Nr. 121. Donnerstag, den 24. Mai 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni Mk. 1.10. Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Oeffentliche Vorführung des Opel-Raketenwagens.

Die weiteren Pläne Fritz v. Opels. — Schwere Unglücksfälle in Westfalen und Rheinland. — Bombenanschläge in Buenos-Aires.

Bis zu 220 km Geschwindigkeit.

Berlin, 23. Mai.

Auf der Avus-Bahn fand heute vormittag um 10 Uhr die erste offizielle Fahrt des Opel-Raketenwagens vor geladenem Publikum statt. Die Vorführung gelang vollkommen. Fritz v. Opel führte den Wagen selbst um 10 Uhr 45 Minuten. Mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometern sauste der Wagen davon, eine zweite Raketenentladung erhöhte die Geschwindigkeit auf 120 Kilometer. Weitere Raketenabfeuerungen steigerten das Tempo auf 195 Kilometer, und als die letzte Rakete abgeschossen war, erreichte der Wagen eine Stundengeschwindigkeit von 215 bis 220 Kilometern. Nach der Fahrt wurden Fritz v. Opel und der Erfinder Vallier stürmisch begrüßt. Wie überzeugt man bei Opel vonder Verwirklichung des Raketenflugzeug-Verkehrs ist, geht daraus hervor, daß Fritz v. Opel Wetten abgeschlossen hat, daß mit dem Raketenflugzeug noch im Laufe dieses Jahres alle bisher bestehenden Schnelligkeitsrekorde gebrochen werden würden, daß noch 1928 eine Geschwindigkeit von mindestens 600 Kilometer, wahrscheinlich aber 1000 Kilometer erreicht werden würde, und daß es ferner bis zum Jahre 1932 möglich sein würde, mittels Raketenflugzeug in einer Stunde von Europa nach Amerika zu gelangen. Auch an der Vorbereitung des Schienenfahrzeugs mit Raketentrieb wird fieberhaft gearbeitet.

Der Auftakt.

Berlin, 23. Mai.

Klarer Sonnenschein! Der erste nach vielen kalten regnerischen Tagen! Leben auf der Avus! Auf der Zufahrtsstraße vom Kaiserdamm her vollzieht sich ein Anmarsch von Kraftwagen und Fußgängern, wie man sie sonst an Wochentagen zu so früher Vormittagsstunde nicht sieht. Aber das Unwahrscheinliche soll Ereignis werden. Der erste Schritt auf dem Wege in den unerforschten Weltenraum soll gewagt werden. Um 10 Uhr drängt sich Kopf an Kopf auf den Tribünen gegenüber dem Zielrichterhaus. Vor den Tribünen steht das Raketenauto, vorläufig noch geheimnisvoll verborgen von einer schützenden Hülle. An den beiden Seiten ragen nur die beiden kurzen Stabilisationsflächen, ähnlich den Tragflächen eines Flugzeuges, hervor, die den Wagen durch den Luftwiderstand auf die Bahn niederdrücken sollen. Die Monteure stehen daneben. Die Polizei hat Mühe, die Neugierigen und das Heer der Photographen fernzuhalten. Gegenüber den Tribünen hält ein großes Lautsprecherauto, aus dessen Innerem noch vor wenigen Tagen Wahlreden geklungen sind und das heute die Reden übertragen soll. Auf der Tribüne des Zielrichterturmes sieht man

die offiziellen Persönlichkeiten.

An etwa 2000 Vertreter der Reichs- und Länderbehörden, der Wissenschaft, der Sportbehörden und der Presse waren Einladungen zu der heutigen Vorführung ergangen. Man sieht den Reichsfinanzminister Dr. Köhler, den Reichsernährungsminister Schiele, den Staatssekretär Dr. Zweigert, den Staatssekretär Dr. Meißner, Major v. Hindenburg, den preußischen Innenminister Grzesinski, den Polizeipräsidenten Zörgiebel sowie den Vizepolizeipräsidenten Weiß. Vor der Zielrichtertribüne steht ein Rednerpult, auf dem auch das Rundfunkmegaphon angebracht ist.

10 Minuten nach 10 Uhr ertönt, aus dem Großlautsprecher weithin vernehmbar, die Stimme des Professors Dr. h. c. Schütte, des Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, der eine kurze Einführung in das Wesen der Raketenzündung gibt und auf die wissenschaftliche Bedeutung der jetzt zur praktischen Auswertung kommenden deutschen Erfindung zu sprechen kommt. Er warnt vor übertriebenen Hoffnungen, läßt aber durchblicken, daß man auf dem Wege ist, bisher Undurchführbares Wirklichkeit werden zu lassen. Dann erschallt Fritz v. Opels Stimme, der in längeren Ausführungen seine Gedanken über das Problem des Raketenwagens und seine Pläne für die Zukunft entwickelt. Man möchte fast über die Gedankenkühnheit des jungen Deutschen lächeln, wenn nicht viele der Pläne, die in den letzten Jahren als phantastisch galten, längst Wirklichkeit geworden sind.

Fritz v. Opel über seine Pläne.

Fritz v. Opel führte u. a. aus:

„Als vor ungefähr sechs Wochen durch eine leider allzu früh erfolgte Indiskretion die erste Nachricht über unsere geplanten Versuche an die Oeffentlichkeit drang, da glaubte alles an einen verspäteten Aprilscherz. Wir wurden bestürmt mit Anfragen, ob denn das Hexenmärchen von dem Rennwagen mit dem Feuerschweif seine Richtigkeit hätte. So sahen wir uns zu jener offiziellen Bestätigung am 12. April 1928 gezwungen, in der wir uns zu unseren Versuchen bekannten und für die Idee des Stratosphären- und Weltraumfluges eintraten. Heute wie vor Jahrzehnten mühen wir uns ab, mühsam durch die Luftschichten von großer Dichte, die über der Erdoberfläche lagern, zu gelangen, während einige Kilometer höher die widerstandsarme und unwetterfreie Stratosphäre uns zu Flügen mit verzehnfachter und verfünfzigfachter Geschwindigkeit geradezu einlädt. Warum hat man von dieser Möglichkeit bisher keinen Gebrauch gemacht? Das Hindernis lag an anderer Stelle, beim Explosionsmotor, dessen ungeheurer Luftbedarf in größeren Höhen nicht zu befriedigen ist, so daß die motorische Leistung, aber auch der Wirkungsgrad der Luftschrauben mit steigender Höhe rasch abnimmt. Das einzige Mittel, hier einen Ausweg zu finden, ist die Rakete, die sich völlig unabhängig von dem umgebenden Medium fortbewegt, und zwar in der Weise, daß die chemische Energie des Treibstoffes durch kontinuierliche Verbrennungen in Druck umgesetzt und wiederum der Druck der freiwerdenden Gase bei ihrem Austritt aus einer Düse in Geschwindigkeit umgesetzt wird. Alles das reizte in Rüsselsheim unsere Neugier, und wir beschlossen, nach Prüfung der Voraussetzungen die praktischen Möglichkeiten zu untersuchen. Nachdem wir in Valier einen impulsiven und temperamentvollen Verfechter der gleichen Idee gefunden hatten, gelang es uns, in Ingenieur Sander eine erste Kapazität auf dem Gebiete der Pyrotechnik als Mitarbeiter zu gewinnen. Seine Zurverfügungstellung ist umso höher zu bewerten, als

Gefahrenmomente auch heute noch nicht ausgeschlossen

sind. Erst vor kurzem sind leider beim Erproben neuer Maschinen Zwischenfälle eingetreten, weshalb wir davon absehen mußten, die Oeffentlichkeit zu unseren Versuchen hinzuziehen. Was soll nun die heutige Vorführung zeigen? Sie soll ein lebendiger Beweis dafür sein, daß die Rakete als praktisches Antriebsmittel verwirklicht ist, sie soll zeigen, daß wir die technischen Erfordernisse beherrschen und daß wir Vertrauen zu der sicheren Entwicklung unserer Arbeit besitzen. Ferner bedeutet diese Fahrt aber auch Anfang und Ende der ersten Etappe unserer Pläne.

Es wird Sie fraglos interessieren, wie wir uns den Fortgang unserer Arbeiten denken. Nach diesem ersten und einzigen Start auf der Avus wird als zweite Etappe ein gleicher oder ähnlicher Wagen zu einem Angriff auf den Weltrekord der Geschwindigkeit eingesetzt werden, der auf 333 Kilometer steht, der aber leider mangels geeigneter Straßen auf Eisenbahnschienen erfolgen muß. Auch diese Versuche sollen lediglich zeigen, daß alle irdischen Leistungen von Raketen glatt übertroffen werden können, ja daß sogar im Gegensatz zu anderen motorischen Mitteln der Wirkungsgrad der Rakete mit steigender Geschwindigkeit nicht abnimmt, sondern wächst. Parallel hierzu werde ich ein Motorrad konstruieren, das auf der Freiburger Rekordstrecke den auf etwa 190 Kilometer stehenden Weltrekord für Motorräder brechen soll. Ich denke, daß auf der dortigen Strecke 200 bis 220 Kilometer ohne Gefahr für den Fahrer erreicht werden können. Von der dritten Etappe an werden wir uns dem Problem des Fluges widmen und

Flugzeuge mit 300 bis 400 Kilometer Geschwindigkeit

fliegen lassen. In der vierten Etappe werden wir uns der Höhenforschung zuwenden und Registrierinstrumente in bisher unerreichte Höhen hinauftragen. Gleichzeitig werden wir, selbstverständlich unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln, Tiere wachsender Größe in die Stratosphäre hinaufschicken, um zu untersuchen, ob außer den Einflüssen der Temperatur, des Druckes und des Sauerstoffmangels, die wir beherrschen, vielleicht unbekannte, schädliche Strahlen den Höhenflug menschlicher Organismen aufhalten können. In der fünften Etappe werden wir zu bemannten Raketen übergehen, indem wir schrittweise die erträglichen Andrücke beim Abflug und die Sicherheit der luftdicht gekapselten Fluglammern erproben, die wir zwischenzeitlich entwickeln. In der sechsten Etappe wollen wir das für die Höhenflugzwecke geeignete Flugzeug schaffen und Höhen von 20 bis 30 Kilometern und Geschwindigkeiten jenseits der Tausendkilometergrenze erreichen. Wir werden mit Fernflügen über dem europäischen Festland beginnen und glauben, daß es möglich sein wird,

einen Flug um die Erde in weniger als einem halben Tag

zurückzulegen. Die siebente und letzte Etappe wird die fortwährende Steigerung der Geschwindigkeit und die zu erreichenden Höhen bringen. Und das Weltraumschiff? werden Sie fragen. Die siebente Etappe bietet vielleicht die Möglichkeit, benachbarte Himmelskörper zu erreichen, wenn auch nicht einzusehen ist, was wir ausgerechnet auf dem Mond verloren haben. Sie werden nun wissen wollen, zu welcher Zeit die einzelnen Etappen Wirklichkeit werden können. Ich bin überzeugt, daß die erste bis fünfte Etappe nicht erst in Jahrzehnten, sondern in weniger als in einem Jahr erreicht sein wird. Was die sechste und siebente Etappe angeht, so können wir heute einen genauen Termin noch nicht angeben. Wir rechneten ursprünglich mit einer Frist von 15 bis 20 Jahren. Ein überraschender Fortschritt in unserer Arbeit, der vor acht Tagen eintrat, läßt uns hoffen, daß wir höchstens sechs Jahre brauchen. Ich kann Ihnen nur soviel sagen: hinter den Kulissen wird gearbeitet, und der vielleicht allzu große Optimismus, mit dem wir begannen, sieht sich von Tag zu Tag gerechtfertigt. Wir sind der Hoffnung, daß deutscher Wissenschaft und deutscher Chemie die Führung in diesem edlen, friedlichen Wettbewerb erhalten bleiben wird."

Die Fahrt.

Stürmischer Beifall wird Fritz v. Opel zuteil, der ruhig von der Rednertribüne steigt und eine Schutzkleidung anlegt. Jetzt wird auch der Wagen nach dem Startplatz, 100 Meter weiter südlich der Zielrichtertribüne, gezogen. Die Schutzhülle wird entfernt und man erblickt den Raketenwagen. Der hat das Aeußere eines gewöhnlichen Opel-Rennwagens, nur ist die Farbe nicht rot, sondern schwarz. Lediglich das Steuer ist in den Farben des Hauses Opel gehalten. Die Haube läuft vorn spitz zu. Vorn auf die schwarze Haube ist die deutsche Handelsflagge gemalt. Der Wagen trägt die Aufschrift: „Opel Rak. 2 Sander". Motor, Getriebe und Differenzial fehlen aber. Nur Steuer und Fußhebel ist vorhanden. Ein Handhebel dient zum Stellen der Stabilisationsflächen. Unter dem Steuer befinden sich die Hebelvorrichtungen zum Anzünden der Raketen, die elektrisch gezündet werden. Hinter dem Steuersitz, der in eine Kopfstütze für den Fahrer ausläuft, befindet sich das Raketenaggregat, das 24 Raketen aufnehmen kann.

Die Spannung ist auf den Höhepunkt gestiegen. Alle Augen sind auf das Fahrzeug gerichtet. Schon steht Fritz v. Opel in dem Wagen. Noch einen Augenblick atemlose Stille. Dann plötzlich

ein Krach wie von 15-Zentimeter-Geschützen.

Man hängt weit über die Brüstung, glaubt, der Raketenwagen will auf einen zuschießen, hält den Atem an. Im Bruchteil einer Sekunde ist der Wagen bereits genau vor einem. Ein dicker Feuerstrahl spritzt aus dem Hinterteil heraus. Das Getöse ist kaum erträglich, aber schon ist es an einem vorbei. Eine große dichte Rauchwolke hüllt die Zuschauer ein, entzieht den Wagen ihren Blicken. Ueberraschend schnell löst sich der Rauch auf. Man sieht den Raketenwagen bereits aus der Kurve herauskommen. Auf der anderen Seite der Bahn braust das tösende Krachen wieder herauf. Aus dem Rückenteil schießt der Feuerstrom, dichte Rauchwolken wirbelnd hinter sich lassend. Schon ist das Ungeheuer abermals vorbeigerast. Weit hinten kommt der Raketenwagen zum Stehen. Ein Aufatmen geht durch alle Anwesenden. Die Fahrt ist geglückt! Bange Beklemmung macht sich spontan in brausendem Jubel und in Hurra-Rufen Luft.

Stürmische Begeisterung.

Eine große Anzahl der Zuschauer stürmt schnell zu dem Raketenwagen. Inzwischen ist bereits ein Transportauto zu dem Raketenwagen hingefahren, um es vor die Tribünen zu schleppen. Fritz v. Opel wird unter ungeheurem Jubel seiner begeisterten Verehrer auf den Schultern bis vor die Tribüne getragen. Er ist sichtlich erschöpft, Luftdruck und Nervenanspannung zeigen ihre Wirkung.

Fritz v. Opel hat bei dieser Demonstration auf der Avus, die ungefähr zwei Minuten dauerte, die Schnelligkeit des Raketenwagens gegenüber den Versuchen auf der Rüsselsheimer Bahn sehr wesentlich zu steigern vermocht. Kurz vor den Tribünen erreichte er ein Tempo von 195 Kilometern, um nach Abschluß der letzten Raketen auf etwa 215 bis 220 Kilometer Stundengeschwindigkeit zu kommen.

Jules Vernes Phantasien sind von der Wirklichkeit überholt, und das Märchen vom Feuerwagen ist eine Reminiszenz vergangener Tage geworden. Die aber, die heute bei der Fahrt des Opel-Raketenwagens Pate gestanden haben, waren vielleicht Zeuge des ersten schüchternen Beginnens einer neuen Zeitepoche des Verkehrs von noch unbekannten Möglichkeiten.

Stapellauf des Kreuzers „Köln".

Wilhelmshaven, 23. Mai.

Heute vormittag lief hier bei schönstem Wetter der neue Kreuzer „D" vom Stapel. Der Feier wohnten Reichswehrminister Groener, Reichsjustizminister Hergt, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der Ministerpräsident von Oldenburg und zahlreiche hohe Beamte bei. Von militärischer Seite waren u. a. die Chefs der Marine und der Heeresleitung vertreten. Der Kreuzer ist nach der Stadt Köln benannt worden, wodurch gleichzeitig eine Ehrung des gesamten Rheinlandes zum Ausdruck gebracht werden soll. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt folgende Taufrede:

„Auf Anordnung unseres hochverehrten Reichspräsidenten soll dieses Schiff den Namen „Köln" erhalten, zu Ehren und zur Erinnerung an das alte heilige Köln. So wie diese Stadt seit zwei Jahrtausenden den Stürmen der Zeit getrotzt hat, sollst du den Wogen und Stürmen des Meeres trotzen, sollst auf seinen Fluten die deutsche Heimat und deutsche Küste schirmen und hüten. Den Namen „Köln" sollst du auch zur Erinnerung an ein anderes Schiff führen, das diesen Namen trug, zur Erinnerung an ein Schiff, das nach tapferem, erbitterten, vom damaligen Gegner bewunderten Kampf gegen eine gewaltige Uebermacht mit seinem heldenmütigen Führer und seiner tapferen Besatzung in den Fluten des Meeres versank. Sei tapfer und treu unserer Flagge wie jene Helden. Gott schütze dich!"

Den Taufakt selbst vollzog die Witwe des Kapitäns des ehemaligen Kreuzers „Köln".

Nach dem Stapellauf des Kreuzers „Köln" fand im Offiziersamt ein Imbiß statt. Reichswehrminister Groener führte in einer Ansprache aus, daß es sich bei dieser Feier gezieme, zuerst der Toten des Weltkrieges zu gedenken und ihnen zu geloben, ihnen nachzueifern in Vaterlandsliebe, Pflichterfüllung und Opfermut. Auf die Bedeutung der Taufe oder die Namensgebung bei unseren Schiffen eingehend, erklärte der Reichsminister, daß dies keine leere Formalität sein dürfe, sondern daß aus diesem Akt neues Leben sprießen solle und daß sich aus der Verbindung der Marine mit dem Innenlande und den größeren Städten eine Gemeinschaft bilden solle, die uns Kraft und seelische Stärke für die schlimmen Zeiten, die über jedes Volk hereinbrechen könnten, verleihen müsse. Es sei das dritte Schiff, das jetzt den Namen „Köln" bei der deutschen Marine führe. Bei der Namensgebung müsse man auch der Gegenwart gedenken, wo das Vaterland noch ein schweres, fast untragbares Opfer für das ganze Vaterland gebe. Nachdem der Reichsminister sich noch in herzlichsten Worten an die Marine und die erschienenen Vertreter des Rheinlandes gewandt hatte, verlas er folgendes an ihn gerichtete Telegramm des Reichspräsidenten: „Ich danke Ihnen für die Meldung vom erfolgten glücklichen Stapellauf des Kreuzers „Köln". Möge der Wille zu treuer Pflichterfüllung und opfermütiger Vaterlandsliebe, der die alte „Köln" beseelte, auch auf diesem neuen Schiff fortleben. Dem Kreuzer und der Besatzung wünsche ich alle Zeit glückliche Fahrt."

Dr. Beneschs Besuch in Berlin.

Berlin, 23. Mai.

Heute hat die letzte abschließende Unterredung zwischen dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch und dem Staatssekretär Dr. v. Schubert stattgefunden. In den Gesprächen zwischen Dr. Benesch und Dr. v. Schubert in den letzten Tagen sind die wichtigsten Probleme der europäischen Politik erörtert worden, daneben natürlich auch die rein deutsch-tschechoslowakischen Fragen. Eine große Rolle bei den Verhandlungen hat die Frage des Sicherheitsausschusses gespielt, dessen Vorsitzender Dr. Benesch ist und der im Juni seine nächste Tagung abhalten wird. Unter den deutsch-tschechischen Fragen spielten die Hauptrolle die sogenannten Mark-

prioritäten und das Arbeitsschutzrecht. Bei der Markprioritätsfrage handelt es sich um die Aufwertung ehemaliger österreichischer Staatsanleihen, die auf Markbeträge lauten und die von der Tschechoslowakei als Nachfolgestaat nur mit 12 Prozent anstatt wie in Deutschland, mit 25 Prozent aufgewertet werden. Bei dem Arbeitsschutzrecht handelt es sich um Ausschaltung von bürokratischen Erschwerungen für in der Tschechoslowakei arbeitende Deutsche. Zu Ehren Dr. Beneschs gab Staatssekretär Dr. v. Schubert ein Frühstück, an dem auch Reichskanzler Marx, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und leitende Beamte des Auswärtigen Amtes teilnahmen, darunter die Ministerialdirektoren Dr. Köpke, Dr. Ritter und Dr. Gaus.

Schwierige Regierungsbildung in Sicht.

Berlin, 23. Mai.

Solange nicht das amtliche Endergebnis der Reichstagswahlen vorliegt, ist nicht an einen Zusammentritt der Fraktionen des Reichstages zu denken. Trotzdem hat man sich in politischen Kreisen bereits ausführlich mit den kommenden Parteiverhandlungen beschäftigt. Auch um die Verteilung der einzelnen Ressorts wird bereits gestritten. Man spricht in parlamentarischen Kreisen davon, daß die Betrauung des Ministerpräsidenten Braun mit dem Amte des Reichskanzlers auf große Widerstände stößt. Braun selbst hat anscheinend nicht viel Neigung, den Kanzlerposten zu übernehmen, und möchte lieber die Regierung in Preußen weiterführen. Hinsichtlich des Reichsfinanzministeriums, das jetzt bekanntlich in den Händen des Zentrums liegt, stehen als Kandidaten der neue demokratische Abgeordnete Georg Bernhard, der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung", und der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold bereit. Die Sozialdemokraten beanspruchen vor allen Dingen das Reichswirtschafts- und das Reichsarbeitsministerium, aber weder Reichsarbeitsminister Dr. Brauns noch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius werden von ihren Parteien ohne schwersten Kampf fallen gelassen werden. Für das Reichsjustizministerium stehen Professor Dr. Radbruch und Dr. Landsberg, für das Reichsinnenministerium Severing und Sollmann bereit. Man wird sich also darauf vorbereiten können, daß die Regierungsbildung sehr schwierig sein wird, wobei man heute nicht einmal mit Bestimmtheit sagen kann, ob eine Große Koalition auch zustande kommen wird.

zungspunkt der Goldberg- und Erlerstraße, wo sich

Dr. Stresemanns Befinden weiter gebessert.

Berlin, 23. Mai.

Die Besserung im Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hält an. Die Nierentätigkeit ist gut. Trotzdem beharren die Aerzte noch darauf, daß Dr. Stresemann das Bett hüte, nur wenig Besuch empfange und sich mit den Ereignissen des Tages nur in kleinstem Maße beschäftige. An ein Verlassen des Krankenzimmers ist vorläufig nicht zu denken. Infolgedessen wird sich der Reichsaußenminister als Führer der Deutschen Volkspartei kaum an den Regierungsverhandlungen aktiv beteiligen können. Sollte die Besserung im gleichen Maße fortschreiten, wie es bisher der Fall war, wird Dr. Stresemann seinen von den Aerzten geforderten längeren Erholungsurlaub wohl Mitte Juni antreten können.

Der Verfassungstag als Nationalfeiertag.

Berlin, 23. Mai.

Der Reichsratsausschuß für innere Verwaltung, Geschäftsordnung und Verfassung beschäftigte sich gestern in vertraulicher Sitzung mit dem Antrage Preußens auf Erhebung des Verfassungstages zum Nationalfeiertag. Der Bericht des Reichsratsausschusses kommt in der nächsten Vollsitzung des Reichsrates am Donnerstag nachmittag zur Verhandlung. Wie mitgeteilt wird, stimmte der Geschäftsordnungsausschuß des Reichsrates dem preußischen Antrag zur Erhebung des Verfassungstages zum Nationalfeiertag zu.

Verhaftung polnischer Kommunisten in Berlin.

Berlin, 23. Mai.

Der Polizeipräsident teilt mit: Am 22. Mai hob die Abteilung 1a des Polizeipräsidiums eine in Haberlands Festsälen stattfindende Versammlung aus, die unter der Bezeichnung eines „Esperantoklubs" tagte, während es sich tatsächlich um eine politische Versammlung polnischer Kommunisten handelte. Es wurde eine ganze Menge Aktenmaterial vorgefunden und beschlagnahmt, das augenblicklich einer eingehenden Sichtung unterzogen wird. Unter diesem Aktenmaterial befindet sich auch der Aufruf des Zentralausschusses der kommunistischen Partei Polens an die deutschen Kommunisten. Außerdem wurde noch eine große Geldsumme in amerikanischer

Die Schutzbundtagung in Essen.

Die Vorträge der Eröffnungssitzung am Dienstag waren den allgemeinen Bestrebungen der Schutzbundarbeit gewidmet. In der zweiten öffentlichen Sitzung am Mittwoch vormittag standen die Ostfragen im Mittelpunkt der Erörterung. In der Schlußsitzung am Donnerstag sollen dann die Bedeutung des Westens für die deutsche Volkspolitik und die wirtschaftlichen Zusammenhänge behandelt werden. Die Redner der Mittwoch-Sitzung waren Freiherr v. Gayl (Königsberg) und Hofrat Dr. Giannoni (Wien). Die Sitzung begann mit kurzen Begrüßungsansprachen der Vertreter der kirchlichen Behörden.

Der Vertreter des Kardinalerzbischofs von Köln, Kanonikus Jansen, überbrachte die Grüße der katholischen Kirche. Superintendent Nolt (Saarbrücken) übermittelte namens des evangelischen Kirchenausschusses, der Oberkirchenrates in Berlin und der rheinischen Kirche die besten Wünsche für den Verlauf der Tagung.

Danach nahm Freiherr v. Gayl das Wort zu seinem Vortrag über das Thema

„Die Bedeutung des Ostens in der deutschen Volkspolitik."

Er führte u. a. aus: Um den Osten zu verstehen, muß man sich seine geschichtliche Entwicklung vorhalten. Der Osten, der an der Elbe anfängt und den man oft fälschlich deutsches Kolonialland nennt, ist uralter deutscher Besitzstand, erst gegen Ende des Altertums mit einem Völkergewirr zum Teil slawischer Herkunft besetzt und im Mittelalter dem deutschen Volksboden und Kulturkreis wiedergewonnen. Die Erweiterung des deutschen Volkes nach Osten ist daher nicht nur für das Deutschtum, sondern für Gesamt-Europa von entscheidender Bedeutung gewesen. Die Schwäche der deutschen Ostsiedlung, die sich nach dem Zusammenbruch von 1918 so deutlich zeigte, beruht auf dem Sitzenbleiben fremdstämmiger Volkssplitter, bei denen das Blut stärker war als die jahrhundertelange Gewöhnung an die Zugehörigkeit zum deutschen Kulturkreis und Wirtschaftsleben. So wurde durch das Friedensdiktat von Versailles die deutsche Ostsiedlung mit einem Schein des Rechtes zerrissen durch Abtrennung wichtiger Gebiete und die Abschnürung Ostpreußens, des siebenbürgischen Deutschtums und anderer Teile von den bisherigen Zusammenhängen. Je mehr die Stämme sich im Osten vermischten, desto stärker strahlte von hier aus

ein gemeinsames Nationalgefühl

in die Heimat zurück. Auf östlichem Boden, von der Marienburg des Ordensstaats Preußen ausgehend, entstand im Osten ein neuer, den alten Stammesverfassungen überlegener Staatsgedanke, aus dem sich geschichtlich der preußische Staatsgedanke entwickelte, der in seiner besten und reinsten Form die Grundlage schuf zu der Tat Bismarcks, der Reichseinheit, und der seine ideale Gestaltung fand in der Lehre Kants. Heute ist ein deutsches Volkstum geistig und materiell undenkbar ohne den deutschen Besitzstand im Osten. Die Bedeutung liegt in den weiten ländlichen Gebieten des Ostens und in den dort neben Berlin vorhandenen Kulturzentren mannigfaltiger Art, innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen. Diese Gebiete haben ihre eigenen, zum Teil schweren Lebensbedingungen, und sie sind nicht nur Kornkammer, Viehweide, innerer Markt für die wirtschaftliche Erhaltung Deutschlands, sondern in hohem Maße eine anscheinend dauernd fließende Quelle lebendiger Volkskraft, aus der die menschenfressenden Großstädte und Industriezentren mit neuem, frischen Blut gespeist werden, und die das immer mehr verstädterte Volk erneuern. Eine Zukunft des deutschen Volkstums ist undenkbar ohne den Besitz des Ostens. Die doppelte Aufgabe ist also, den deutschen Osten zu erhalten und zu stärken, um ihn als einen der wesentlichsten Pfeiler für eine erfolgreiche deutsche Volkspolitik benutzen zu können. Nach Westen und Süden ist das deutsche Volk ohne Raum für immer abgeriegelt, übers Meer bestehen nur geringe Betätigungsmöglichkeiten, nach Norden schließen uns blutsverwandte germanische Stämme ab. Nur gen Osten bleibt der Blick für das deutsche Volk frei, nur nach Osten kann es seine wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte ausstrahlen.

„Die Grundlagen volksdeutscher Kulturarbeit"

behandelte Dr. Giannoni (Wien). Er führte u. a. aus: Das Ziel der Volkstumsarbeit: Aenderung der seelischen Einstellung zum Zusammenleben der Völker und Wandlung der Staatsauffassung, Erstreben einer höheren, über Einzelvolk und Einzelstaat stehenden Rechtsordnung, bedeutet wesentlich eine Gesinnungsbildung und bedarf daher einer Kulturarbeit, die volksgestaltende Volksbildung sein muß. Wir besitzen keine Volkskultur im Sinne einer allgemeinen Lebensform unseres Volkes, sondern einen verschiedengradigen Anteil seiner Teile an ihr und verschiedenen Bewußtseinsgrad von ihr. Wir haben zunächst eine bewußte Kulturgemeinschaft zu erstreben als Voraussetzung der Volksgemeinschaft, die alle Volksangehörige umfaßt ohne Rücksicht auf Grenzen von Staaten, Ständen, Beruf, Bildung und Besitz. Aus seinen Anlagen und aus seiner geschichtlichen Entwicklung heraus schafft das Volk seinen Staat, als „Organ des Volkstums zur Verwirklichung sittlicher Ordnung". Volk und Staat sind wesensverschieden. Volk ist geworden, ist Organismus, beruht auf Kultureinheit; Staat ist geschaffen, ist Organisiertes, beruht auf politischer Einheit. Volk und Staat wurden vor dem Kriege im Reich oft verwechselt, indem man für einen Deutschen nur den Angehörigen des Deutschen Reiches hielt. Heute weiß man, daß die abgetrennten Deutschen zum Beispiel in Polen, in dem Elsaß ebenso Deutsche sind wie vor der Abtrennung. Die Klärung über Volk und Kultur ergibt über die Beziehung von Volk und Welt, daß das, was man Weltkultur nennt, die Summe der Höchstleistungen der einzelnen Völker ist. Die stärkste Auswirkung des Volkstums ist also zugleich ein Dienst an der Menschheit. „National" und „international" sind nicht Gegensätze, sondern Ergänzungen.

*

Protest des Schutzbundes.

Der Schutzbund für das Grenz- und Auslandsdeutschtum hat ein Protesttelegramm an den Staatssekretär von Bredow in Berlin gerichtet mit dem Inhalt, daß große Entrüstung in der Stadt Essen herrscht, daß Oberbürgermeister Bracht aus Anlaß der Tagung des Schutzbundes seine Rede über „Essen im Ruhrkampf" nicht durch den Rundfunk hat bekanntgeben dürfen. Das Manuskript der Rede hat dem Rundfunk pünktlich zwei Tage vor Abhaltung der Rede vorgelegen. Eine Erklärung zu diesem eigenartigen Verbot ist noch nicht erfolgt. In dem Protesttelegramm des Schutzbundes wird Staatssekretär von Bredow gebeten, sofort Nachforschungen anzustellen, wen die Schuld an diesem Vorfall trifft.

26 Personen, die fast alle im Besitz von falschen Währung beschlagnahmt. Die anwesenden Pässen ohne Sichtvermerk und Einreiseerlaubnis nach Deutschland eingereist sind, wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Sie werden, falls nicht die noch andauernden Nachprüfungen einen weiteren strafbaren Tatbestand ergeben sollten, wegen unerlaubter Grenzüberschreitung dem Richter vorgeführt werden. Gleichzeitig wird die Frage ihrer Ausweisung geprüft.

Die Hamburger Katastrophe vor dem englischen Unterhause.

London, 23. Mai.

Im Unterhause wurde die Anfrage gestellt, ob angesichts der Bestimmungen des Versailler Vertrages beabsichtigt sei, hinsichtlich der Giftgaskatastrophe in Hamburg bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu erheben. Staatssekretär des Auswärtigen Chamberlain antwortete, es sei ihm bis jetzt mit Ausnahme dessen, was in den Zeitungen enthalten sei, keinerlei Nachricht über die Explosion zugegangen. Er sei deshalb nicht in der Lage, zu sagen, ob auf Grund des Versailler Vertrages Vorstellungen bei der deutschen Regierung erhoben werden würden. Ob die englische Regierung bei der deutschen Regierung Vorstellungen erheben solle oder nicht, bzw. ob sie die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Angelegenheit lenken solle oder nicht, das seien Fragen, die erst entschieden werden könnten, wenn er im Besitz ausführlicherer Informationen sei. Er sei im Begriff, Schritte zur Erlangung dieser Informationen zu tun.

Wie WTB. hierzu aus Berliner politischen Kreisen erfährt, hält man es für gänzlich ausgeschlossen, daß der Völkerbund mit dieser Angelegenheit befaßt werden könnte. Eine amtliche Untersuchung des Vorfalles ist im Gange, deren Ergebnis abzuwarten bleibt. Sollten sich tatsächliche Verstöße gegen das Kriegsgerätegesetz oder sonstige internationale Abmachungen herausstellen, wofür Anzeichen bisher nicht vorliegen, so wird gegen die Schuldigen nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches vorgegangen werden. Die Tatsache, daß die Firma Phosgen gelagert hat, bedeutet allein keinen Verstoß gegen die bestehenden Bestimmungen, da der Handel mit Phosgen zu industriellen Zwecken für deutsche Firmen international anerkannt ist.

Ausländische Techniker und Ingenieure verlassen Rußland.

Kowno, 23. Mai.

Aus Moskau wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit dem Donez-Prozeß und mit den Verfolgungen gegen ausländische Ingenieure und Techniker diese ihre Posten in den Fabriken verlassen. Nach inoffiziellen Angaben befinden sich in der Sowjetunion über 500 Ingenieure und Techniker, von denen mehr als die Hälfte deutscher Herkunft ist. Einige Gruppen haben sich an die Sowjetregierung mit dem Ersuchen gewandt, sie von ihren Verträgen zu befreien und ihnen die Rückkehr nach der Heimat zu ermöglichen.

Sowjet-Justiz.

Moskau, 23. Mai.

Es muß beanstandet werden, daß die Anklageschrift im Schachty-Prozeß, die ein unteilbares Ganzes bildet, den deutschen Angeklagten nicht in deutscher Uebersetzung ausgehändigt wurde. Desgleichen ist es bereits zweimal vorgekommen, daß solche Teile des Verhörs der russischen Angeklagten, die auch die deutschen Angeklagten betrafen, nicht verdolmetscht wurden, was umsomehr ins Gewicht fällt, als die hiesige Gerichtspraxis Gegenfragen auch solcher Angeklagter, die nicht gerade gefragt werden, während des Verhörs gestattet. So wurde beispielsweise eine Antwort Kalganoffs nicht übersetzt, der auf eine Frage des Staatsanwaltes gestern erklärte, die Maschinen der Firma Knapp seien nur auf Probe geliefert und aufgestellt worden. Kalganoff erklärte dann auch noch, er habe von der Firma Knapp kein Geld erhalten. Schließlich wurde auch der Gerichtsbeschluß zu dem Vorschlage des Deutschen Metallarbeiterverbandes, für den dem Verbande angehörenden Angeklagten Meier den Rechtsanwalt Munte als Verteidiger zu bestellen, nicht ins Deutsche übersetzt.

Annahme der Eisenbahnverkehrsordnung im österreichischen Nationalrat.

Wien, 23. Mai.

Der Nationalrat nahm heute die gemeinsam mit dem Deutschen Reich ausgearbeitete Eisenbahnverkehrsordnung an. In der Debatte erklärte der Berichterstatter, der großdeutsche Abgeordnete Dr. Grailer, u. a.: „Daß der Ausschuß der Dringlichkeit der Vorlage Rechnung getragen hat, ist ein Beweis dafür, daß sich alle Parteien einig sind in der leidenschaftlichen Forderung nach Herstellung solcher Verhältnisse, die es uns möglich machen werden, uns seinerzeit mit dem Deutschen Reiche zu vereinigen." Er beantragte folgende Entschließung: „Die Bundesregierung wird aufgefordert, in der begonnenen Angleichung des gesamten Eisenbahnrechtes an das reichsdeutsche Eisenbahnrecht durch ständige Fühlungnahme mit den deutschen Regierungsstellen weiter fortzufahren. Der Nationalrat erblickt in der beschleunigten Angleichung der österreichischen Rechts- und Wirtschaftsverhältnisse an jene des Deutschen Reiches eine unerläßliche Voraussetzung einer günstigen Zukunftsentwicklung Oesterreichs."

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Nobiles Nordpolfahrt.

Oslo, 23. Mai.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, ist General Nobile mit seiner „Italia" heute morgen um 4 Uhr und 40 Minuten zum achtzigstündigen Nordpolflug gestartet.

Bombenanschläge in Buenos Aires.

Neuyork, 23. Mai.

Wie „Associated Preß" aus Buenos Aires meldet, explodierte dort im italienischen Konsulat eine Bombe, durch die zehn Personen getötet und 20 verletzt wurden. Der Urheber des Attentats ist bis jetzt noch nicht bekannt. Die Explosion erfolgte gegen Mittag im Wartezimmer der Paß-Abteilung des erst kürzlich vollendeten Konsulatneubaues. Die Bombe explodierte in einem Wandschrank und riß ein 6 Fuß großes Loch in die Mauer. Man nimmt an, daß die Explosion auf die Tätigkeit von Antifaschisten zurückzuführen ist.

Ueber das Bombenattentat auf das italienische Konsulat wird noch bekannt: Zur Zeit des Anschlags befanden sich etwa 20 Angestellte im Konsulat. Der Generalkonsul selbst war abwesend. Dort, wo die Bombe explodierte, wurden die Personen buchstäblich in Stücke gerissen. Durch den Luftdruck wurde ein am Hause befindliches Baugerüst umgerissen und riß mehrere Arbeiter mit in die Tiefe. Das Rettungswerk gestaltete sich überaus schwierig, da durch den Chauffeurstreik nicht genügend Rettungswagen herangeschafft werden konnten. Die Zahl der Toten ist inzwischen auf zwölf gestiegen.

Eine zweite Bombe explodierte heute in der italienischen Bank in Buenos Aires. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest.

Politische Uebersicht.

+ **Wiederaufnahme der deutsch-litauischen Verhandlungen.** Die deutsch-litauischen Verhandlungen sind am Mittwoch abend in Berlin wieder aufgenommen worden. Auf litauischer Seite werden sie durch den Gesandten Litauens in Berlin, Dr. Sidzikauskas, geführt.

+ **Vor dem Rücktritt der bayrischen Regierung.** Nach einer amtlichen Meldung wird die bayrische Staatsregierung dem Herkommen nach am Tage vor dem Zusammentritt des neugewählten Landtages zurücktreten.

100 Jahre Gesellschaft für Erdkunde.

Die zweitälteste geographische Gesellschaft der Welt. — Der erste internationale Geographenkongreß nach dem Kriege.

In den Tagen vom 24. bis 26. Mai geben sich die Geographen Deutschlands und der Welt in Berlin ein Stelldichein zu einem Fest von doppelter Bedeutung. Einmal gilt es, die Hundertjahrfeier der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin zu begehen, dann aber ist es die erste internationale Zusammenkunft seit dem Kriege, die die Vertreter der geographischen Wissenschaft vereinigt. Allerdings hat schon im Jahre 1923 ein Internationaler Geographenkongreß in Kairo getagt, von dem Deutschland jedoch ausgeschlossen war. Zu der bevorstehenden Feier der Berliner Gesellschaft sind alle geographischen Gesellschaften der Erde eingeladen. Das Geburtstagskind ist unter ihnen die zweitälteste; sie ist sechs Jahre jünger als die Pariser „Société de Géographie" und drei Jahre älter als die berühmte Londoner „Royal Geographical Society", die beide Delegierte entsenden werden. Aus aller Herren Ländern werden Vertreter erwartet; so sind bereits Geographen aus den nordischen Staaten, aus Rußland, Spanien, Portugal, Bulgarien, Ungarn, Oesterreich, der Tschechoslowakei, den Niederlanden, den Vereinigten Staaten, Brasilien und Australien angemeldet.

Die Gesellschaft für Erdkunde, die neben der Akademie die älteste wissenschaftliche Vereinigung Berlins und der Sammelpunkt aller geographischen Interessen des Reiches ist, hat eine eigentümliche Entstehungsgeschichte. Die Vorträge, die Alexander von Humboldt im Anschluß an seine Forschungsreise nach Südamerika im Winter 1827/28 über verschiedene geographische Probleme vor der Oeffentlichkeit hielt, weckten das Interesse der Berliner an der bis dahin wenig beachteten Erdkunde. Humboldt, der nicht nur ein großer Geograph und hervorragender Forscher war, sondern auch die Wirkung seiner Vorträge durch den Reiz seiner Persönlichkeit und seiner Sprache noch zu steigern wußte, war der rechte Mann dazu. Und als sich am 18. April 1828 die Freunde des Kartographen Reymann zur Feier seines fünfzigsten Geburtstages versammelten, machte Alexander von Humboldt den Vorschlag, in Zukunft regelmäßige Zusammenkünfte zu veranstalten, deren Zweck darin bestehen sollte, Forschungsergebnisse auszutauschen und neue Reisen anzuregen und zu unterstützen. Dieser Vorschlag Alexander von Humboldts fand allgemeinen Beifall, und im Juli 1828 nahm die so geschaffene Gesellschaft den Namen „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin" an. Der erste Direktor wurde der berühmte Geograph Karl Ritter. Sein Helfer beim Werk war Johann August Zeune, der schon früher eine geographische Gesellschaft begründet hatte, die aber in den Wirren der Befreiungskriege nicht hatte gedeihen wollen. Zeune, der sich auch durch die Förderung des Blindenunterrichts in Deutschland einen Namen gemacht hat, war der erste Professor der Geographie an der Universität Berlin. Anfänglich fanden sich die Mitglieder der Gesellschaft regelmäßig zum Abendessen zusammen; wer nicht daran teilnahm, mußte den Betrag für das Essen trotzdem bezahlen. Diese Gelder wurden nun gesammelt, ohne daß man recht wußte, zu welchem Zweck. Schließlich befand sich die Gesellschaft trotz der wirtschaftlich ungünstigen Lage des Landes in recht günstigen Vermögensverhältnissen. Merkwürdigerweise aber verfügte die Satzung, daß das Geld angesammelt, jedoch nicht für wissenschaftliche Zwecke verausgabt werden dürfe. Und so entschloß man sich im Jahre 1848 etwas zu tun, was in der Chronik wissenschaftlicher Gesellschaften wohl ohne Beispiel dasteht: Man schenkte dem preußischen Staat von dem Ueberfluß, mit dem man nichts anzufangen wußte, fünfhundert Taler.

Die Gesellschaft für Erdkunde vereinigte damals alles, was in Berlin einen Namen besaß, und ihre Mitglieder kamen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung. Diese Mannigfaltigkeit ist der Gesellschaft bis auf den heutigen Tag eigentümlich geblieben; dabei ist sie niemals in billige Popularitätshascherei verfallen. Im Gegenteil: Damals wie heute ist ihre Richtung rein wissenschaftlicher Natur, und so hat sie ihren großen Ruf im In- und Ausland unvermindert bewahrt. Stets ist von ihr eine Fülle von Anregungen ausgegangen; in der ersten Zeit der Gesellschaft, als noch keine großen geographischen Entdeckungen vorlagen, waren es Männer wie Karl Ritter, der Geologe Leopold von Buch, Alexander von Humboldt, berühmte Astronomen, Physiker, Zoologen und Kartographen, die die Ergebnisse ihrer Forschungen vortrugen und der Gesellschaft dadurch zu raschem Aufschwung verhalfen. Dann brach die großartige Periode der Entdeckungen an, an der sich deutsche Forscher mit großen Leistungen beteiligten. Namentlich die Reisen in dem damals noch fast völlig unbekannten Afrika, wie sie von Heinrich Barth, Gustav Nachtigal, Gerhard Rohlfs, Georg Schweinfurth, Hermann von Wißmann und anderen vollbracht wurden, stehen für alle Zeiten mit goldenen Lettern im Buch der Entdeckungsgeschichte eingeschrieben und haben zugleich die Vereinigung der deutschen Geographen an ihrem Ruhm teilnehmen lassen. Damals war auch der große Chinaforscher von Richthofen eine der führenden Persönlichkeiten der Gesellschaft.

Heute sind keine allzu großen Ueberraschungen auf geographischem Gebiet mehr zu erwarten. Die Erde hat fast alle ihre Geheimnisse preisgeben müssen, und die weißen Flecken auf der Landkarte, die noch vor hundert Jahren riesige Räume der bewohnten Welt bedeckten, sind bis auf kleine Stellen verschwunden. Doch ist die Arbeit des Geographen noch lange nicht erschöpft; im Gegenteil, es bleibt fast noch alles für die gründliche Erforschung weiter Teile der Erde zu tun. Noch immer werden große Reisen unternommen; die Expedition Sven Hedins, Filchners, die erfolgreiche Fahrt des Vermessungsschiffs „Meteor", die Forschungen in der Arktis und der Antarktis beweisen dies deutlich. Kann daher die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin mit berechtigtem Stolz auf ein volles Jahrhundert fruchtbarster Arbeit und großer wissenschaftlicher Erfolge zurückblicken, so sieht sie zugleich ein neues anbrechen, in dem es nicht weniger gilt, auf dem Posten zu sein. Daß die Zukunft der Vereinigung ihrer Vergangenheit würdig sein wird, dafür bürgt die zielbewußte Leitung, die das Erbe einer großen Zeit gewissenhaft verwaltet und mit Erfolg auf seine Mehrung bedacht ist.

= **Erfolg eines Bochumer Komponisten.** Der Bund Banater deutscher Sänger in Rumänien hatte am Anfang dieses Jahres ein Preisausschreiben erlassen zur Vertonung eines Bundesspruches. Das Preisrichterkollegium des rumänischen Musikausschusses erkannte von den zahlreichen Einsendungen die Vertonung unseres heimischen Musikdirektors Rudolf Hoffmann als die geeignetste an. Der neue Wahlspruch wird gelegentlich des rumänischen Sängerbundesfestes im August dieses Jahres zum ersten Mal öffentlich aufgeführt.

= **Ein Preisausschreiben für eine neue Kantate.** Die evangelisch-lutherische Kirche im Freistaat Hamburg hat ein Preisausschreiben für eine neue Kantate erlassen, das für alle evangelischen Komponisten offen steht. Es ist für die Kantate ein erster Preis in Höhe von 500 Mark ausgesetzt.

= **Einweihung der größten Orgel der Welt im Dom zu Passau.** Zu Pfingsten wird die neue Orgel im Dom zu Passau, die bekanntlich mit 17 000 Pfeifen und fünf Manualen die größte Orgel der Welt ist, mit einem kirchenmusikalischen Fest eingeweiht. Die Einweihung erfolgt am Pfingstsonntag durch den Bischof von Passau. Dabei gelangt eine größere moderne Messe auf der gewaltigen Orgel zum Vortrag. Am Abend folgt dann ein Festkonzert mit verstärktem Domchor und Orchester. Am Mittag des Pfingstmontags beginnen die täglichen Orgelvorführungen.

= **Bruno Walter dirigiert Mahler in Paris.** Bruno Walter, der die musikalische Leitung des Mozartzyklus bei den Internationalen Festspielen in Paris hat, dirigierte in Paris Gustav Mahlers vierte Sinfonie, eine schwere Aufgabe, da Mahler in Frankreich so gut wie unbekannt ist. Doch hatte er großen Erfolg.

= **Stadttheater Bochum.** Der Vormiete C wird heute abend von 8 bis gegen 10 Uhr 15 Siegfried Geyers dreiaktige „Kleine Komödie" geboten. Morgen ist für die Vormiete D die musikalische Tragödie von Richard Strauß „Elektra" vorgesehen. Für beide Abende stehen noch Karten im freien Verkauf in genügendem Maße zur Verfügung. Samstag bleibt das Theater geschlossen. Hingewiesen sei schon heute auf die beiden Veranstaltungen der Pfingstfeiertage, die beide außer Vormiete gegeben werden. Pfingstsonntag geht Gounods fünfaktige große Oper „Margarete (Faust)" in Szene. Der Vorverkauf für diesen Abend beginnt heute, Donnerstag. Der Pfingstmontag bringt eine Erstaufführung, und zwar die des Lustspiels von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg „Im weißen Rößl". Der Vorverkauf zu dieser Aufführung beginnt morgen, Freitag.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Recklinghäuser Bluttat — vorsätzlicher Mordversuch.

e **Recklinghausen**, 23. Mai. Aus amtlicher Stelle erfahren wir über die in Nr. 118 des „Bochumer Anzeiger" gemeldete grausige Bluttat an der Minna Bartsch, daß die Tat mit vollster Ueberlegung ausgeführt sein muß. Der Täter Franz Nickel stieß erwiesenermaßen vorher schwere Drohungen gegen seine Braut aus. Auch hat er, als sie ihn abgewiesen hatte, Dritten gegenüber geäußert, er werde schon Rache zu nehmen wissen. Auf Anfrage im Prosperhospital erfahren wir, daß die schwerverletzte Bartsch wohl nicht lebend davonkommen wird. — Nickel entleibte sich bekanntlich vor seiner Festnahme durch einen Schuß in den Kopf. So entzog er sich der irdischen Rache.

*

Bedeutsame wissenschaftliche Betätigung auf der großen Ingenieurtagung in Essen.

Neben der wissenschaftlichen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure am 10. Juni 1928, wo Geheimer Regierungsrat Professor Richard Riemerschmidt, Köln, über „Kunst und Technik" und Professor Dr. Ing. R. Plank, Karlsruhe, über: „Naturwissenschaft und Technik" und der jetzige Vorsitzende des Vereins, Dr. Ing. K. Wendt, Essen, über Gegenwartsprobleme des Ingenieurstandes sprechen wird, werden in den anderen Tagen in nicht weniger als neun großen Fachsitzungen die wichtigsten Fragen der Technik, von der Metallforschung bis zur Dampftechnik, vom Flugzeugmotor bis zu den Ausbildungsfragen, von der Technisierung landwirtschaftlicher Probleme bis zu derjenigen des Werkstättenbetriebes usw. behandelt. In sieben Abteilungen sind ferner 15 Besichtigungsgruppen der Teilnehmer zusammengefaßt, die durch eine außerordentliche gründliche Vorbereitung der einzelnen Besichtigungen ein überaus eindrucksvolles und systematisches Bild von den Riesenwerkstätten im Ruhrgebiet geben werden. Man rechnet damit, daß Vorträge wie Besichtigungen in erheblichem Maße dazu beitragen, eine Fülle von Anregungen bei den Kongreßteilnehmern auszulösen. Die Anmeldungen haben einen großen Umfang angenommen.

*

() **Castrop-Rauxel**, 23. Mai. Die Kündigungsfrist für den größten Teil der Kokereibeamten der Schachtanlagen der Vereinigten Stahlwerke A.-G., die bekanntlich schon am 30. April ablief, ist bis zum 30. Juni verlängert worden. Die Kündigungen sind durch den Bau der Zentralkokerei bedingt.

:: **Unna**, 23. Mai. Die Direktion der Zeche „Alter Hellweg" bemühte sich bald nach Stilllegung der Zeche „Massen" um den Erwerb der an ihre Flöze anschließenden Kohlenfelder. Die Verhandlungen gingen sehr langsam vor sich. Als dann die Verhandlungen vor dem Ende waren und die Zeche „Alter Hellweg" die Kohlenfelder erhalten sollte, legte die Harpener Bergbau-A.-G. beim Handelsminister Rekurs ein. Dieser Rekurs ist abgelehnt. Die Zeche „Alter Hellweg" wird daher die Kohlenfelder erhalten und ihren Abbau in Angriff nehmen können. Damit sind die unermüdlichen Bemühungen der Zeche und vor allem des Direktors Barteck von Erfolg gewesen. Diese Entscheidung wird auch für das gesamte Wirtschaftsleben unserer Stadt von großer Bedeutung sein. Die dauernde Erhaltung der Zeche „Alter Hellweg" ist hierdurch sichergestellt. (Bekanntlich ist diese Zeche seinerzeit von der Unternehmerfirma Deilmann in Bochum gegründet worden.)

(::) **Essen**, 22. Mai. In den Tagen vom 22. bis 26. Juni findet hier der zweite Deutsche Tänzerkongreß statt. Der Direktor der Fachabteilung Tanz an den Essener Folkwangschulen, Kurt Jooß, hat das Hauptreferat übernommen. Zu den verschiedenen Fragen werden sich u. a. äußern: Mary Wigman, Rudolf v. Laban, Max Terpis, Heinrich Kröller, Hans Brandenburg, Professor A. Levinsohn u. a.

† **Duisburg**, 21. Mai. Die Stadt Duisburg hat die Genehmigung zur Aufnahme einer Inlandsanleihe auf Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 7 Millionen Mark erhalten. Die Anleihe wird kurz nach Pfingsten von einem unter Führung der Deutschen Bank stehenden Bankenkonsortium aufgelegt werden.

:: **Duisburg**, 23. Mai. Der Schlichter für das Rheinland hatte gestern die streikenden Parteien zu einer Aussprache über den Rheinschiffahrtsstreik geladen. Die Arbeitnehmer beharrten auf einer Lohnerhöhung, während die Arbeitgeber am Lohnabbau festhielten, sodaß die Unterredung ergebnislos verlief. Die Bildung einer Schlichterkammer kam bei der Unnachgiebigkeit beider Parteien nicht in Frage.

:-: **Düsseldorf**, 23. Mai. Im Februar berichteten wir über den Strafprozeß gegen den Deutschamerikaner Guido Meisel, der zusammen mit zwei deutschen Chemikern wegen Industriespionage zum Schaden der J. G. Farbenindustrie verurteilt wurde. Meisel, der seit Juni 1927 in Untersuchungshaft saß, wurde zu einem Jahre Gefängnis und etwa 20 000 Mark Geldstrafe und Bußen an die Geschädigten verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet. Nachdem die Strafen und Bußen bezahlt sind, Meisel seine Strafe auch bis auf einige Wochen verbüßt hat, wurde er am 14. Mai auf freien Fuß gesetzt. Er wird in wenigen Wochen die Reise nach den Vereinigten Staaten antreten.

÷ **Neuß**, 23. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die Instandsetzung des Neußer Domes 40 000 Mark, die in vier Jahresraten gezahlt werden sollen. In der Aussprache wurde betont, daß es sich bei der Gewährung der Mittel nicht um eine Unterstützung der Kirche, sondern um die Erhaltung eines weitbekannten, historischen Baudenkmals handele. Weitere Mittel werden von der Provinz und dem Staat erwartet.

::: **Köln**, 23. Mai. Heute nacht gegen 2 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Roisdorf auf der Strecke Köln—Koblenz der von Köln kommende Eilgüterzug, wobei der Packwagen und drei weitere Wagen aus dem Gleis geschleudert wurden. Ein Schaffner war sofort tot, der Zugführer wurde leicht verletzt. Die Strecke ist gesperrt. Der Personenverkehr wird vorläufig durch Umsteigen aufrecht erhalten, die Schnellzüge werden umgeleitet.

s **Niederschelden**, 23. Mai. Die Gesellschaft Henschel & Sohn in Kassel macht durch Anschlag in der ihr gehörigen Grube „Alte Dreisbach" bekannt, daß sie am 15. Juni d. J. den Betrieb wegen ungünstiger Wirtschaftslage einstellen müsse. Weiter will sie die Niederschelbener Eisenhütte, die ein modernes Hochofenwerk ist, in Kürze abbrechen.

* **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Eisenbahnstrecke Bottrop — Osterfeld-Süd ist der Arbeiter Walter Rohr aus Osterfeld von der Lokomotive eines Leerzuges überfahren und getötet worden. — In einem Steinbruch in der Nähe von Rodt-Müllenbach hatte ein junger Arbeiter aus Scherz einem älteren Arbeitskollegen die Schnapsflasche versteckt. Am nächsten Tage trafen sich beide Arbeiter in einer Wirtschaft; plötzlich zog der ältere ein Messer und stach den jüngeren nieder; dieser starb sofort. — Ein Anstreicher, der auf dem Gerüst der Schwebebahn in Elberfeld beschäftigt war, kam in der Nähe der Kaiserbrücke einem vorbeifahrenden Wagen zu nahe und wurde überfahren und getötet. — Bernard Schweink aus Rees verschollt im Kriege und wurde für tot erklärt. Seine Frau, die sich inzwischen wieder verheiratet hat, erhielt jetzt die Nachricht, daß ihr erster Mann wieder in Deutschland eingetroffen sei.

Ein Tag der Unglücke in Westdeutschland.

Schweres Verkehrsunglück in Gelsenkirchen-Buer.

Ein Toter, 20 Schwer- und Leichtverletzte.

Buer, 23. Mai.

Auf der Strecke Buer — Herten ereignete sich heute nachmittag ein furchtbares Unglück. Ein Motorwagen der Westfischen Kleinbahn stieß auf den Anhänger eines Lastautos mit solcher Wucht auf, daß beide Wagen umkippten. Von den zwanzig Insassen des Straßenbahnwagens blieb nur der Schaffner unverletzt. Die Befreiung der Verletzten aus ihrer peinvollen Lage gestaltete sich äußerst schwierig. Ein Mann konnte nur als Leiche geborgen werden, eine zweite Person war so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Zwei weitere Personen wurden schwer, achtzehn leicht verletzt. Aerzte und Sanitätspersonal eilten sofort zu der Unglücksstätte, an der sich herzzerreißende Szenen abspielten, um Hilfe zu leisten. Bei dem Toten handelt es sich um einen 28jährigen Schlosser; der lebensgefährlich Verletzte ist ein 65jähriger Bergmann. Das Unglück ereignete sich am Kreuzungspunkt der Goldberg- mit der Erlerstraße, wo sich in letzter Zeit mehrfach Unglücke ereignet haben. Der aus der Richtung Herten kommende Straßenbahnwagen mit Anhänger stieß mit einem aus der Erlerstraße kommenden Lastkraftwagen der Baufirma Gladen zusammen. Infolge des heftigen Anpralles kippte der Motorwagen der Straßenbahn um, ebenso der Anhänger des Autos. Das Oberteil des Motorwagens, vom Fahrgestell abgerissen, legte sich quer über die Straße. Der Sohn des Bauunternehmers Gladen, der selbst den Lastwagen steuerte, kam mit dem Schrecken davon, die beiden Mitfahrer konnten sich frühzeitig durch Abspringen in Sicherheit bringen. Der Straßenbahnführer erlitt dagegen schwere Kopf- und Armverletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Kohlenoxydgasvergiftung auf dem Hörder Phönix.

Dortmund, 23. Mai.

Auf der Abteilung Phönix in Hörde der Vereinigten Stahlwerke ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schwerer Unfall bei Reparaturarbeiten am Schweißofen. Nach einer Reinigung der Ofenroste brachen zwei der Reparaturarbeiter bewußtlos infolge Einatmens von Kohlenoxydgas zusammen. Zwei weitere Arbeiter erlitten leichtere Gasvergiftungen. Die bei den Bewußtlosen angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg, doch mußten alle Betroffenen ins Krankenhaus gebracht werden. Nur bei einem der Vergifteten besteht Lebensgefahr.

Flugzeugunglück bei Köln.

Drei Tote.

Köln, 23. Mai.

Das zwischen Paris und Berlin verkehrende Flugzeug der französischen Linie Farman „Goliath Faie" mußte kurz nach dem Start in Köln aus unbekannten Gründen wieder landen. Bei der Landung wurde das Flugzeug beschädigt und durch einen Brand vernichtet. Der Flugzeugführer, der Bordmonteur und ein Passagier kamen dabei ums Leben. Zu dem Unglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das verunglückte Farman-Doppeldecker-Goliath-Großflugzeug, das heute morgen planmäßig 9 Uhr und 35 Minuten Paris verlassen hatte und auf dem Flugplatz Köln 12 Uhr und 35 Minuten planmäßig eingetroffen war, war um 13 Uhr und 5 Minuten zum Weiterflug nach Berlin gestartet. Vom Flughafen aus bemerkte man, daß das Flugzeug 3 Kilometer vom Flugplatz entfernt, steil herunterging. Beim Aufschlagen auf den Boden geriet es in Brand. Das Flugzeug hatte 700 Liter Benzin auf dem Kölner Flugplatz neu aufgefüllt. Der Flughafenleiter fuhr sofort unter Mitnahme eines Feuerlöschapparates an die Unglücksstätte. Er konnte aber nichts mehr retten, da das

Flugzeug bereits lichterloh brannte.

Auch erschwerte starker Bodenwind die Löscharbeiten. Das Flugzeug hatte im Augenblick des Absturzes eine Höhe von 4 bis 500 Meter erreicht. Die Insassen waren der französische Pilot Charpentier, der jahrelang die Strecke Frankreich—Marokko beflogen hat, auf der Strecke Paris—Berlin aber erst einige Male Dienst versehen hatte, ferner der französische Bordmonteur, dessen Name noch nicht genau feststeht, und der einzige Fluggast, eine Frau Marx, eine geborene Wienerin, die in Berlin lebt. Der Gatte von Frau Marx ist bereits benachrichtigt. Wodurch das Flugzeug zum Niedergehen gezwungen war, läßt sich schwer feststellen. Nach der Lage der Ueberreste vermutet man, daß der Pilot im letzten Augenblick das abstürzende Flugzeug auffangen wollte. Die Absturzstelle liegt im freien Gelände.



Die fortwährend wachsende Zahl der Anfragen bring für die Veröffentlichung naturgemäß Verzögerungen. Für eilige Anfragen empfiehlt sich die Beilegung eines Freiumschlags mit Adresse zur schriftlichen Beantwortung oder die persönliche Nachfrage in der täglichen Sprechstunde von 11 bis 12 Uhr. Die Auskünfte werden unverbindlich und kostenlos erteilt

J. Y. Die Kirchensteuer für 1926 war noch nicht verjährt. Da Sie erst 1927 aus der Kirche ausgetreten sind, mußten Sie auch die Kirchensteuer für 1926 noch bezahlen. Eine Aufforderung ist Ihnen insofern zugegangen, als Ihnen im Mai 1926 der Kirchensteuerzettel zugestellt worden ist.

A. B., Bochum. Ihre Frage läßt sich erst genau beantworten, wenn Sie uns die Höhe Ihres monatlichen Verdienstes angeben.

Heinz von der Ruhr. Es wäre am besten, wenn Sie wegen der von Ihnen angeregten Frage einmal in unsere Sprechstunde kommen würden (11 bis 12 Uhr).

Alfred. Sie haben recht, wenn Sie schreiben „bloß ein bißchen Grieß".

Nr. H. St. 75. Von irgendwelchen wesentlichen Hinterlassenschaften des verstorbenen Abgeordneten Hue an Gut und Geld kann gar keine Rede sein. Er ist so arm gestorben wie er einfach und anspruchslos gelebt hat.

B. W. A. Soviel wir wissen, ist van Lear Black holländischer Abstammung. Die Anschrift ist uns nicht bekannt.

W. K. 74. 1. Der Erblasser wird das Testament nicht in amtliche Verwahrung, sondern einem anderen in Obhut gegeben haben. Von wem haben Sie seine Zeit die Abschrift erhalten? Das Gericht eröffnet hinterlegte Testamente erst nach Nachweis des Todes des Erblassers durch Sterbeurkunde bzw. nach 54jähriger Aufbewahrung — §§ 2260 BGB. — 82 des Ausf.-Ges. dazu. — 2., 3., 5. Ein Erblasser kann sein Vermögen vermachen wem er will, muß doch in Ihrem Falle der Ehefrau und den Kindern der Pflichtteil belassen bleiben = ½ des gesetzlichen Erbteils — in Ihrem Falle der Ehefrau ⅓, den sechs Kindern je ⅑. 4. Erkundigen Sie sich zunächst bei dem zuständigen Grundbuchamt, wie der Uebergang des Vermögens auf den Schwager von statten gegangen ist und wann er stattfand. 6. Gemäß § 2259 BGB. ist das Testament nach dem Tode unverzüglich an das Nachlaßgericht abzugeben, zwecks Eröffnung. Nach amtlicher Eröffnung kann die Anfechtbarkeit geprüft werden.

J. St. Die Errechnung Ihrer Arbeitslosen-Unterstützung ist richtig. Die Karenzzeit beträgt im allgemeinen fünf Tage, bei Baufacharbeitern sieben Tage.

E. J. R. — Rechtschreibung. 1. Mesner, nicht von Messe, sondern vom neulateinischen „mansionarius", Haushüter. 2. Grieß, nach der Deutschen Rechtschreibung in dieser Form gefordert, daher jede andere Schreibweise unrichtig. 3. haushalten richtig für den Begriff von wirtschaften als Tätigkeit, Haus halten gleichbedeutend mit dem Begriff ein großes Haus halten. 4. zuguterletzt wird immer zusammengeschrieben, weil „letzt" in diesem Zusammenhang nicht als Dingwort anzusprechen ist. 5. jung und alt sind Adjektive, bei Großschreibung müßte es heißen Junge und Alte. 6. Im übrigen ist es Adverb und wird daher immer klein geschrieben, genau wie das übrige oder ein übriges tun.

H. S. 1. Da die Geldentwertung schon mit dem Beginn des Jahres 1918 gerechnet wird (nicht erst von 1919 ab), so dürfte die Rechnung stimmen. 2. 600 Millionen Papiermark waren am 14. September 1928 nur noch 23,04 Goldmark. (Aufrechnungstabelle.)

Letzte Telegramme

Die Phosgen-Katastrophe in Hamburg.

Hamburg, 23. Mai.

Bei den Hamburger Polizeibehörden sind heute Giftgassachverständige aus dem ganzen Reiche zusammengetreten, um die Frage der Unschädlichmachung des noch lagernden Phosgens zu behandeln. Es wurde beschlossen, die auf der Veddel noch vorhandenen Phosgenvorräte sobald wie möglich auf chemischem Wege an Ort und Stelle zu vernichten. In Harburg-Wilhelmsburg liegen zurzeit 84 Kranke, von denen eine ganze Anzahl in der letzten Nacht neu eingeliefert wurde, darunter eine Reihe recht schwerer Fälle. Bei der Hamburger Bürgerschaft liegt außer einer demokratischen und einer sozialdemokratischen Anfrage zu der Katastrophe jetzt auch eine Anfrage der Kommunisten vor, die sich besonders mit der Frage des Schadenersatzes beschäftigt. (Siehe auch Seite 8.)

Haftentlassung Langkopps.

Berlin, 23. Mai.

Der gegen den Farmer Langkopp erlassene Haftbefehl ist von der Strafkammer des Landgerichtes II auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Frey gegen eine Sicherheitsleistung von 2000 Mark aufgehoben worden. Da die Summe sofort in bar hinterlegt wurde, ist Langkopp aus der Haft entlassen worden.

Ein sechzehnjähriger Millionenerbe.

Berlin, 23. Mai.

Der sechzehnjährige Hotelpage Gerhard Fechner, der mit seiner Mutter, der Witwe Fechner, in der Sparrstraße in bescheidenen Verhältnissen lebt, ist Erbe eines Vermögens von über zwei Millionen Mark geworden. Er erhielt aus Neuyork die amtliche Nachricht, daß sein Onkel gestorben und 15 Millionen Mark hinterlassen habe. In diese Erbschaft müßten sich sieben Verwandte teilen, so daß auf jeden Verwandten reichlich zwei Millionen Mark entfielen. Interessant ist, daß dem glücklichen Erben von der Existenz des amerikanischen Onkels eigentlich nichts bekannt war. Umso größer ist die Freude von Mutter und Sohn. Was der junge Fechner mit dem Geld beginnen will, weiß er im Augenblick noch nicht. Bis zur Auszahlung will er seine Stellung als Page beibehalten.

Bergwerksunglück in Virginien.

Bluefields (Westvirginia), 23. Mai.

In einem Bergwerk in der Nähe des Ortes Jäger ereignete sich eine Explosion. Dreizehn Tote sind bereits geborgen worden. Wie erklärt wird, befinden sich noch vier Vermißte im Bergwerk.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



SALEM
AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich

SINDBAD
DER
SALEM-RAUCHER



Zur Zeit des Kalifen Harun al Raschid lebte in Bagdad ein reicher und angesehener Kaufmann mit dem Namen Sindbad. Als er eines schönen Abends mit seinen Freunden auf der Terrasse seines Hauses die geliebte Salem-Cigarette rauchte, durch die er weit berühmt geworden war, hörte er einen Bettler auf der Straße laut klagen: „O, Allah, warum verteilst du die Güter des Glückes so ungleich und gönnst dem einen den herrlichen Genuß der wundervollen Salem-Cigarette, und dem anderen nichts als den von der Terrasse des reichen Mannes herunterwehenden Duft!" Als Sindbad dieses hörte, ließ er den Bettler zu sich kommen, setzte ihn auf den Ehrenplatz an seiner Seite und sprach folgendermaßen: „Lieber Bruder, laß dir erzählen, welche unendliche Mühen, Sorgen und Schrecknisse mir das Leben brachte, bis ich den Reichtum gewann, den ich heute genieße, und bis ich diese wundervolle Cigarette fand, um die du mich beneidest. Meine Lebensgeschichte ist seltsam und lehrreich genug, um dir zu zeigen, wie wunderbar Allah die Geschicke der Menschen leitet.

Damit du aber erst deine eigenen Sorgen vergißt, rauche inzwischen diese süßduftende Cigarette SALEM AUSLESE.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Feiertage

empfehle:

Blütenmehl hell- und hochbackend	Pfund	**0.24**
Rheinkronmehl allerbeste Qualität	2 Pfd.-Beutel	**0.54**
Schweineschmalz garantiert rein	Pfund	**0.66**
Rosinen ohne Steine	Pfund	**0.48**
Zitronat allerfeinste, großstückige Ware	¼ Pfund	**0.32**
Mandeln ausgesuchte große	¼ Pfund	**0.52**
Haselnußkerne	¼ Pfund	**0.30**
Molkerei-Süßrahmbutter	Pfund	**1.88**
Holländer Käse 40% anerkannt prima Qualität	Pfund	**1.06**
Edamer Käse 40%	Pfund	**1.08**
Tilsiter Käse vollfett	Pfund	**1.30**
Chester Käse „Delikat"	Pfund	**1.18**
Original-Prinz-Camembert-Käse	Schachtel	**0.48**

Meine Spezialität!

Täglich frisch aus eigener Großrösterei:

Perl-Kaffee hochfein und reinschmeckend	½ Pfund	**1.29**
Burg-Kaffee unerreicht in Qualität	½ Pfund	**1.60**

Preißelbeeren mit Kristallzucker eingekocht	Pfund	**0.62**
Bierwurst	Pfund	**1.25**
Braunschweiger Schmierwurst	Pfund	**1.20**
Westfäl. Plockwurst schnittfest	Pfund	**1.38**
Prima gekochter Schinken	¼ Pfund	**0.45**
Ia Holsteiner Preßkopf	ca. 1 Pfund-Büchse	**0.48**
Ananas in Scheiben	¼ Büchse 0.50, ½ 0.75, ¹/₁	**1.25**
Erdbeeren	½ Büchse 0.95, ¹/₁	**1.70**
Obstsekt erstklassige Qualität, einschließlich Flasche		**1.50**
Milch-Schokolade	100 Gramm-Tafel	**0.28**
Reichardt-Kakao	¼ Pfund-Paket	**0.34**
Alter, rot. Süßwein vorzgl. Stärkungsmittel; Flasche m. Gl. nur		**0.50**

Auf jeden Kaffeetisch nur .... **Burgkaffee**

Zur weiteren Einführung erhält jeder Kunde von Donnerstag bis Samstag dieser Woche beim Einkauf von ¼ Pfund

1 Riegel feinste Schokolade gratis!

Kölner Konsum-Geschäft

Michael Brücken

Victoriastraße 1b, Dibergstraße 2, Friedenstraße 20
Weitmar: Hattinger Straße 186

Jede rechnende Hausfrau macht von diesem Angebot reichlich Gebrauch!



HERREN-ARTIKEL

Herren- und Knaben-Pullover
in großer Auswahl

Ribana-Kristall
und
Dr. Lahmann Wäsche

Was ich gebrauche, kaufe ich bei

Einsatzhemden gute Qualität, helle Einsätze . Stck. 1.75		**1.45**
Einsatzhemden Ia. Qualität, mit schönen Ripseinsätzen . . Stck. 3.15		**2.45**
Makkohemden m. Doppelbrust, sehr preiswert Stck. 2.15		**1.90**
Makkohosen gute Qualität, sehr billig . . . Stck. 2.15		**1.90**
Bte. Herrengarnituren solide Ware, in allen Farben . Stck. 4.10		**3.90**
Bte. Herrengarnituren Ia Qualität, alle Modefarben . Stck. 5.50		**4.90**
Herren-Handschuhe gute Zwirnqualität . . . . Paar 1.15		**0.95**
Herren-Handschuhe beste Zwirnware, gute Farben . . . Paar		**1.75**
Herren-Handschuhe Ia Leinen, hübsche Farben . . . Paar		**2.25**
Herren-Handschuhe imitiert Wildl., die gr. Mode, Paar 4.25, 2.00		**1.95**
Herren-Schirme feste Köperware mit Futteral . . Stck.		**4.90**
Herren-Schirme Halbseide, mit fester Kante . . . . . Stck. 8.90		**7.90**
Herren-Schirme Ia Halbseide schöne Griffe . . . . Stck 13.40, 10.75		**9.85**
Herren-Taschentücher gute Linonware . . Stck. 0.45, 0.30, 0.20		**0.16**
Herren-Taschentücher mit farbigem Zephirrand, Stck. 0.40, 0.22		**0.18**
Herren-Taschentücher mit schönen Karos . . . Stck. 0.50, 0.25		**0.18**

Farbige Oberhemden Ia Perkal, moderne kleine Muster, indanthrenfarbig . . . . . Stck. 5.90		**3.90**
Farbige Oberhemden schwerer Zephir, in gestreift und kariert, gute Dessins . . . . . Stck. 7.90, 5.90		**3.90**
Farbige Oberhemden uni Rumpf, m. gemustertem Einsatz und Manschetten . . . . . Stck. 7.75		**5.90**
Farbige Oberhemden Zephir und Trikotine, helle und bedeckte Dessins, teils m. Ersatzm. Stck. 10.75, 9.50		**8.50**
Weiße Oberhemden gute Rumpfware mit Ripseinsätzen und Manschetten . . . . . Stck. 8.75, 4.90		**3.50**
Weiße Oberhemden schweres Hemdentuch mit Damast-Einsätzen u. Manschetten Stck. 7.75, 5,90		**3.90**
Nachthemden extra schweres Hemdentuch m. Umlegekragen u. Geisha-Form, echte Besätze . Stck. 7.75, 5.90		**4.75**
Schlafanzüge Trikotine und Zephir, gut sitzende Facons, mod. Ausf. Stck. 22.75, 18.50		**12.75**
Halbs., k'seid. Binder nur gute Dessins solide Qual. 1.95, 1.25, 0.75		**0.48**
„Bembergseiden"-Binder moderne Dessins . Stck. 5.75, 3.90, 2.50		**1.95**
Reinseid. Binder Crêpe de chine und Foulard, die gr. Mode Stck. 3.50, 2.25, 1.50		**0.95**
Steh- u. Kläppch-Krag. garnt. 4 fach, in all. Höhen. Stck. 0.85, 0.65		**0.55**
Steh-Umlegekragen garantiert 4 fach, moderne Form . Stck.		**0.48**
Steh-Umlegekragen garantiert 4 fach, Bielefelder-Qualitäten, verschied. Formen u. Höh., Stck. 1.10, 0.95		**0.75**
Hosenträger guter Gummi, in verschied. Ausf., Paar 1.95. 1.45 0.95		**0.75**
Socken- und Aermelhalter solide Qualitäten, in allen Farben und Verarbeitungen . . Paar 0.95, 0.75, 0.48		**0.25**

Herr.-Schweiß-Sock. grau, sehr preiswert . . . . . Paar 0.85, 0.60, 0.48		**0.30**
Farb. Herr.-Socken einfarbig, in nur guten Farben . . . . . Paar 0.68, 0.48		**0.42**
Bunte Herrensocken nur moderne Muster . . Paar 0.95		**0.75**
Bunte Herrensocken Baumwolle m. K'-Seide plattiert Paar		**1.25**
Bunte Herrensocken Seidenflor, mit Kunstseide plattiert besonders solide . . . . . Paar		**1.75**
Bunte Herrensocken prima Seidenflor, neue Ausmusterung . . . . . Paar 2.50		**1.95**
Bunte Herrensocken Ia Seidenflor, mit besonders verstärkter Sohle . . . Paar 3.90, 3.25		**2.90**
Herr.-Sportstrümpfe reine Wolle, mit schönen Jacquard-Rändern . . . . . Paar 4.65		**4.25**

Clemens

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeigweiße, fettfreie **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

„Lisa" sagt Qualität!

Allerfeinste Schlesw.-Holstein.
Molkerei-Tafel-Butter Pfd. Mk. 1.90
Ungesalzene Teebutter Pfd. Mk. 2.00
Feinste Molk.-Butter Pfd. Mk. 1.80

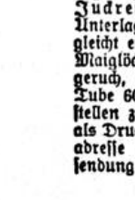
Als besten Butter-Ersatz empfehlen wir unsere hochfeinen, gesetzlich geschützten
Margarine-Spezialmarken
von 0.58 bis 1.20 pro Pfund

Verkaufsstelle:
Bochum
Kortumstraße 9
AF2

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

Bültmann-Großhandlung „Lisa"

Waschmaschinen



und Wassermotore, Patent **Kampmann**, Marke **Riegedacht**, sind die besten der Welt. Frauen nirgendwo kaufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. **Herde** mit Schutzleiste nur bei Kampmann. Achten Sie auf die Marke „Riegedacht", Straße und Nummer. In

Bochum, Marienstr. 2
an der Kirche

Wiederverkäufer erhalten auf Anfrage besondere Offerte

Radler

kauft
Markenräder
dann kauft Ihr — billig. —
Erstklassige Markenräder mit kleiner Anzahlung u. kleinen Raten im
Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Straße 22.

50 Fahrräder

10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße.
Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung!
— Reparaturen —
gut und billig.
Nur Weitenbrink 21
Röder.

Faltboote Zelte Zeltbahnen

Sporthaus Koch,
Bochum,
Kronenstraße 5,
am Hbf. Tel. 3218.
Prospekte kostenlos.

Meyers Konv.-Lexikon

neueste Auflage, in Monatsrat. von 5 Mk. lieferbar. Angeb. unt. O. K. 37540 an d. Geschst.

Der Bochumer Taschen-Fahrplan

enthält nicht nur sämtliche Anschlüsse von und nach Bochum sondern auch diejenigen

von und nach
Langendreer
Wanne-Eickel
Wattenscheid
Hattingen
Dahlhausen

Wegen seiner übersichtlichen Anordnung, und da er auch die Fahrpläne der Deutschen Lufthansa, der Rheindampf-Schiffahrt, der Straßenbahnen des gesamten Bezirks, des Kraftomnibus-Verkehrs, sowie ein Verzeichnis der Sonntagskarten und der Fahrpreise enthält, ist er

für jedermann unentbehrlich

Für **nur 30 Pfg.** überall zu kaufen, auch bei unseren Zeitungsboten und in unserer Geschäftsstelle

Bochumer Anzeiger

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinièren

Autobesitzer

Noch ist es Zeit, für die bevorstehende Pfingstreise Ihre Autoreifen instandsetzen und erneuern zu lassen. — Darum prüfen Sie umgeh. Ihre Reifen.

Alle Autoreifen u. Zubehör

liefert prompt

Otto Kaulisch
Bochum, Herner Straße 77, Tel. 5775

KA-I-RO Kaffee's sind Festtagskaffee's

Kortumstraße 14 — Telefonische Bestellungen bereitwilligst! — **Bochum** **Ruf 2960** — **Hattingerstraße 14** (Südausgang Hauptbahnhof) — **Beachten Sie unser Gutschein-System!**

Bochumer Nachrichten.

Die große Flurbereinigung im Westen.

Von

Beigeordnetem a. D. Dr. Jolk.

Die großen Eingemeindungspläne der Staatsregierung im Westen, die auf eine völlige Flurbereinigung hinauslaufen, haben auch über den betreffenden Bezirk hinaus allgemeine Beachtung gefunden. Dabei sind eine Menge grundsätzlicher Fragen über die Neuregelung der örtlichen Selbstverwaltung aufgerührt worden. Ihre Erörterung ist in allen kommunalen interessierten Kreisen an der Tagesordnung. Die bereits zur Tat gewordenen Eingemeindungen von Groß-Dortmund und Gelsenkirchen-Buer haben lediglich den Auftakt geblidet zu den großen bevorstehenden Stadterweiterungen von Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf und linksrheinisch Krefeld, München-Gladbach, Neuß und Mörs. Eine rege Stellungnahme auf die durch den Düsseldorfer Regierungspräsidenten bekanntgewordenen Eingemeindungspläne der Regierung hat eingesetzt. Es haben sich dazu nicht nur die Großstädte und Kreisverwaltungen, sondern auch die Vertretungen kleinerer und mittlerer Gemeinden und neuestens die wirtschaftlichen Organisationen, insbesondere die Handelskammern, vernehmen lassen.

Die Grundfrage, auf die es bei einer solchen Eingemeindung ankommen muß, dürfte heutzutage mehr als früher auf wirtschaftlichem Gebiet zu suchen sein. Wenn wirtschaftliche Zusammenhänge zwischen den Eingemeindungs-Interessenten bestehen, als da sind: Arbeiteraustausch, gleichmäßige Struktur und Lagerung der Wirtschaft, gemeinsame Verwaltung, Konzerne, Zerschneidung einzelner Betriebe durch die kommunale Grenze, gemeinsame Benutzung von Einrichtungen und Organisationen u.a.m., so wird damit eine vernünftige Grundlage für die kommunale Eingemeindung geschaffen sein. Daneben ist dann zu prüfen, auf welche Art das neue Kommunalgebiet am besten umgestellt werden soll, um es am wirtschaftlichen Kampfe der Zukunft am leistungsfähigsten zu erhalten. Insbesondere wird man sich fragen müssen, wie am zweckmäßigsten eine Verteilung von Wohn- und Industriegegenden vorgenommen wird, ohne daß diese Verteilung von späteren Kommunalgrenzen und sich daraus ergebenden Einzelinteressen bestimmt wird.

Das steuerliche Problem wird für die Eingemeindungsinteressenten von der größten Wichtigkeit besten umgestellt werden soll, um es im wirtschaftlich zu verschlechtern. Das gilt sowohl im privaten wie im öffentlichen Leben. Im höheren Interesse dürfte es gelegen sein, wenn die vielfach gerade im Westen bestehenden Mißverhältnisse zwischen Wohn- und Betriebsgemeinden, die früher zu so unerquicklichen Prozessen geführt haben, gründlich beseitigt würden. Das klassische Beispiel dafür ist der Fall Essen und Bottrop. Es geht auch nicht an, daß eine Gemeinde die Wohnungspolitik der anderen stört, wie das in Düsseldorf auf der linken Rheinseite von der Stadt Neuß befürchtet wird.

Eine endgültige Lösung dieses Problems, die alle Teile zufrieden stellen wird, wird sich nicht finden lassen. Auch die herumreisende Eingemeindungskommission des Landtages wird schwerlich ein abschließendes Urteil über alle kommunalen Belange gewonnen haben. Da wäre es vielleicht schon besser, ein nicht zu großes Gremium aus den wichtigsten Ständen aller interessierten Kommunen zu berufen und dessen Meinungen zu hören. Darin müßten natürlich außer den kommunalpolitisch in erster Linie in Frage kommenden Behörden die Wirtschaft mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die Landwirtschaft und der Gewerbestand vertreten sein, und wenn auch dort keine Einigung zu erzielen sein wird, so dürfte es doch leichter fallen, eine möglichste Annäherung oder einen Ausgleich zu versuchen.

Dreifacher Selbstmord in einer ausgewanderten Bochumer Familie.

Vor etwa Jahresfrist wanderte die in Hamme wohnende Bergmannsfamilie Lipinski, nachdem sie alles bewegliche Gut verkauft hatte, nach Amerika aus: Vater, Mutter und zwei erwachsene Söhne. Nunmehr ist der jüngste Sohn nach hier zurückgekehrt und hat auf einem der Constantin-Schächte wieder Arbeit genommen. Der Heimgekehrte erzählt von dem furchtbaren Schicksal, das seine Familie drüben betroffen hat. Danach begingen der Vater und der ältere Bruder wegen unendlichen wirtschaftlichen Elendes, fehlender Arbeit und zerstörter Hoffnungen gemeinsam in einem Fluß im Staate Cansas durch Ertränken Selbstmord. Die stets kränkelnde Mutter schaffte der jüngste Sohn alsdann in ein Hospital, hier nahm die Frau aus Gram über die harten Schicksalsschläge Gift und starb gleichfalls. Nur der Jüngste, der seine sämtlichen Angehörigen verloren hatte, behielt den Mut zum Weiterleben und kehrte nunmehr durch Vermittlung des deutschen Konsulates, das ihm die Mittel für die Heimreise beschaffte, nach Bochum-Hamme zurück. Aber auch er ist trotz seiner erst 28 Lebensjahre durch das rauhe Schicksal heute ein körperlich und seelisch gebrochener Mann. Das möge allen Auswanderungslustigen, die drüben keine bestimmten Aussichten auf eine neue Existenz haben, als warnendes Mene tekel gelten!

Die Kapelle des Josefs-Krankenhauses.



Das nahe dem Stadtpark gelegene Josefs-Krankenhaus ist bekanntlich erheblich erweitert worden und hat eine neue Kapelle bekommen, die vor einigen Monaten geweiht und in Benutzung genommen wurde. Der Bau fügt sich, wie unser Bild erkennen läßt, dem Hauptgebäude gut an.

* **Personalnachrichten.** Der an der evangelischen Volksschule Ottostraße tätige Lehrer Friedrich Paschen bestand dieser Tage vor der staatlichen Prüfungskommission des Provinzialschulkollegiums Koblenz in Essen die Mittelschullehrerprüfung. Vor drei Jahren legte er in Dortmund die Turn-, Sport- und Schwimmlehrerprüfung ab.

(*) **Bochum auf der „Pressa".** Auf der am 12. Mai in Köln eröffneten Pressa ist auch die Stadt Bochum in der Kollektivausstellung der Vereinigung der städtischen Nachrichten- und Presseämter vertreten. In dieser Ausstellung — Raum 63 — wird dem Besucher durch Bilder veranschaulicht, in welcher Weise ein städtisches Pressеamt arbeitet und die Oeffentlichkeit versorgt. Wer die „Pressa" besucht, versäume nicht, sich auch die künstlerisch ausgestattete Vitrine der Stadt Bochum anzusehen.

s **Pfarrer Vogels letzte Fahrt.** Dienstag vormittag fand die Beisetzung des am 19. Mai im Alter von fast 72 Jahren verstorbenen Pfarrers und Definitors Kaspar Vogel, der vierzig Jahre lang die Gläubigen der Liebfrauenpfarrei Bochum-Altenbochum geleitet hatte, statt. Am Turm der Liebfrauenkirche wehte eine schwarze Fahne, zahlreiche Häuser des Stadtteiles zeigten Kirchenflaggen mit Trauerwimpeln. Das Gotteshaus füllte eine große Menge, um dem Totenoffizium und Levitenseelenamte, das Pfarrer und Definitor Nunnemann aus Bochum-Riemke unter Assistenz der Vikare Tacke und Drüng hielt, beizuwohnen. Ehrendomherr Propstdechant Fröhling hielt eine Gedenkrede, der er das Bibelwort „Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, denn ihre Werke folgen ihnen nach" zu Grunde legte. Der Heimgang von Pfarrer Vogel, der ein treuer und gewissenhafter Hirte der Gemeinde gewesen sei, bedeute einen tiefempfundenen Verlust. Propst Fröhling rollte das Lebensbild des Verstorbenen, der sich aus kleinsten Verhältnissen emporgearbeitet hatte, auf und würdigte eingehend die Aufbauarbeit, die er an der Gemeinde geleistet habe. Für die innere und äußere Seelsorge habe er ganz Großes getan. Durch ihn seien den Gläubigen Hilfe, Trost und Rat in reichstem Maße zuteil geworde.n Sein Gebet habe den Tau der Gnade Gottes auf sein Wirken und die Gemeinde herabgezogen, Der Verblichene sei ein Mann nach dem Herzen Gottes gewesen. Allen sei er Alles geworden. Propst Fröhling empfahl am Schluß seiner ergreifenden und tief empfundenen Gedächtnisrede den Toten der Fürbitte aller Gläubigen. Darauf verlas der Propst ein Beileidschreiben, das Bischof Caspar von Paderborn gesandt hatte. Dann wurde der schlichte Eichensarg, der die irdischen Reste des Verstorbenen barg, aus dem Gotteshause getragen. Ein Leichenzug von außerordentlicher Länge bewegte sich zum Friedhof Altenbochum. Voran schritten die kirchlichen Vereine in einem Wald von Fahnen, dem Sarge folgten in großer Zahl die Vertreter der Geistlichkeit im Ornat. Fast die gesamte katholische Gemeinde Bochum-Altenbochum gab ihrem dahingeschiedenen Seelenhirten das letzte Geleite. Auf dem Friedhofe nahm Propst Fröhling die Einsegnung der Leiche vor. Um 11,30 Uhr senkte sich der Sarg in die mit Tannengrün bekleidete Gruft an dem mittleren Rundplatz des Friedhofes beim Steinkreuz. Der katholische Kirchenchor „Cäcilia" Altenbochum sandte dem Toten einen letzten Sangesgruß in das Grab: „Wie sie so sanft ruh'n, alle die Seligen . . ."

* **Militärrentenauszahlung.** Die Auszahlung der Militärrenten für Juni findet am Dienstag, 29. Mai, in der Wirtschaft Hahnefeld (Inhaber Koch), Hermannshöhe 2, von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr (3 bis 6 Uhr nachmittags) statt.

** **Wenn die Elemente toben. Ein schweres Unwetter entlud sich gestern nachmittag zwischen 1½ und 2½ Uhr über unsere Gegend. Unheimlich finster wurde es. Ein Gewitter zog von Südosten heran, das andere von der Emscher; sie kamen über der Stadt zusammen. Aus fahlgelbem Gewölk zuckten grelle Blitze, Donnerschläge auf Donnerschläge ließen die Fensterscheiben erzittern. Dann öffneten sich des Himmels Schleusen zu einem Platzregen, wie wir ihn selten in solcher Heftigkeit erlebten. Hagel mischte sich darein und in wenigen Minuten lagen Schichten bis zu fünf Zentimetern auf den Straßen, in den Fensternischen und auf den Dächern, sodaß man glauben konnte, es hätte geschneit. Wie gewaltig die nasse Flut von oben war, geht daraus hervor, daß auf einen Quadratmeter 17,3 Millimeter Regen fielen, in der Zeit von 2 bis 2 Uhr 35 allein 15,6 Millimeter. Die Kanäle konnten die Wassermengen nicht so rasch schlucken und es gab vielerorts Ueberschwemmungen. Auch die verkehrsreiche Unterführung an der Hattinger Straße stand unter Wasser. An zwei Stellen hat der Blitz eingeschlagen. Personen wurden dabei glücklicherweise nicht verletzt. Von einem kalten Blitzschlag wurde der Schornstein der Ziegelei Dickmann in der Castroper Straße getroffen. Die Krone des Schornsteins wurde abgeschlagen. Außerdem wurde in der Mitte des Schornsteins ein etwa fünf Meter langes Loch gerissen. In einem benachbarten Wohnhaus wurden Zimmereinrichtungen der ersten Etage und des Erdgeschosses beschädigt. Der Sachschaden ist jedoch ziemlich gering. Der Schornstein war durch eine Antenne mit dem Wohnhaus verbunden, sodaß der in den Schornstein gegangene Blitz anscheinend durch die Antenne auch das Wohnhaus in Mitleidenschaft zog. Brand entstand nicht. Das Eckhaus an der Wattenscheider- und Vereinsstraße wurde ebenfalls von einem sogenannten kalten Schlag betroffen, wodurch der Giebel und einige Dachpfannen vom Hause gerissen wurden. Die Lichtleitung wurde zerstört und die an dem Hause angebrachte Oberleitung der Straßenbahn beschädigt. Ein Brand entstand nicht. Auch wurden keine Personen verletzt.**

(*) **Pfingstwettersorgen.** Nach über vierzehn Tagen rauher, trüber und regnerischer Witterung noch immer kein sichtbarer Umschwung zum Besseren. In einem Teil der zu Beginn der Woche von ergiebigen Landregen betroffenen Gebiete ist zwar die Wolkendecke zerrissen, und eine mildere südwestliche Strömung hat in Verbindung mit der Sonneneinstrahlung die Temperaturen etwas höher als in der letzten Zeit steigen lassen, sodaß stellenweise 17 bis 18 Grad Wärme als Höchstwert erreicht wurden. Bei uns hier im Kohlenpütt aber gibts täglich Gewitter und Regen bei schwankender Temperatur. Ursache der mitteleuropäischen Landregen sind die beträchtlichen Temperaturunterschiede zwischen Osten und Westen; während zu Beginn der Woche über Polen und den Randstaaten 20 bis 23 Grad Wärme herrschten, überschritten westlich der Weichsel die Temperaturen nur vereinzelt 15 Grad Wärme; bei uns erreichten sie nur 7 bis 10 Grad Celsius, und nur wenn für kurze Zeit die Sonne durchkam, wurde es wärmer. Die aus den Tempera-

Polizei und Wahlkampf.

Außerordentliche Anforderungen an die Polizeibeamten.

Im Wahlkampf 1928 sind an die Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Bochum außerordentliche Anfarderungen gestellt worden. Polizeipräsident Stieler hatte in Voraussicht eines besonders lebhaften Wahlkampfes umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen, die von jedem beteiligten Beamten die Einsetzung der höchsten Arbeitskraft verlangten. Hauptaufgabe der Polizei war die Sicherung und der Schutz der verfassungsmäßigen Versammlungsfreiheit. Die im Folgenden gegebene Darstellung der Wahlveranstaltungen gibt ein Bild der zu bewältigenden Aufgaben.

Im Polizeipräsidialbezirk Bochum fanden insgesamt 179 politische Versammlungen mit einer Teilnehmerzahl von ungefähr 34 000 statt. Außerdem wurden 49 Umzüge mit 21 000 Teilnehmern veranstaltet. Jede Veranstaltung erforderte die Bereitstellung einer erheblichen Anzahl von Polizeibeamten. Namentlich an den Sonntagen waren die Anforderungen an die Polizeibeamten besonders hohe. So hatte die Polizei am Sonntag, 13. Mai, neben dem Schutz von 37 Wahlversammlungen und einer großen Anzahl anderer öffentlichen Veranstaltungen noch die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit anläßlich der Enthüllung des Kriegerehrenmals, die große Menschenmengen in den Stadtteil Ehrenfeld geführt hatte, zu gewährleisten. Am Wahltage konnte trotz der außerordentlichen Inanspruchnahme der Polizei durch die Wahlhandlungen selbst und der regen Straßenpropaganda noch der reibungslose Verlauf der großen Veranstaltungen des Rasensportverbandes ermöglicht werden.

Dank der umfassenden Maßnahmen des Polizeipräsidenten ist dann auch der Wahlkampf ohne nennenswerte Störungen oder Zusammenstöße verlaufen. Störungen der Wahlhandlungen selbst sind nicht vorgekommen.

Der Polizeipräsident hat an die Schutzpolizei folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Die Wahlzeit ist im Polizei-Präsidialbezirk ohne wesentliche Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung verlaufen. An die Beamten der Schutzpolizei sind in dieser Zeit hohe Anforderungen gestellt worden. Ich freue mich, wohl mit der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung festitellen zu können, daß die Beamtenschaft aller Dienstgrade in dieser politisch aufgewühlten Zeit in strengster Objektivität allen Parteien gegenüber ihre Dienstpflicht treu erfüllt hat. Dafür spreche ich allen Beamten der Schutzpolizei meinen Dank und meine Anerkennung aus. gez. Stieler."

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

44) (Nachdruck verboten.)

Bettina hatte ihn geblieben, — diese heilige Genialität —! Und nach dieser Weihe hatte er sich an diese Dirne verloren, die dort drüben girrend mit Tom Weller, diesem brutalen Tiermenschen, schäkerte. Die ihn offen vor diesen rohen Patronen hier fortwarf, weil er arm war und kein Gold besaß — kein Gold besaß, weil er sein Leben für sie gewagt hatte!

Ein schüttelnder Ekel kroch ihm das Rückenmark entlang.

Sistare spielte noch immer die Romanze, mit beglückender Meisterschaft, auf dem kleinen Dinge, das seine große Hand unsichtbar umschlossen hielt.

Da schwand die Bitterkeit aus Henrys Seele. Er vergaß Mae und ihren Verrat. Die Romanze verzauberte ihn. Bilder der Vergangenheit umgaukelten ihn. Er sah plötzlich die Auffahrt von Christopher Court mit den blendenweiß gekreideten Prellsteinen. — Und da war die wundervolle Halle mit dem geschnitzten, dreifach gegliederten Balkenwerk, und da stand Britton, der liebe, alte Bibliothekar, und spielte die altersgelbe, singende Flöte. Ach, Britton! Wie lange hatte er seiner nicht mehr gedacht!

Dann sprangen seine Gedanken. Von Juneau aus hatte er den letzten Brief an Ruby geschrieben, an Ruby, die ihn liebte. Und dieses Weib, dem er sein Leben geopfert hatte, warf ihn fort vor all diesen übelwollenden „Sauerbroten"! Machte aus ihm einen Hanswurst und einen Hahnrei vor diesen gefühllosen Burschen, ihn, der ihretwegen seinen Anteil an der Goldbeute preisgegeben hatte!

Sistare hatte heute die Beethovenlaune. Jetzt summte er die Mondscheinsonate auf seinem unscheinbaren Instrumente hinein in das laute Plaudern und Lachen der Gefährten. Henry blickte aufhorchend zu ihm hinüber. Wer war dieser Mann? Was lag hinter ihm? Ein Verlangen, ihn zu fragen, packte ihn. Doch er schrak davor zurück. Er dachte an sein eigenes, mimosenhaftes Zusammenducken, wenn man an ihn aufdringliche Fragen der Neugier stellte.

Die Genossen unterbrachen die Sonate brutal. Sie forderten Tanz. Sistare erwachte. Da trafen sich seine und Henrys Augen, nur sekundenlang. Doch im Blick erkannten sich zwei Verlorene der Welt da draußen. Eine Wärme rieselte zwischen ihnen, eine Freundschaft blühte auf ohne Worte, ohne andere Aeußerung als einen festen Händebruck, als die Männer die Blockhütte verließen.

Henry und Mae lagen Seite an Seite auf ihrem Lager. Drüben an der anderen Wand schnarchte Fred Fox. Sie fanden beide nicht den Schlaf.

„Henry, ich muß mit dir sprechen."

„Bitte."

„Als — wir uns in der Hütte am Gletscher-Creek liebten, wollten wir zusammen reich werden, und dann in Neuyork in Herrlichkeit leben, nicht wahr?"

Er antwortete nicht.

„Das ist vorbei. Ich glaube nicht mehr an dein Glück. Ich will aber hinauf in den Glanz dieser Welt. Sonst hätte ich nicht von Midland Canyon fortlaufen brauchen. Das mußt du begreifen."

„Ich begreife es."

„Du mußt nicht denken, daß ich Tom liebe. Ich liebe nur dich. Wirklich! Als Mann ist er mit dir nicht zu vergleichen. Ich weiß auch noch gar nicht, ob ich ihn heiraten werde, obwohl er mich sehr drängt, und ich es ihm versprochen habe. Das sehen wir dann nachher schon. Du, er hat jetzt bereits über eine Million Dollar in seiner Hütte! Ueber eine Million! Und er sagt, sein Claim sei mindestens das Zehnfache wert."

Sie schwieg. Da er nichts entgegnete, fuhr sie nach einer kleinen Pause flüsternd fort:

„Ich handle gräßlich. Ich weiß es. Du hast mir das Leben gerettet. Aber was nützt mir das gerettete Leben, wenn ich arm bleibe! Dann könnte ich ebenso gut dort auf dem Eise erfroren sein. Nicht wahr?"

„Ja."

Da atmete sie befreit auf. „Wie gut und vernünftig du bist! Ich wußte es, und habe es auch zu Weller gesagt, der glaubt, du würhest mit ihm um mich kämpfen. Tu es nicht! Der Mann hat Riesenkräfte. Er hat mich heute mittag gepackt. Ich meinte, alle Rippen springen mir. Aber es ist nichts geschehen. Ich wollte erst mit dir sprechen. Und nun sei noch einmal gut zu mir. Dann wollen wir uns in Freundschaft trennen. Denn es geht doch leider Gottes wirklich nicht anders."

Sie rückte dicht an ihn heran, und schmiegte sich an ihn. Er wich zurück.

„Nein — nicht!"

„Bist du mir böse?"

„Nein. Jeder muß seinem Charakter folgen."

„Nicht wahr?" raunte sie freudig „Das denke ich auch immer Ich habe nun mal diesen Charakter. Aber dann komm, und sei doch noch einmal gut zu mir!"

„Nein, Mae!"

Damit wandte er ihr den Rücken zu.

„Du bist doch böse!" schmollte sie, zuckte ins Dunkle hinein die Schultern und drehte sich ergeben seufzend zur Wand.

Als er am Morgen auf die Goldsuche gegangen war, vollzog sie öffentlich den Bruch. Zum Gaudium und stillem Neide des ganzen Lagers trug sie ihre Habseligkeiten in Wellers Kabine. Damit bedeutete sie, daß sie „sein Weib" geworden war.

Auf dem „Mush" dem Marsche, duldete man keine Frauengeschichten. Da brauchte man Ruhe, Ordnung und alle Kräfte, das Ziel durch die mörderische Wildnis zu erreichen. Doch im Lager waren stets Frauen umgegangen. „Ballhausfeen", die allen gehörten, und „Weiber", die sich einen Schirmherrn erwählt hatten. Nach strengem Brauche waren sie gegen alle Uebergriffe der andern geborgen. Solange er währte, galt dieses Zusammenleben als rechtmäßige Ehe. —

Ballhausfeen verschönten das Leben am Dietrich nicht. Mae hatte „in Ehe" mit Henry gelebt. Diese Ehe war geschieden, sie war nun Wellers Weib — wenn Henry es kampflos duldete.

Ob er die Schmach ohne Gegenwehr einstecken werde, war die große, spannende Frage des Tages.

Man erharrte seine Rückkehr am Abend in siedender Ungeduld. In Erinnerung an den Mut, den er an jenem Abend des Streites in Fort Yukon bewiesen, erwartete man jetzt den Kampf auf Leben und Tod, der seit damals unausgetragen wie ein unter der Asche glimmendes Feuer drohend zwischen den beiden Männern schwellte. Man schloß Wetten über den Ausgang. Dicke Goldsäcke bildeten den Einsatz. Weller erzählte prahlend von den Siegen seiner Jugend.

Endlich hörten sie seinen müden Schritt. Ausgemergelt von Arbeit, Kälte und ergebnislosem Mühen trat er in den Salon. Alle Augen waren auf ihn gerichtet, als er sich an den Tisch setzte. Denn Weller übte, trotz Maes Abwehr, protzig seine Herrenrechte. Er schlang den Arm um ihre Schultern, zog sie mit breiter Gewalt an sich und versuchte sie zu küssen. Sie sträubte sich in einem letzten Gefühl der Schuld.

Da rief Weller dröhnend: „Mach doch keine Faxen, mein Schatz. Die Jungen stört so'n bißchen Liebe nicht. Die sehen das alles gern!"

Mit gemeiner Gewalt küßte er sie schmatzend auf den Mund. Keiner lachte. Alle schielten nach dem Beraubten.

Henry wußte genau, was sie erwarteten, wußte, daß jetzt der Augenblick gekommen war, noch einmal ihre Achtung zurückzugewinnen, noch einmal der lächerlichen Rolle des tölpelhaften Thee Chacoe zu entrinnen, des glücklosen Goldsuchers, des verratenen Narren der Liebe, der sein Leben für das Mädchen hingeworfen hatte, das ihn bei der ersten Gelegenheit schmählich verließ. Er wußte es. Doch in ihm war keine Eifersucht, kein Groll, kein Haß. Er sah keinen Sinn und keinen Zweck darin, um dieses Mädchen, das ihn verriet, zu kämpfen.

Sie war ihm einen Kampf nicht mehr wert. Es schien ihm wahnwitzig, um etwas zu ringen, das er verachtete, das jede Lockung für ihn verloren hatte. Er konnte sich zu diesem Kampfe nicht aufraffen, trotz der Blicke der Männer, die erwartungsvoll auf ihm ruhten.

Bochum und das Ruhrtal.

Trink, o Auge, was die Wimper hält,
Von dem goldenen Ueberfluß der Welt.

Selten hat eine Großstadt ein so reizvolles, natürliches Erholungs-Vorgelände, wie Bochum es im lieblichen Ruhrtal sein eigen nennen kann. Die sanft gewellten bewaldeten Hohenzüge, die tiefgrünen Wiesen des Tales, das Wasser-Silberband der Ruhr geben den nach dem Frieden der Natur dürstenden, aus der Industriestadt kommenden Menschen sich selbst zurück. Ein Sonnentag oder ein mondscheinüberfluteter Abend in solcher Umgebung gibt Ruhe und neue Arbeitskraft, bringt Ausgleich für wochenlange Großstadt-Unrast.

Das der Stadt Bochum nach Süden vorgelagerte mittlere Ruhrtal ist wohl der schönste Teil des Ruhrtals überhaupt. Und dazu ist es in den letzten Jahren in großzügiger Weise dem Verkehr erschlossen worden. Besonders die Gemeinden des Amtes Blankenstein sind sich ihrer Aufgabe, den Erholungssuchenden der Großstadt die Schönheiten ihrer Landschaft zu erschließen, bewußt gewesen und haben planmäßig in dieser Richtung gearbeitet.

Zunächst ist neben der schon vor dem Kriege erbauten Kosterbrücke von den Stiepeler Höhen nach Haus Kemnade—Hammerthal—Blankenstein die Kemnader Brücke geschlagen worden. Die Brücke, vor kurzer Zeit fertig gestellt, ist eins der schönsten Brückenbauwerke der Neuzeit und paßt sich in ihrer Architektonik dem Landschaftsbilde in einer Form an, die eine Störung des naturgegebenen Bildes nicht aufkommen läßt. Bietet schon der Blick von den Stiepeler Höhen nach Burg und Stadt Blankenstein ein Bild seltener Schönheit, so ist der Blick vom Reeling der Brücke über Ruhrstrom und Wiesen nach der trutzigen Burg und dem gesteigerten Dächeraufbau der kleinen Bergstadt für den, der noch begeisterungsfähig ist, ein inneres Erlebnis, das noch gesteigert wird, wenn man phantasievoll ein geschichtliches Band zwischen der zur Rechten im Tale liegenden tausendjährigen Wasserburg und dem die Landschaft beherrschenden alten Bergfried „am blanken Stein" zu schlingen weiß.

Von der Brücke aus über den Katzenstein, Stadt Blankenstein mit Burg und Gethmanns Garten, Gemeindepark Welper zur Kosterbrücke ist eine Wanderung, die aus aneinandergereihten Schönheiten besteht. Natur und Menschenhand fließen hier harmonisch ineinander. Welch stimmungsvolle Abwechslung! Der Naturwald Katzenstein, der alte Blankensteiner Gethmannsche Garten, dies Meisterstück der Gartenbaukunst vor mehr als hundert Jahren, der große Welperer sich an den Höhen der Ruhr unterhalb Blankensteins hinziehende Gemeindewald als Muster neuzeitlichst Parkanlagen vermitteln eine Fülle von ausgleichenden Eindrücken. Und immer wieder dieser Blick bald aufwärts, bald abwärts ins Ruhrtal mit seinen Brücken und dem Stiepeler Hintergrund! Es ist so, kaum eine Stadt hat eine solche nahe Möglichkeit, von den Schönheiten der Natur zu genießen, wie Bochum.

Ueber die Kosterbrücke gelangt man durch die Stiepeler Schweiz zurück nach Bochum. Auf dem „Henkenberge", einer der höchsten Kuppen des nördlichen Ruhrufers, hat man noch einen herrlichen Blick bis tief hinein ins Bergische Land. Der Führer durch Blankenstein und Umgebung, in Blankenstein überall ausgelegt, wird in Kürze auch in den Bochumer Buchhandlungen zu haben sein.

---

turgegensätzen entstandenen flachen Teilwirbel füllen sich jetzt zwar langsam auf; und es hat sich auch eine Nordeuropa überquerende Hochdruckbrücke zwischen Finnland und dem seit langem den Atlantik bedeckenden Maximum gebildet. Nur ihre Ausbreitung auf Mitteleuropa kann uns günstiges Pfingstwetter gewährleisten; die Wahrscheinlichkeit einer solchen Entwicklung besteht, ist aber im Augenblick noch nicht sicher.

* **Der Pfingstverkehr auf der Reichsbahn.** Für den zum Pfingstfest zu erwartenden starken Personenverkehr sind von der Reichsbahndirektion Essen eine Reihe von Maßnahmen, wie u. a. Verstärkung der fahrplanmäßigen Züge, Einlegen von Vorzügen, getroffen worden. Alle diese Maßnahmen sind auf besonderen Bekanntmachungstafeln auf den Bahnhöfen veröffentlicht, so daß sich jeder Reisende selbst leicht unterrichten kann. Festtagsreisenden ist deshalb zu empfehlen, sich rechtzeitig auf dem Abfahrtsbahnhof einzufinden, um die Möglichkeit zu haben, mit etwa verkehrenden Vorzügen zu fahren. Vorzüge verkehren im allgemeinen zehn Minuten vor fahrplanmäßigen Zügen. Falls Züge, die Kurswagen führen, in zwei Teilen gefahren werden, ist darauf zu achten, welcher Teil die entsprechenden Kurswagen führt, um ein Umsteigen auf Unterwegstationen zu vermeiden. Das Bahnsteigpersonal wird gern Auskunft erteilen.

* **Erwerbsmöglichkeiten für jugendliche Mädchen.** In der Lüneburger Heide, in landschaftlich schön gelegenen und gesunden Gegenden, finden jugendliche Mädchen Aufnahme in einfachen, ländlichen Haushaltungen bei vollem Familienanschluß und gegen Tariflohn. Es ist Gelegenheit vorhanden, alle landwirtschaftlichen Arbeiten und die ländliche Küche zu erlernen. Dazu erhalten die jungen Mädchen, namentlich im Herbst und Winter, Anweisung im Nähen und im Flicken. Sie müssen allerdings Interesse am Landleben und an der Landarbeit haben und gewillt sein, alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten. Der Anfangslohn beträgt 10 bis 15 Mark monatlich. Freie Hinreise wird gewährt. Die Abfahrt erfolgt in der Woche nach Pfingsten. Meldungen sind zu richten an die städtische Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 78.

* **Stand der Arbeitslosen in Bochum-Stadt.** Am 19. Mai wurden im Bereich des Arbeitsnachweises Bochum gezählt: a) Allgemeine Fürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 2586 (2610), weibliche 375 (387), zusammen 2961 (2997); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 1348 (1327), Kinder 1986 (1993), zusammen 3334 (3320); b) Krisenfürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 553 (577), weibliche 118 (122), zusammen 671 (699); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 326 (335), Kinder 494 (496), zusammen 820 (881). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 19. Mai = 93 (93). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Orthopädisches Turnen in Bochum.** Seit Mai finden in den vorhandenen Turnsälen der Stadt Bochum neben den, von zwei hauptamtlich angestellten Turnlehrerinnen geleiteten orthopädischen Schulturnkursen für Rückenschwächlinge auch solche von nebenamtlich beschäftigten Turnlehrern und Turnlehrerinnen statt, die ihre orthopädische Lehrbefähigung erlangt haben. Orthopädische Turnsäle sind vorhanden in den Schulen Adolfstraße, an der Maarbrücke, Fahrendellerstraße, Ottostraße und Castroper Straße. Sie wurden, den neuzeitlichen Forderungen entsprechend mit Linoleumbelag versehen, so daß die Turnübungen in hygienisch einwandfreien Räumen vorgenommen werden können. Für die Kinder werden zur Ausführung der Kriechübungen Knie- und Zehenschoner aus Filz zur Verfügung gestellt. Die Heilübungen werden mit elf- und zwölfjährigen Kindern vorgenommen, da die Wirbelsäule in diesem Alter noch biegsam ist.

× **Reichsbankstelle.** Am Samstag bleiben die Geschäftsräume von 12 Uhr ab geschlossen.

* **Kirchensteuer 1928.** Für die Erhebung der Kirchensteuer in evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sind inzwischen gleichlautende Richtlinien vom Evangelischen Oberkirchenrat (für die evangelischen Verbände) sowie vom preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (für die katholischen Verbände) veröffentlicht. Danach dient grundsätzlich als Maßstab der Veranlagung der Kirchensteuer des Rechnungsjahres 1928 die Reichseinkommensteuer 1927. Soweit die im Kalenderjahr 1927 entrichtete Lohnsteuer für die Steuerpflichtigen nicht ermittelt werden kann, ist die Lohnsteuer 1926 zu Grunde zu legen. Dem Kirchensteuerpflichtigen bleibt es in diesem Falle überlassen, im Einspruchsverfahren nachzuweisen, daß die Lohnsteuer des Kalenderjahres 1927 niedriger gewesen sei, als der seiner Veranlagung zur Kirchensteuer zu Grunde gelegte Betrag. Neben der Reichseinkommensteuer können auch die Grundvermögens- und Gewerbesteuern als Maßstab der Umlegung der Kirchensteuer herangezogen werden. Es ist den Kirchengemeinden noch gestattet worden, zur Deckung ihres Bedarfs neben der eigentlichen Kirchensteuer ein Kirchgeld (Kopfsteuer) zu erheben. Dieses Kirchgeld ist aber keine gesetzliche Abgabe. Es kann also nur auf die kirchliche Pflicht der Gemeindeglieder, zum Unterhalt der Kirchengemeinden nach Kräften beizutragen, gestützt werden, so daß eine Zwangsbeitreibung nicht möglich wäre.

* **Arme Hausfrau!** Die Essener Fleischer-Innung teilt mit: Auf den Schlachtviehmärkten macht sich ein starkes Anziehen der Viehpreise bemerkbar. Auf dem letzten Essener Viehmarkte wurden Schweine bis 70 Pfg. je Pfund Lebendgewicht notiert, ein Aufschlag gegen die Vorwoche, wo bereits schon erhöhte Aufschläge vorlagen, um durchschnittlich 10 Pfg. je Pfund Lebendgewicht. Bei Großvieh und Kälbern ziehen die Preise auch erheblich an. — Ebenso klagen die Kleinhändler auf dem Bochumer Wochenmarkt, daß die Großhandelspreise für Frischgemüse gestiegen sind infolge der ungünstigen Witterung. Der Hausfrau bereiten die steigenden Preise just vor dem Pfingstfeste nicht geringes Kopfzerbrechen, zumal das Fest kurz vor dem Ersten ist.

* **Die Gesenkschmiede.** Zu dem Bericht über den Lokaltermin in Nr. 119 wird uns von der Firma Gebr. Mönninghoff geschrieben: „Die Versuche mit dem schwersten, vorläufig nur provisorisch ohne jegliches Fundament aufgestellten Hammer überzeugten davon, daß nicht nur keine übermäßigen, sondern überhaupt keine Geräusche auftreten. Die anwesenden Herren der Einspruchserheber, wie auch die anwesende Kommission konnte selbst bei angestrengtester Aufmerksamkeit die Schläge auf der Straße (also nicht einmal in den Häusern der Anwohner selbst) wahrnehmen. Nachdem diesen Einwänden der Boden entzogen ist, wird jetzt darauf hingewiesen, daß der Süden Bochums als reines Wohngebiet erhalten bleiben soll. Wir möchten hierzu bemerken, daß es zunächst einmal vollkommen in der Hand der Stadt gelegen war, den Betrieb von Bochum auf Grund unseres Schreibens vom 8. August 1927 ohne alle Verbindlichkeiten abzuwenden; denn wir teilten damals der Stadt mit, daß wir, falls der Betrieb hier nicht genehm sein sollte, ihn auf unserem Gelände in Dortmund einrichten könnten. Die Stadt hat aber postwendend mit Schreiben vom 9. August 1927 von diesem unserem Anerbieten keinen Gebrauch gemacht, sondern im Gegenteile uns der schleunigsten Erledigung des Genehmigungsverfahrens versichert und erklärt, daß sie sich dieserhalb nur mit dem Gewerbeaufsichtsamt und der Baupolizeiverwaltung in Verbindung setzen wolle. Daraufhin erst hatten wir die Anlage käuflich erworben, nach hier transportieren lassen, den Bahnanschluß ausgebaut usw. Es ist doch nicht anzunehmen, daß der Stadtverwaltung zugemutet werden kann, für eine derartige Erkenntnis des Vorbehaltens als reines Wohngebiet eine Spanne Zeit von acht Monaten zu bedürfen. So erfreulich es auch ist, daß jetzt die Stadt der mittleren und kleinen Industrie Gelände mit Bahnanschluß zur Verfügung zu stellen beabsichtigt, nachdem leider wegen des großen Mangels daran schon verschiedene Unternehmungen nach auswärts abgewandert sind, so möchten wir doch darauf hinweisen, daß dieses Gelände an der Wiemelhauser Straße, das für die Errichtung der Gesenkschmiede vorgesehen ist, von uns unter großen Opfern seinerzeit eingetauscht wurde. Weil eben kein anderes Industriegelände mit Bahnanschluß in ganz Bochum zu haben war, gaben wir dieses in Größe von 3½ Morgen in Tausch gegen das fast 100 Jahre im Besitze der Familie Mönninghoff gewesene Bochumer Gut von 12 Morgen mit zwei aufstehenden Wohnhäusern. Es kann uns daher wohl nicht zugemutet werden, dieses auch in ideeller Hinsicht so teuer erworbene Grundstück, das mit ganz gewaltigen Kosten zu dem geworden ist, was es heute ist, (weiterer Ausbau des Bahnanschlusses, Errichtung der Halle und Büros usw.) jetzt gegen ein noch unfertiges uns vielleicht von der Stadt zur Verfügung zu stellendes Gelände wiederum einzutauschen."

(x) **Frühlingsfest der Oberbergbeamten.** Im Saale Dietrich fand das Frühlingsfest statt. Viele Freunde und Teilnehmer hatten sich aus Nah und Fern zusammengefunden, um frohe Stunden gemeinsam zu verleben. Die Veranstaltung nahm den schönsten Verlauf.

sp **Frühlingstagung der Westfälischen Kaufmannsgilde in Dortmund.** Im Goldsaal der Westfalenhalle versammelten sich am Mittwochnachmittag aus besonderem Anlaß die Mitglieder der Westfälischen Kaufmannsgilde zur Frühjahrstagung. Zunächst begrüßte der Präsident Ernst Wiskott (Dortmund) die Erschienenen. Vor fünf Jahren in ernster Zeit gegründet, habe die Westfälische Kaufmannsgilde einen raschen Aufstieg Deutschlands erlebt. Die deutsche Wirtschaft erhole sich. Deutschland habe sich die Hochachtung des Auslandes wieder erobert. Schwere Schatten lasteten aber noch auf der Wirtschaft. Die Wahl habe die innere Zerrüttung des deutschen Volkes gezeigt. Die besondere Note der Tagung war die Ehrung der 282 Jubilare, die 25, 30, 40 und 50 Jahre in den Diensten ihrer Firmen standen. Im Namen der Industrie- und Handelskammer Dortmund sprach deren Vorsitzender Dr. ing. h. c. Jucho und beglückwünschte die Jubilare. Zu dem Thema „Wirtschaftliche und finanzielle Tagesfragen" sprach Keinath (Berlin). So sehr der Aufstieg der deutschen Wirtschaft zu begrüßen sei, so dürfe man die Gefahren nicht verkennen. Der Kapitalmangel sei nach wie vor enorm, die Zinssätze immer noch hoch, der Export gering, der Import erheblich größer (8½ Milliarden Goldmark mehr). Ueber das geborgte Kapital könnten wir nicht auf lange Sicht verfügen. Der Druck der Daweslasten, die inneren Kriegslasten wirkten hemmend. Das rein mechanische Schlichtungswesen der Gegenwart berge große Gefahren. An dem Arbeitszeitnotgesetz habe die Wirtschaft schwer zu tragen. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik seien unnötige Hemmungen und Ausartungen vorhanden. Wenn nach solch schwerer Krisis die Wirtschaft sich zu erholen beginne, dann dürfe nicht durch falsche Sozialpolitik die Kapitalneubildung unterbunden werden. Die Steuerlast der gewerblichen Betriebe sei auf das sechs- bis zehnfache gestiegen. Der künftige Finanzausgleich werde von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung der Steuerpolitik sein. Es müsse darauf hingewirkt werden, die Kreise der steuerpflichtigen Betriebe auszudehnen, um die Belastung des einzelnen Betriebes maßvoller gestalten zu können. Eine gut organisierte Privatwirtschaft verbürge allein den Erfolg. — Im Anschluß an den Vortrag fand die feierliche Ehrung der Jubilare statt.

* **Tagung des Arbeitsnachweispersonals im Zentralverband der Angestellten.** Der Zentralverband der Angestellten hatte zum 12. und 13. Mai eine Tagung seines Reichsausschusses „Arbeitsnachweisangestellte" nach Ahlbeck einberufen. Einem umfassenden Geschäftsbericht des Reichsfachgruppenleiters Haußherr, der nicht nur die engeren Berufsfragen des Personals, sondern darüber hinaus den gesamten Fragenkomplex der im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Behörden für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung stehenden Probleme behandelte, folgte eine eingehende Besprechung, die ihren Niederschlag in einer Entschließung fand, die sich erneut zu den im Gesetz niedergelegten und seit Jahren vertretenen Grundsätzen der sozialpolitischen Selbstverwaltung bekennt. Pflicht der Reichsanstalt müsse es sein, den berechtigten Ansprüchen des Personals nachzukommen und seine Existenz weitgehend zu sichern. Maßnahmen der Reichsanstalt der letzten Zeit ließen aber diese Grundsätze vermissen. Dringlich sei die beschleunigte Eingliederung der Arbeitsämter in die Reichsanstalt, die Wahrung aller Rechte, die sich das Personal der Reichsanstalt bis zum Tage der Eingliederung erworben hat, die im § 32 des Tarifvertrages vereinbarte Schaffung einer besonderen Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Der Reichsfachausschuß fordert erneut mit allem Nachdruck die Schaffung einer zentralen Schiedsstelle, wie sie im Absatz 1 der protokollarischen Erklärung zu § 42 des Tarifvertrages in Aussicht genommen ist.

* **Der Urlaub des Angestellten.** Wird der Urlaub durch Tarifvertrag oder durch Einzeldienstvertrag geregelt, so ist die Rechtslage geklärt. Entsprechend der vereinbarten Urlaubsdauer wird der Angestellte ohne Schwierigkeiten sich auf seinen Urlaub vorbereiten und einen geeigneten Ort auswählen können. — Anders ist es bei solchen Angestellten, die weder durch Tarifvertrag, noch durch Einzeldienstvertrag ein Recht auf Urlaub haben. Der Urlaub für Angestellte entspricht aber einem „allgemeinen Brauch", so daß sich ein Gewohnheitsrecht auf Urlaub herausgebildet hat, das weitblickende Arbeitgeber und auch die Rechtsprechung der Arbeitsgerichte zum großen Teil anerkennen. Das Gehalt wird während des Urlaubs voll weiter gezahlt. Der Arbeitgeber erleidet dabei keinen finanziellen Verlust. Nach allgemeiner Gewohnheit wird die Arbeit für in Urlaub befindliche Angestellte von den zurückgebliebenen Kollegen mit erledigt. Von 749 Ende Dezember 1927 bestehenden Tarifverträgen sehen laut Tarifregister des Gewerkschaftsbundes der Angestellten 707 einen Urlaub für Angestellte vor. Die Dauer des Urlaubs beträgt 8 bis 24 Arbeitstage. Nach neueren Entscheidungen der Arbeitsgerichte hat der Arbeitgeber dem Angestellten eine Entschädigung zu zahlen, wenn er ihm den Urlaub unmöglich macht. Scheidet ein Angestellter im Laufe des Kalenderjahres aus, so hat er für jeden Monat Dienstleistung seit dem letzten Urlaub bis zum Ausscheiden ein Zwölftel des ihm zustehenden Urlaubs zu beanspruchen, jedoch nicht über Zwölf-Zwölftel hinaus. Wo keine klaren Bestimmungen vorliegen, wird nach „Treu und Glauben" entschieden.

(*) **Keine Sonderabgabe der Kraftfahrzeuge.** Trotzdem die Sonderbesteuerung der Kraftfahrzeuge für Wegeunterhaltungszwecke durch einen 2prozentigen Zuschlag zu den Sätzen der Kraftfahrzeugsteuer abgelöst worden ist, gingen in letzter Zeit Gemeinden und Kreise in verstärktem Maße dazu über, Landstraßen offiziell zwar zu sperren, ihre Benutzung aber gegen besondere kostenpflichtige Passierscheine freizugeben. Durch dieses Verfahren entstanden Sonderbelastungen, gegen die der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. beim Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten als ganz unzulässig Einspruch erhoben hat. Die zuständigen nachgeordneten Dienststellen sind daraufhin vom Ministerium noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die Erhebung besonderer Unterhaltungskostenbeiträge für die Zulassung des Befahrens gesperrter Straßen mit Kraftfahrzeugen nicht zulässig ist, und daß die Erhebung von Gebühren nur insoweit gestattet ist, als es die Verwaltungsgebührenordnung vorsieht.

* **Schutz des Haselwildes.** Zu den aussterbenden Wildarten in Deutschland gehört das Haselwild. Es ist eine Waldhühnerart, und zwar der kleinste Vertreter dieser Vogelgruppe, zu der auch unser Auer- und Birkwild zählt. Es tritt leider fast überall nur sehr vereinzelt auf, ist sehr heimlich und verschwindet, wenn es gestört wird. Die Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins und des Preußischen Landesjagdverbandes richtete daher eine Eingabe an das preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und bat, das Haselwild durch eine Ministerial-Polizeiverordnung unter Denkmalsschutz zu stellen.

* **Das Bierglas als gefährliche Waffe. In einer hiesigen Wirtschaft wurde der Wirt von einem angetrunkenen Gast tätlich angegriffen. Er wehrte sich mit einem Bierglase und brachte dem Angreifer eine schwere Kopfverletzung bei. Der Verletzte wurde, nachdem ihm die erste Hilfe im Elisabeth-Krankenhause geleistet worden war, in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand des Verletzten ist ernst. Der Täter wurde festgenommen, jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen. Anscheinend kommt Notwehr in Frage.**

x **Nach drei Stunden Verschüttung noch glücklich gerettet.** Der Hauer Gustav Herwig war auf der Zeche „Lothringen" 1/2 damit tätig, von einem Aufhauen aus ein Auslenken zum Rutschenstreb herzustellen. Durch den Streb zog sich eine Störung hindurch, die etwa parallel mit dem Aufhauen verlief. Durch die Einwirkung der Störung war das Gebirge stark zerklüftet und brüchig geworden. Als nun der Hauer Herwig die Störung anfuhr, brach das Geröll der Störung so plötzlich und mit solcher Gewalt in das Auslenken hinein, daß es dem Knappen unmöglich war, hierdurch bezw. durch das Aufhauen zu entkommen. Er flüchtete deshalb in die äußerte obere Ecke des Aufhauens. Dieses hatte sich inzwischen zugestopft und damit war das Nachrutschen des Gesteins unterbunden. Dem Bergmann war gerade noch soviel Raum in dem Aufhauen geblieben, daß der nunmehr vollständig Zugeschlossene eben Platz hatte. Sofort wurden die Rettungsarbeiten aufgenommen. Nach dreistündiger anstrengender Rettungsarbeit konnte Herwig noch rechtzeitig geborgen werden.

x **Durch die Schranke gefahren.** Mittwoch früh um 4½ Uhr morgens fuhr ein Auto, das aus der Richtung Höntrop kam, mitten durch die geschlossene Eisenbahnschranke an der Alleestraße. Im selben Moment passierte ein Güterzug den Uebergang. Die Schranke wurde gegen den Zug gedrückt und klemmte sich samt dem Auto zwischen Lokomotive und Packwagen ein. Hierdurch entstand eine längere Stockung des gesamten Betriebes. Die Schranke wurde total zertrümmert und das Auto schwer beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

)*(**Wieder ein Straßenbahnzusammenstoß.** Abermals ist auf der Alleestraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen erfolgt und zwar Mittwochnachmittag um 12½ Uhr. Ein aus der Mühlenstraße kommender Wagen, der in die Viktoriastraße einbiegen wollte, sprang in der Weiche aus dem Gleis. Im gleichen Augenblick wollte ein aus der Alleestraße kommender Wagen zur Viktoriastraße fahren. Es kam zu einem Zusammenstoß beider Wagen, die beschädigt wurden. Von den Fahrgästen und vom Fahrpersonal wurde niemand verletzt.

* **Verkehrsunfälle.** Beim Verlassen eines Geschäftes geriet am Mittwochvormittag auf der Clemensstraße ein etwa achtjähriger Junge unter ein Auto, das von der Hattingerstraße kam. Zum Glück setzte der Chauffeur sofort die Fußbremse in Tätigkeit, und so kam der Junge mit einigen Verletzungen davon. — Der vierjährige Sohn eines hiesigen Handwerkers ist am Dienstag in der Blumenstraße von einem Lieferkraftwagen angefahren worden. Mit erheblichen Kopfverletzungen wurde das Kind in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand ist ernst. — Auf der Wittener Straße ist ein Motorradfahrer mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt. Am selben Tage sind an der Ecke Waldring und Königsallee zwei Personenkraftwagen zusammengestoßen. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden.

× **Betrügerischer Grußbesteller.** Ein angeblicher Landwirtschaftsschüler Hans Faupel hat, nachdem er sich in Bad Oeynhausen über die häuslichen Verhältnisse von dort weilenden Kurgästen orientiert hatte, Verwandte dieser Kurgäste aufgesucht und ihnen unter Bestellung von Grüßen Geldbeträge abgeschwindelt. Der Betrüger ist etwa 20 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat semmelblonde Haare, große blaue Augen, gepflegte Hände, spricht westfälische Mundart. Kleidung: Windjacke, graubraungewürfelte Hose, graubrauner Pullower, rote Schülermütze, trägt Hornbrille mit Goldbügel. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

* **Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. — Festgenommen wurden je eine Person wegen Diebstahls, Körperverletzung und auf Grund eines Steckbriefes. — Am 22. Mai gegen 8¾ Uhr wurde ein erwerbsloser, lediger Bergmann in seiner Wohnung in der Herner Straße erhängt aufgefunden. Selbstmord konnte einwandfrei festgestellt werden. Grund: Schwermut.

** **Kleine Tageschronik.** Gestern begingen die Eheleute Pfarrer Goertz in Weitmar-Eppendorf das silberne Ehejubiläum. Dem Jubelpaar gingen zahlreiche Glückwünsche zu, erfreut es sich doch in seiner Gemeinde und darüber hinaus hoher Wertschätzung. — Im Rohbau nahezu fertig ist der Flügel Viktoriastraße des Postneubaues. Die Reste des ehemaligen Knappschaftsgebäudes, die noch davor stehen, werden bald niedergelegt werden, so daß die stattliche Front der neuen Post dann voll zur Geltung kommt. — An der Hattinger Straße, zwischen dieser und der Hüttenstraße, werden augenblicklich umfangreiche Erbreiterungsarbeiten vorgenommen. Das Wiesental soll zugeschüttet werden. Eine Reihe alter Bäume wird der Erbreiterung zum Opfer fallen. — Die schadhaften Bürgersteige an der Juliusstraße und am Kortenpfad werden jetzt instandgesetzt.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 11.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 23. Mai 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das über dem Festlande gelegene Tiefdruckgebiet behält seine Lage im wesentlichen bei. In Ostdeutschland sind die Temperaturen angestiegen, sie liegen östlich der Elbe zwischen 12 und 17 Grad, im Süden und Westen zwischen 7 und 11 Grad Wärme. Im übrigen ist die Witterung meist bewölkt und strichweise gingen Gewitterregen. Eine wesentliche Witterungsänderung ist auch in den nächsten Tagen nicht wahrscheinlich.

Vorhersage bis Freitag: Bewölkt, strichweise Gewitter oder Gewitterregen, im allgemeinen ein wenig wärmer.

Er hatte den langen Tag über viel an Bettina und Ruby gedacht, und Mae war zu einer belanglosen Nichtigkeit geworden. Er zürnte ihr nicht mehr. Und ein Kampf um sie war ihm eine Entwürdigung und eine Unmöglichkeit.

„Einen Tee, bitte, Fox!" rief er mit ruhiger, müder Stimme, und lehnte sich gegen die Wand hinter der Bank.

Da lachte Weller polternd auf. Und Mae schämte sich seiner, schämte sich, obwohl sie ihn gebeten hatte, den Kampf mit Weller nicht zu wagen. Sie war beleidigt und gedemütigt durch seine Gleichgültigkeit und Feigheit. Sie warf sich gegen den Boxer und küßte ihn ostentativ und leidenschaftlich.

Die Männer aber blickten erst verdutzt, dann in tiefster Verachtung drein. Dem Chee Chacoe war während des Winters am Gletscher-Fluß alles Mark aus den Knochen gesickert. Er war ein armseliger Hasenfuß geworden. Der verdiente kein besseres Los. Das Mädel hatte recht. Pfui Deibel, das war ja kein Mann mehr! Sie wandten sich mit Abscheu von ihm ab. Nur Sistare und Moody betrachteten ihn voll Trauer.

Henry fühlte alles und sah alles, und rang vergeblich in sich nach einem Zorn und Grimm, der ihn emporreißen und ihn gegen den Räuber des Mädchens schleudern würde. Doch nur Verachtung war in seiner Brust, und ein wehes Gefühl des Unglücks und der Verzweiflung.

Man ging achselzuckend über ihn zur Tagesordnung. Als der Tanz begann, setzte sich Moody wieder zu dem Versemten.

„Du hättest mit ihm kämpfen müssen."

Henry schwieg verbissen.

„Du kannst es noch."

Henry blickte teilnahmslos vor sich hin.

„Morgen ist es zu spät. Dann hast du sie für immer verloren."

Moody verstummte. Erst nach einer langen Weile sagte er: „Hast recht. Halt dich an Ruby, wenn du zurückkommst. Hättest dich nicht mit der einlassen sollen, mit der nicht!"

Außer Moody und Sistare und Fred Fox, bei dem er nun allein hauste, sprach in der Folgezeit keiner mit Henry. Sie übersahen ihn. Gaben seiner wachsenden Gereiztheit und Verbitterung aber keine Handhabe, loszubrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Pfingstwünsche eines Naturfreundes.

Von

Eberhard v. Riesenthal, Weidmannslust.

Pfingsten, das liebliche Fest ist gekommen. Nun zieht es den Einen, den frischen Atemzug des ewigen Meeres zu spüren, der Andere will die Wucht der hohen Berge fühlen oder die sehnsuchtsvolle Stille weiter Heiden empfinden. Tausende pilgern zu Fuß, um die Allgewalt der Natur im Raunen und Rauschen des wogenden Blättermeeres zu hören. Zu diesen gehören unsere jungen „Wandervögel", deren ich hier besonders gedenken möchte.

Zieht hinaus mit blanken Augen und heißen Herzen, laßt euch Gottes Wunder weisen in Wald und Flur unseres herrlichen Heimatlandes; hört und deutet die Stimme der Natur, den lieblichen Gesang der fröhlichen Vogelschar. Erfreut euch an dem Liebesleben unserer kleinen gefiederten Freunde, an den herrlichen Flugspielen unserer großen (und leider schon so seltenen) Raubvögel, wie sie im Luftmeer ihren Reigen ziehen, hoch über Wälder und Felder, über dem zackigen Grat, der aus dem Firnschnee zum tiefblauen Himmel emporstarrt. Wird doch die Natur erst durch die verschiedenen Gestalten und Stimmen aus der Tierwelt belebt. Mag die Wiese noch so schön in allen Farben blühen, die Blumen noch so herrlich duften, wirkliches, bewegliches Leben geht viel mehr von der Tier- als von der Pflanzenwelt aus. Ist letztere doch mehr oder weniger an die Scholle gefesselt. Die sonnige Heide wird erst lebendig durch das Surren und Summen von Hunderten von kleinen Fliegern, durch das Zirpen der Zikaden, das Brummeln der Bienen und Erdhummeln; durch die von Blume zu Blume flatternden Schmetterlinge, durch das zur Wiese ziehende reizende Reh. — Im Hochgebirge wird das nackte, tote Gestein belebt vom Fuß der flüchtige nGemse, vom kleinen Murmeltier, das vor seiner Höhle im Steintrümmermeer sich sorglich in der Sonne sich seinen Pelz säubert, sich plötzlich aufrichtet, sichert, warnend pfeift und pfeilschnell verschwindet beim Erblicken des gewaltigen Steinadlers, der wie ein kleiner Punkt an der Himmelsglocke schwebt.

Begleitest du aber auf heimatlichem Boden das murmelnde Bächlein ganz vorsichtig bis zu einer stillverschwiegenen Stelle, dann kannst du vielleicht einen niedlichen Fischer im Federkleid belauschen; da sitzt er am Ufer auf einem Pfahl, unbeweglich und geduldig harrend, bis ihm ein Fischlein schnabelgerecht kommt. Sieh dir sein herrliches Federkleid an, das wie ein Edelstein schimmert im strahlenden Grün und blendenden Lasurblau. — An der brausenden Brandung des Meeres kannst du silberglänzende Möven und andere leichtbeschwingte Segler bewundern, die wie riesige Schneeflocken die Luft ohne Rast und Ruhe durchschneiden.

Beobachtet still und von weitem Wild und Vogelwelt; versucht, euch in die Seele des Tieres hineinzudenken, lernt das Zusammenwirken, die Lebensgemeinschaft der Tier- und Pflanzenwelt erkennen, wie beide aufeinander angewiesen sind, wir Menschen aber ohne diese beiden nicht leben könnten. Dann wird auch die Liebe zur Natur und zu ihren Geschöpfen in euren Herzen grünen und blühen!

Daher, meine lieben Wandervögel:

„Wer Pfingsten zieht zum Wandern aus,
Dem möcht' ich eines sagen:
Die Welt ist auch ein Gotteshaus,
Mensch, lerne dich betragen!"

(„Deutscher Wald", 5. Jahrgang, Nr. 16.)

CARL GRIEBEL
LISBETH GRIEBEL
geb. Römer

VERMÄHLTE

Bochum, den 24. Mai 1928
Drusenbergstraße 149

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh:
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend ½6 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die wohlachtbare

Ehefrau Friedrich Burdessa

Marie geb. Majewski

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 64 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Friedrich Burdessa
nebst Kindern und Angehörigen

Bochum-Weitmar, Bochum, Sensburg (Ostpreußen), den 22. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Mai 1928, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Bochum-Weitmar, Am Kuhlenkamp 20 (früher Brückstr.) aus, statt.
Trauerfeier 1 Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Pfingsten

*

Die Verlobung Ihrer Kinder

zählt auch in Ihrer Familie zu den freudigsten Ereignissen. Neben dem Brautpaar wird es auch den beiderseitigen Eltern ein Herzensbedürfnis sein, von dem Verlöbnis allen Verwandten, Freunden und Bekannten Kenntnis zu geben. Am zweckmäßigsten wird dies durch eine

Verlobungs-Anzeige im Bochumer Anzeiger

der von Haus zu Haus und von Familie zu Familie gelesen wird, erreicht. Auf diese Weise ist die Gewähr gegeben, daß niemand übergangen wird und außerdem ist dieser Weg der Verlobungs-Bekanntgabe der einfachste und billigste

---

Vogelsang's Weine

Rhein-Mosel-Rot- und Süd-Weine

bestens gepflegt und preiswert
Großes und reichhaltiges Lager in Sekt nur erstkl. Sektkellereien.

Weingroßhandlung G. Vogelsang, Bochum
Fernruf 645

Vertreter bei guter Provisionsvergütung gesucht.

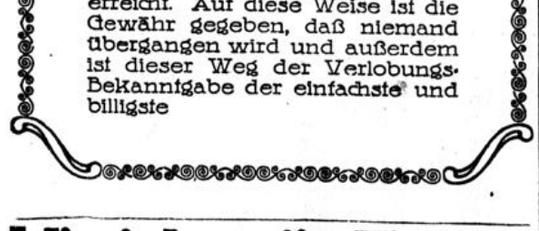
Den geehrt. Bewohnern von Bochum und ganz besonders unserer Nachbarschaft Wiemelhausen zur Kenntnis, daß wir am heutigen Tage

Ecke Wiemelhauser- u. Wasserstr.

ein Schuh-Geschäft eröffnen und bitten um gütige Berücksichtigung

Hochachtungsvoll

Schuh-Haus Schèffe



Heinr. Hill
Ecke Rott- u. Kaiserstr. * Schützenbahn

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK



Pfingsten, das Fest der Radler, steht vor der Tür

Sie dürfen mit dem Kauf eines Rades nicht mehr zögern. Die Absatzkurve der Mifa-Werke schnellte bereits in den letzten Wochen so gewaltig in die Höhe, dass eine vorübergehende Knappheit der beliebtesten Modelle zu befürchten ist. Das Publikum hat erkannt, dass das Mifa-System mit seiner Ausschaltung des Zwischenhandels und dem direkten Verkauf vom Werk durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufstellen das billige Rad höchster Qualität geschaffen hat. Ueberzeugen Sie sich selbst durch einen Besuch in einer Mifa-Fabrik-Verkaufstelle mit ihrer reichen Auswahl von über 40 verschiedenen Modellen:

Mifa-Räder sind billig und gut

Mifa-Räder für Wochenraten von 2,50 RM an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:

Bochum; Wiemelhauserstraße 1 / Leiter: Franz Leyendecker

Eigene Reparaturwerkstatt

Fordern Sie Katalog!

1125



Motto: Stehe auf und wandle.

Warum wühlen

Sie sich mit Ihren rheumatischen Schmerzen so lange? statt sich 1 Flasche **Rheumaspezial** zum Einreiben und 1 Paket **Rheumaspezial** Gicht- und Rheumatee (beides patentamtl. geschützt) in der nächsten Apotheke zu kaufen und sich damit sofort Linderung zu verschaffen.

Hauptdepot: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1 (Ecke Bongardstr.)
Engel-Apotheke, Königstraße 16

Amerik. Stauböl

Kein Staub. / Kein nasses Aufwischen mehr

Jetzt: In versieg. Orig.-Packungen und Original-Preisen

L. Landmann
Eisenwaren
Wilhelmsplatz

Empfehle für die Feiertage das gute
Wicküler Küpper-Bier
hell, dunkel und Pils
Niederlage Walter Lutz,
Brückstr. 14, Telefon 907
Jedes Quantum frei Haus

5-10000 RM

aus Privathand sofort gegen hohe Sicherheit **zu leihen gesucht.** Gefl. Angebote unter F. L. 37683 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Motorradfahrer!

Die größte Motorrad-Ausstellung finden Sie bei

Gerthenrich & Wolf,
Bochum, Hernerstr. 22
A. J. S., D-Rad, Ernst Mag F. N., Gillet, Imperia, Indian Stock, Tornax, Zündapp

---

Auto-Gelegenheitskauf!

Amilcar!

4/20 PS, tadellos erhalten, umständehalber für 1900 Mk. auch gegen Teilzahlung zu verkaufen.
Offerten unter O. P. 1790 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Ich warne hierm. jed. m. Frau Auguste Kloß geb. Steinhäuser etw. z. borgen, da ich für nichts aufkomme.
Fr. Kloß, Boch. 5, Poststr. 116. 37583

Heirats-Gesuche

J. Mann, w. die Bekisch. e. j. Dame bis z. 25 J., zw. ::: Heirat ::: Verschw. Ehrens. — Zuschrift. m. Bild u. J. L. 37677 an die Geschäftsstelle.

Gefunden

:: 6 Hunde ::
6 Hunde (Schäferhund, Dobermann, Rottweiler, Dackel, Pinscher usw.) zulaufen. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 7, sonst Verkauf der Hunde. LM6
Bochum, den 22. Mai 1928.
Stadtpolizeiamt.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22

Vermischtes

Ohne Anzahlung
liefert maßgebendes Spezialgesch. mod.
Herren- und Damen-Kleidung
Spielend leichte Ratenzahlungen und mehrmonat. Kredit. Strengste Diskret. zugesichert.
Ang. unt. A. S. 100 an die Geschäftsst.

Sie schützen
ich vor Ärger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt



Hill's Pfingst-Angebot

Für den Pfingst-Ausflug:

Schokoladen u. Bonbons
in reichhaltigster Auswahl
Mein Schlager 1928:
Hill's Nuß-Milch-Schokolade
100 Gramm 0.40
Milch-Nuß-Mokka 3 Tfln. à 100 g zusammen 0.85

Plockwurst	schnittfest . . . Pfund	1.38
Cervelatwurst	. . . . . Pfund	2.30
Würstchen	. . . . . 2 Paar	0.50
Molkerei-Tafelbutter	. . Pfund	1.90
Oelsardinen	. . . . . 0.50	0.25
Holländer Käse	20% . . Pfd. nur	0.70
Holländer Käse	40% . . Pfd. nur	1.06
Edamer Käse	20% . . . . Pfd. nur	0.78
Edamer Käse	40% . . . . Pfd. nur	1.20
Stangen-Limburger	. Pfd. nur	0.35
Emmenthaler	ohne Rinde Schtl.	0.68

Für die Pfingst-Bowle

Apfelwein	. . . . . Liter	0.65
Dto. „Ur-Rackies"	. . in Flaschen	0.90
Rhein-Wein	. in Flaschen excl. Glas	1.25
Mosel-Wein	. . .	1.45

Frucht-Konserven

Ananas	in Dosen 1.25	0.50
Erdbeeren	in Dosen 1.80	1.00
Pfirsiche	in Dosen	1.50
Mirabellen	in Dosen	1.25
Birnen	in Dosen	1.00
Kirschen	in Dosen	1.10
Reineclauden	in Dosen	1.35

Konserven

Schnittbohnen	. . . 2 Pfd.-Dose	0.70
dem.-Erbsen	. . . . . 2 Pfd.-Dose	0.63
Wachsbrechbohnen	2 Pfd.-Dose	0.70
Apfelmus	. . . . . 2 Pfd.-Dose	0.56
Ia Pflaumen	. . . . . 2 Pfd.-Dose	0.75

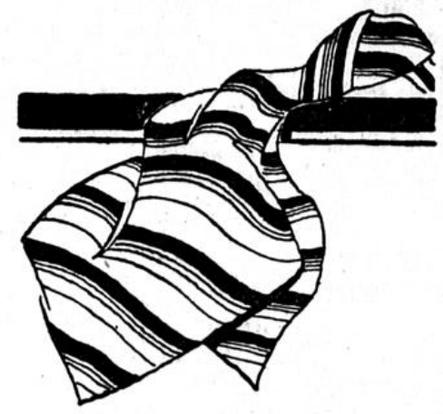
Hill's Fest-Kaffee nicht vergessen!

HEINR. HILL Bochum, bekannte Verkaufsstellen

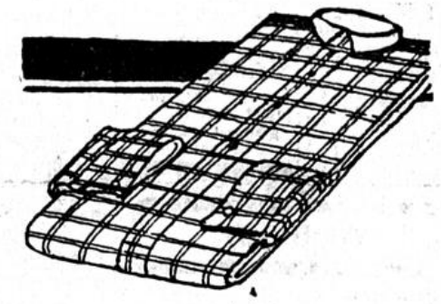


Der moderne Herren-Hut in den neuen Dessins 7.25 6.25 **5.50**

Der Stock für den eleg. Herrn 3.50 2.75 1.95



Die modische Kravatte zum Teil reine Seide, in den neuesten Dessins 2.85 2.50 **1.65**



Das elegante Oberhemd zum Teil Trikolette 7.90 6.90 **5.90**



Garnituren Steilig, in tadelloser Verarbeitung 5.90 4.95 **3.95**

Kist Dinn Schnaps zu Pfingsten

Asberg

Volle 3 Tage Werbewirkung der Samstagsausgabe

des **„Bochumer Anzeiger"** von dieser Woche, **die über Pfingsten auflegt.**
Wir empfehlen der geehrten Geschäftswelt, diese Festtagsnummer für die Verkaufswerbung ergiebig auszunutzen und uns die für diese Ausgabe bestimmten Anzeigen baldigst zuzustellen

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Von Haus zu Haus in allen Kreisen verbreitet

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger, bei **Bäckereien** und **Konditoreien** wirklich eingeführter
Vertreter
gesucht, zwecks Mitnahme einiger sehr dankbarer Artikel.
Angebote erbeten mit Einzelheiten unter M. N. 7979 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Buchhalter oder Buchhalterin
bilanzsicher, zum Beitragen der Bücher in freier Zeit, für kleinen gewerblich. Betrieb gesucht. Gefällige Offerten unter L. M. 37536 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Führende Zeitschrift ◆ sucht Werber f. Anzeigen u. Abonnement z. günst. Bedingungen. Off. unt. A. M. 255 an Rudolf Mosse Magdeburg

Tüchtiger Einkassierer
für sofort gesucht. Kaution muß gestellt werden. 37535 Königstraße 30.

Friseurgehilfe
f. Freit. u. Samstag zur Aushilfe gesucht. Salon Gronosten, Ehrenfeldstraße 3.

Für das kaufmännische Büro eines größer. Baugesch.
Lehrling
z. sofortig. Eintritt gesucht. Bewerb. m. 2jähr. kfm. Schulbild. u. O. O. II.-Reife werd. bevorzugt. — Angeb. m. Lebensl. u. Zeugn.-Abschrift. unt. C. D. 8074 an die Geschäftsst.

Wer kreicht
2½St. Fachwerkhaus u. z. weich. Preis? Riebold, Eppendorf, a. Denkmal.

Tüchtiger Bauschlosser
zum sofortig. Eintritt gesucht. — Angeb. unt. G. A. 37610 an d. Geschst.

Ein nüchterner Fuhrmann
der die hies. Wirtekundsch. kennt, sof. gesucht. Angeb. unt. E. F. 8093 an d. Geschst.

Lehrling
mit höh. Schulbild. f. kaufm. Büro gesucht. Selbstgeschr. Lebenslauf mit Zeugn.-Abschr. unt. J. S. 37680 an d. Geschäftsstelle.

Sauberer
Laufjunge
der radfahr. kann, sofort gesucht.
Bäckerei Menne, Ottostraße 30.

Weiblich

Perfektes
Küchenmädchen
oder einfache **Stütze** mit guten Zeugnissen zum 1. Juni gesucht. Bergstr. 139

Freie Landstellen
In der Lüneburger Heide werden **jugendliche Mädchen** für Landstellen bei mittleren Landwirten gesucht. Die Mädchen haben Familienanschluß und gute Verpflegung. Freie Hinreise wird gewährt. Lohnverhältnisse tariflich geregelt. Abfahrt in der Woche nach Pfingsten.
Meldungen umgehend bei der städt. Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 78

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolg vergrößern

Perfekte
Stenotypistin
mit nur gut. Allgemeinbildung, mögl. m. buchhalterischen Kenntniss. für 1. 6. gesucht. Angeb. m. Lichtbild u. R. S. 7994 an die Geschäftsst.

Friseuse und Friseur
f. Samstag z. Aushilfe gesucht. Th. Meckeler, Königsallee 26. Tel. 4631.

Tücht., perfekte
Friseuse
zum 1. Juni gesucht. (L2020
Franz Bahn, Hattingen-R., Emscheestraße 2.

Friseuse
zur Aushilfe ges. 37673 Dörrenberg, Herner Straße 24.

Jung., properes
Halbtagsmädch.
für sofort gesucht. Z. meld. v. 10 U. an. Restaurant „Großer Kurfürst", Marienplatz 13.

Erstklassige
Heimarbeiterin
von Geschäft zur Verarbeitung von jeglich. Art Wäsche gesucht. — Angeb. unt. L. M. 8099 an die Geschäftsstelle.

Ordentliches
Lehrmädchen
für Konditorei sof. gesucht
Kaffee Winkelmann Bahnhofstraße 34.

Kostümbüglerin
z. 1. Juni gesucht. Färberei Denker, Wanne-Eickel.

Fräulein
z. 1. Juni gesucht, welch. sich in der Fahrradbranche ausbilden will. — Zuschrift. u. A. H. 37524 an d. Geschst.

Für sofort 16- b. 18jähriges a8201
Mädchen
gesucht, w. zuhause schlaf. kann. Gute Zeugn. erforderlich. Frau J. Sternberg, Dorstener Straße 8, Nähe Kortländer.

Gaub. Mädchen
welch. kinderlieb ist, für klein. Haushalt sofort gesucht. 37601 Wunderlich, Dorstener Str. 9.

Aelter., tüchtiges
Dienstmädchen
welch. zuh. schlafen kann, gesucht. — Angeb. unt. S. T. 37561 an d. Geschst.

Suche z. 1. Juni ein zuverl., evg.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. 37635 Frau Ad. Schmale, Joachimstr. 23.

Kochlehrfräulein
ohne gegens. Vergütung auf sofort gesucht. Lehrzeit 1½ Jahr. Restaurant Ehrenfeld, Bürgerhalle, Hattinger Straße 24. 37988

Suche sof. e. zuverläss., älter., in Küche u. Hausarb. durchaus erfahrenes
Mädchen
m. gut. Zeugnissen. Schillerstr. 23.

Jung., kinderlieb.
Mädchen
(16 b. 17 J.) für klein. Haushalt (3 Person.) f. ganze Tage sofort gesucht. Selb. muß zuhause schlafen können. — Zu erfrag. in der Geschäftsst. 37626

Kochfrau oder älter. Mädchen
gesucht. Kl. Maxbrückerstr. 8.

Putzfrau
oder Mädchen
für einige Stunden in d. Woche gesucht. Emscherst. 20, 2. E.

Servierfräulein
für Sonntags zur Aushülfe gesucht. Welten, Milchhaus im Stadtpark.

Stellen-Gesuche

Männlich

Schlosser
26 J., sucht Besch. irgendw. Art, Zuhörerschein vorhanden. Angeb. unt. J. D. 37647 an d. Geschst.

Herren-Friseur
sucht Stellung, auch Aushilfe. 37675 Kurt Horn, Dbergstraße 40.

Junger
Chauffeur
sucht Stellung, ev. als Beifahrer. Lohn Nebensache. Angeb. unt. R. S. 37700 an d. Geschst.

Autotransporte, Möbeltransporte
übernimmt billigst Joh. Uhe jr., Bochum, Ottostr. 46, Telephon 2099.

Weiblich

19j. Mädchen mit gut. Zeugn., sucht Stelle i. Hsh., w. e. d. Kochen miterl. k. Angeb. unt. A. B. 37614 an d. Geschst.

Jung. Mädchen
das auch nähen k., sucht Stell. f. ganz. 37623 Kämpfner, Emscherstraße 26.

Fräulein, Waise, wünscht Stellung i. frauenl. Haush. o. bei Ehepaar. Langjähr. Zeugn. vorh. Angeb. unt. B. A. 37622 an d. Geschst.

Fräulein, Waise, möchte Filiale übernehmen, gl. w. Art. Etwas Kaut. kann gestellt werden. — Angeb. unt. B. A. 37621 an d. Geschst.

Jg. Frau sucht dauernde
Beschäftigung
bei Näherin. — Angeb. unt. J. L. 37543 an d. Geschst.

Junge Frau
sucht Stellung im Haushalt für ganz. Selbige hat auch gute Nähkenntnisse. Angeb. unt. J. L. 37544 an d. Geschst.

Junges Mädchen, im Haushalt erfahren, sucht Stellung i. ruhigem Hause. Angeb. unt. R. N. 37603 an d. Geschst.

Jg. Mädchen, 21 J., m. Näh- und Kochkenntn., sucht pass. Stellung für sof. o. spät. Gute Zeugn. vorh. Ang. an K. Rodamer, Laer bei Bochum, Friedrichstr. 7.

Aelteres Mädchen sucht Stelle f. ½ o. ¾ Tage. — Angeb. unt. L. M. 3678 an d. Geschäftsst.

Fräul., 20 J., v. ausw., d. i. Koch. u. Nähen bew. ist, sucht f. 1. Juni :: Stellung :: ohne gegens. Verg. nur in bess. Haushalt. Angeb. unt. E. L. 37670 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Ladenlokal
Moltkemarkt 9 sof. zu vermieten. 37662 Stübe, Thomasstraße 39.

Ladenlokal
f. Lebensm.-, Gem.- usw. Gesch. sof. z. verm. Wiemelhauser Straße 14.

Einige
Büroräume
zu verm. Zu meld. bei Hausmstr. Vost, Wittener Str. 18.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes — Frontzimmer — in gut. Hause z. 1. Juni zu verm. Franzstr. 2, II, r.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten z. vermieten. 37665 Eickeler Str. 12, 3. Etage.

Gr. Frontzimmer, gut möbl., z. 1. 6. z. vermiet. Schulz, Lindenstr. 34, 2. E.

Frdl. mbl. Frontzimm. m. 2 Betten a. Hrn. z. vm. Antoniusstr. 22, part.

Möbl. Zimmer
z. verm. Näh. Ob. Marktstraße 20.

2 b. 3 anst. Leute find. Kost u. Logis ganz i. d. Nähe Elsaßwerke u. Const. 37646 Z. erfragen in der Geschäftsst.

Sauberes Logis mit guter Kost frei. 37597 Wiemelhauser Str. 93, part., 2. Tür, rechts.

Schlafstelle frei. Woche 5 M. Licht u. Kaffee. Hedwigstraße 8, 2. E., lk.

Saubere ::: Schlafstellen ::: u. möbl. Zimmer z. verm. Kl. Maarbrückerstraße 7.

Zu vermieten

Ladenlokal

mit 5 großen Schaufenstern im Mittelpunkt der Stadt, günstig gelegen, per bald zu vermieten. Angeb. u. L S 37265 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung

Ladenlokal
mit zwei dahinterliegenden
Räumen
Mittelpunkt Bochum, 5 Minuten vom Bahnhof, auch für Bürozwecke geeignet, zu vermieten.
Niewel, Luisenstraße 17, III. Etage

6 Läger
à 150 qm Raum nebst darunter befindlichen Kellern
2 Läger
à 100 qm Raum mit darunter befindlichen Kellern
1 Lager 80 qm Raum
1 Pferdestall für 5 Pferde
in der Bahnhofstr. für sofort zu vermieten. Angebote sind zu richten an
Peter Schepp, Südhellweg 13

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch
Gelsenkirchen-Bochum
Abgeschl. Etg. 4 Zimmer u. Mans. im Mittelp. d. St. gegen gleiche in Bochum zu tausch ges. Offerten unter A F 1000 an die Geschäftsstell

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbl., mit elektr. Licht in ruhigem Hause, möglichst Ehrenfeld zum 1. Juni zu mieten **gesucht.**
Ang. unter A. A. 2 an die Gesch. dieser Zeitg

Wohnungen

Wohnung
2 bis 3 Zimm., beschlagnahmefrei (a. Neubau) sucht jg. Ehepaar. Beide berufstätig. Angeb. unt. C. H. 37653 an d. Geschäftsst.

Tausche meine große 3-Z.-Wohng. gegen gleiche. Zu erfragen in der Geschäftsst. 37569

Wohnungstausch. Biete e. 3-Zimmerwhng. i. Gerthe, suche: 3 Zimmer i. Bochum. Z. erfrag. Hattinger Str. 35, Ecke Pieperstraße, Schuhbesohlanstalt.

Staatsb. sucht 3- b. 4-Z.-Wohnung z. mieten. Rote Karte vorhand. Angeb. u. H. F. 37551 an die Geschäftsstelle.

Ich suche meine i. Dortmund gelegene
2-3.-Wohnung
geg. e. 2- b. 3-Z.-Wohnung in Boch. zu tauschen. Angeb. an F. Ludwig, Bochum, 1. Parallelstraße 25. 37609

Wohn.-Tausch
Schöne abgeschloss.
3-Z.-Wohnung
(Nähe Post Weitm.) geg. 4-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angeb. unt. U. L. 37638 an d. Geschst.

Leer. Bodenzimmer für eine Person zu mieten gesucht. Ang. u. E. 37584 a. die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Suche außerhalb kleine
Wirtschaft
evtl. klein. Kotten z. pacht. 3-Zimm.-Wohnung kann getauscht werden. — Angeb. unt. G. L. 37628 an d. Geschst.

Kleine Garage
oder Unterstellraum Nähe Yorkstr. ges. Ebert, Yorkstr. 19. — Fernruf 3960. —

Möbl. Zimmer

Kaufm. Beamter sucht möbliertes — Zimmer — Nähe Bahnhof. — Angeb. unt. H. L. 37690 an d. Geschst.

Suche z. 1. Juni ein möbl. Zimmer in ruh. Hause. — Angeb. unt. O. W. 37537 an d. Geschst.

2 gebild. Kaufl., Brüd., suchen zum 1. Juni besseres
Wohn- und Schlafzimmer
evtl. 2 Zimm., N. alt. Stadtv.-Castroper Str. — Angeb. unt. K. L. 7979 an die Geschäftsstelle.

Jg. Kfm., Junggesellen, sucht in bess. Hause möbliertes
Zimmer
evtl. m. voll. Pens. zum 1. Juni. — Angeb. unt. J. K. 8098 an d. Geschst.

Jg. Ehep. sucht für baldigst möblierte
Wohnung
am liebst., Küche u. Schlafz., evtl. auch teilweise möbliert. Angeb. unt. N. O. 8200 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Feisenr-Einrichtg.
Teil., neubmodern gearbeit., für Mk. 495,— zu verkauf., kann a. Teil. gel. werd. Teilzahlung gestattet. Fabrik E. Machnik, Dortmund, Mallinckrodtstraße 177. a7997

Gebr. Küche
billig zu verkaufen. Herner Str. 27, I.

Herrschaftliches Etagenhaus
◆
mit Einfahrt, gewerblichen Hintergebäuden, in bester Lage Ehrenfelds, 1 Minute vom Hauptbahnhof, ist preiswert bei einer Anzahlung v. 12 000.— Mk. zu verkaufen und evtl. zu beziehen. Gefl. Offerten unter O. P. 7986 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut erhaltene Metzgerei- ::: Einrichtung ::: billig zu verkaufen. Angeb. unt. M. O. 37633 an d. Geschst.

2 große Tische u. Regale billig zu verkaufen. 37585 D. H. B., Kreuzstraße 10, II.

Schlafzimmer
echt Eiche, m. best. Marm., umständeh. für d. billig. Preis von 675 M. zu verk. Spielermann, Rottstr. 55, Ecke Roonstraße.

Gute Sofas
Feines Mokettsofa statt 112 Mark für 90 Mk., statt 136 f. 115 Mk., sow. mehrere Steinheimer Handwerksmeister-sofas sehr schön und sehr billig. Ledertuchsofas v. 65 Mk. Nur Roonstr. 37, im alt., reell. Fachgesch. Wilh. Schrudde.

Fortzugshalb. eine vollst. einger. neue
weiße Küche
zu verkauf. 37530 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Umsonst
reinige ich Ihr
Bett
beim Einkauf v. 40 M. in mein. Hause.
Lindaus
Betten-Spezial-Haus
Alleestraße 12a.
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Weiß lack. Bank u. 2 Stühle zus. für 10 M. abzug. (37519 An der Kaiseraue 14, part.

Bettfk. m. Mat.
u. sonst. gebrauchte Haush.-Gegenstände zu verkaufen. Heinrichstraße 11, Ecke Kanalstraße.

Klappsportwagen mit Verdeck, gut erhalt., billig z. verk. 37619 Lindenstraße Nr. 29, 2. Etage.

Wegen Geldmangel
billig zu verk.: 7 Nickelkessel m. Kupferb. 4½ Lit. St. 6,75 Mk., Alpakalöffel u. Gabeln St. 25 u. 38 Pf., Kaffeelöffel 10 u. 20 Pf., mehr. Nickel-Aufsatzdöpfe, einige Etuis sowie Bettwäsche u. sonstige Bestecke äuß. billig. Johanniterstr. 33,1, 3. Etage.

Klein. weißer Herd gut erh., bill. z. vk. 37572 Zwarg, Mauritiusstr. 2.

Fast neuer 37581 Promenad.-Wagen preisw. zu verkauf. Bilicherstr. 46, 3. E.

Zugfest. Pferd
zu verkauf. 37679 Wittener Str. 58.

Gutes
Wagenpferd
zu verkauf. a7978 Dahlhausen, Hasenwinklerstr. 116.

Bäckerei verkauft mittleren kräftigen
braun. Wallach
preiswert. Gerthe, Heinrichstr. 35.

Russischer
Windhund
Jungt., beste Abst. Mutt. präm. Schönheits- und Rennh., bill. abzug., ev. in 2 Raten. 37637 Fr. Körner, Hammer Str. 7.

Sch. schw. Kleid, Gr. 46 b. 48, billig zu verkauf. 37630 Rottstr. 45, part.

Schäferhund
dress., m. Stammbaum, prsw. abzug. Henriettenstr. 11.

Schwerer
Flachwagen
zu verkauf. a7992 Heß & Co., Ehrenfeldstraße 18.

Pianos
wenig gebrauchte, zu bequemen Bedingungen abzugeben
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstr. 29

Piano (braun), wenig gebr., preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. O. W. 37634 an d. Geschst.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Elektr. Klavier
Hupfeld, ganz wenig gebr., wie neu, mit 60 Rollen, spottbillig zu verk. Pianohaus Roth, Essen, Hyssenallee nur 70.

Taschenuhren RM. 2,75. P. Holster, Breslau U. 1264

Bettfedern
Reinigung auf Wunsch im Beisein des Kunden.
Modernste vorbildliche Anlage. — Abholen und Zustellen mit Lieferauto
kostenlos
Bettenhaus
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

Hört dö'k nest
holft dö'k stats
häufig ofn' zü fützen
oukuet'k Zwinbouk
oukuet'k Bröttjen
oukuet'k Mürbafflätten
Dampf-Zwinbouköffneni
Alwys Soukuet
Kirchstr. 5

Es gibt kein Ersatz für die Zeitungsanzeige. Sie ist und bleibt die wirksamste Reklamemöglichkeit

Das macht es!

Kragen, Krawatte, Oberwäsche, Handschuhe usw. müssen modern und elegant sein. Dann sind Sie es selbst! Bedienen Sie sich unserer sehr großen Auswahl! Die kleinen Preise machen jederzeit den Einkauf leicht



Oberhemden Rumpf aus weißem Trikotstoff mit eleganten Einsätzen	1.95	Selbstbinder reine Seide, hübsche Muster	-.95
Oberhemden feine Perkalqualität mit unterlegter Brust u. Kragen, nur mod. Muster	3.90	Selbstbinder garantiert Bembergseide, neuartige Fantasiemuster	1.65
Oberhemden Ia Zephir, haltbare Qualität, schöne Karos	4.85	Selbstbinder reine Seide, eleganteAusmusterung	2.90
Oberhemden feine Zephirqualität in hübschen Streifen	5.90	Fantasie-Socken feine Makoqualität, modern gemustert	-.85
Trikot-Oberhemden elegante Qualität, in weiß u. schönen uni Farben	7.75	Herren-Socken Seide plattiert, elegante Muster	1.25
Trikot.-Oberhemden in vorzüglichem Ausfall, moderne Karo und Streifenmuster	9.75	Fantasie-Socken Seidenflor, hübsche Jacquardmuster	1.65
Schlafanzüge feine Qualität, hübsch gemustert	12.75	Nappa-Handschuhe kräftige Lederqualität	5.75
Herren-Hosen echt ägyptisch Mako, sehr solide	1.95	Stehumlegekragen Ia Mako, 4fach	-.50
Herren-Hemden echt ägyptisch Mako, mit Doppelbrust	2.90	Stehumlegekragen feine Leinenqualität, neu aufgenommen	-.75
Garnituren Jacke und Hose, feinfädige Qualität	3.85	Hosenträger für Herren, dehnbare Gummiqualität	-.75
Herr.-Schillerhemden Ia Zephir, uni und gestreift	2.90	Hosenträger elastische Gummiqualität, mit Leder oder Gummibiesen	1.25
Schillerhemden für Knaben, Ia Zephir		Sockenhalter anschmiegendes Gummi, in hübschen Farben	-.35

Gr.	55-60	65-70	75-80	85-90
	-.95	1.35	1.85	2.35

Waechter

Unterhaltung Wissen Leben

Fleutepiepkes maken!

Von
Albert Ostheide.

Wenn der Frühling den Saft in die Weiden und Hollundersträucher emporstiegen ließ, dann war für die westfälischen Jungen wie anderswo auch die Zeit gekommen, hinauszuziehen in die Büsche und an die Bäche, um sich Hollunder- oder Weidenzweige zu schneiden zur Anfertigung ihrer Weidenpfeifen, im Industustriegebiet „Fleutepiepkes" genannt. Waren die passenden Zweige gefunden und geschnitten, dann galt es zuerst die Pfeifen auf die richtige Länge zu schneiden und sodann kunstgerecht den Bast vom Holze zu lösen, ohne daß der Bast Risse und Sprünge bekam. Denn in dem Falle wäre alle Arbeit vergebens. Das Ablösen des Bastes geschah durch gleichmäßiges Klopfen des Bastes, der immer wieder angefeuchtet werden mußte, im Notfalle mußte der eigene Speichel dazu herhalten. Jungens sind ja bekanntlich nicht wählerisch in ihren Hilfsmitteln. Das Klopfen des Bastes geschah unter Absagen von Bastlösereimen, wie sie über ganz Deutschland verbreitet sind. Die Jungen glaubten, daß nur bei der Anwendung dieser Sprüche oder Verse das Ablösen des Bastes richtig möglich wäre. Wenn man demnach auch diese Reime unter die Arbeitslieder rechnen kann, nach denen der Rhythmus der Tätigkeit geregelt wird, so scheinen sie doch vielmehr auf alte Zaubersprüche zurückzugehen. Denn für die Form der alten Zaubersprüche ist es bezeichnend, daß darin eine Geschichte — gewöhnlich von göttlichen oder übermenschlichen Personen — erzählt wird. Und nun soll der in der Geschichte erzählte Hergang die von dem den Spruch Brauchenden gewünschte Wirkung erzielen, in unserem Falle also das Lösen des Bastes von dem Holze. Diese kennzeichnenden Merkmale tragen nun auch die Bastlösereime unserer Gegend. Ich lasse zunächst einen im alten Essen gebräuchlichen folgen:

Szible, szable, Sunne,
Min Mouder äs en Nunne,
Min Vader äs en Vapen
Un kann szo nette Fleutepiepkes maken.
Aff! aff! aff!

Gelang das Ablösen damit noch nicht, dann wiederholt man den Reim, gewöhnlich aber fuhren die Jungen fort:

Do kann de olle Hexe
Met dat blanke Metze
Woll dat Kättken stecken.
Kättken leip den Tuhn herop,
Wollt den Pott afflecken.
Vottafflecken äs gedohn,
Fleutepiepe mot affgohn.
Aft! aft! aft!

Ganz charakteristisch sind auch folgende zwei um 1880 in Buer noch gebräuchliche Reime, die ich nach mündlicher Wiedergabe aufzeichnete:

Siepe, sape, Sunne,
Mien Moder es ne Nunne,
Mien Vader es ne Pape,
Kann Hüttlatüttkes maken.
Hüttlatütt! Spring in'n Pütt.
Kättken leip den Torn herob,
Wollt den Torn bedecken,
Torn bedecken was bold gedohn,
Piepken, woßte los gohn!
Do kam de olle Hesse,
Mit sine blanke Messer,
Wollt dat Kättken 'n Hals afschnien.
Dat Kättken reip Miau!
Ek wollt nich eenmal wierdauhn.
Piepken, woßte los gohn! (3×)

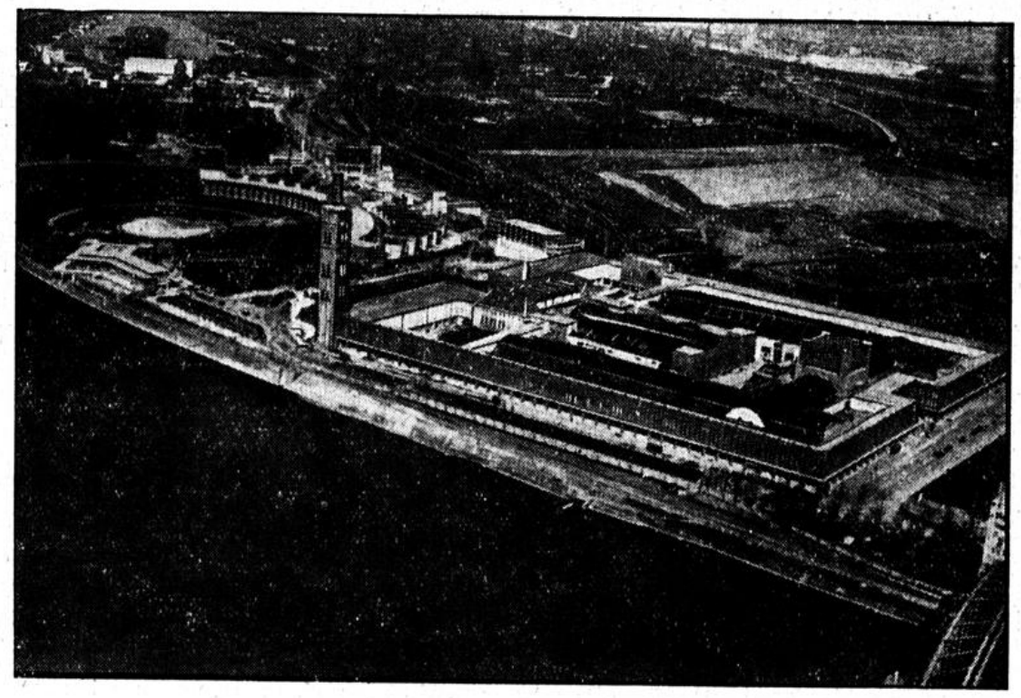
und

Kättken, Hütlein
Tat springen in den Pütt.
Leip den Torn herop,
Wollt den Torn bedecken.
Do käm ne olle Hex'
Mit sewwen lange Meß' . . . .
Wollt dat Kättken Hals afschnien.
Kättken segg: „Miau, miau!"
Wollt nich eenmal wierdauhn.
Piepken, woßte los gohn!
Eck segget di taum letzten Moal,
Piepken, woßte los gohn!
Do buten in de Wiesche
Do lag en Hündken dot,
Et Stättken war verfroren,
De Beenkes leggen blot.
Do kam de Jan, de Timmermann,
Und timmern't Hündken 't Stättken wier an.
Piepken, woßte los gohn!

Zur Eigenart alter Zaubersprüche gehört auch in der zweiten Buerschen Fassung die Drohung: „Eck segget di taum letzten Moal! Piepken, woßte los gohn", und die dreimalige Anwendung der Zeile: „Piepken, woßte los gohn", nach vorangegangenen Zeilen. Aus der Ruhrgegend stammt (nach Wolf's Ztschr. 3, 53) der folgende Spruch:

Sippe, sappe, Sunne,
Min Morr is ne Nunne,
Min Vaer es 'n Pape,
Di wollen Piepken maken,
Dat woll 'ne nich geraen;
Do quam de Jusser Jütte
Un smet et in tem Pütte.
Do quam de Jusser Gerderut
Un trock en Piepken wir herut;
Do quam der blinne Hesse
Met dem langen Messe.
Snet af, Kopp af, Stiärt af,
Alles bat derane was.
Kättken lazp den Bom herop,
Woll ein Bietken Sap hallen;
Da bat Kättken wier quam,
Was et Piepken ute.
Piepken ut, Huckenkrut.

Die „Pressa" aus der Vogelschau.



Luftaufnahme der Internationalen Presse-Ausstellung Köln 1928, hergestellt von Raab und Katzenstein (Kassel).

Am Weltenausguck.

Verwirklichung des Flugzeugabholerdienstes.

Der in der Presse schon angekündigte Flugzeugabholerdienst für die mit Ueberseedampfern in Deutschland eintreffenden Fahrgäste, ist am Montag erstmalig von der Deutschen Lufthansa und dem Norddeutschen Lloyd verwirklicht worden. Drei Sonderflugzeuge der Lufthansa standen in Bremerhaven bereit, wo der Dampfer Columbus am Montag morgen eintraf. Um 9 Uhr 40 startete ein Großflugzeug mit acht Insassen zum Fluge nach Berlin, wo die Landung in Tempelhof um 12 Uhr erfolgte. Weitere Flugzeuge flogen über das Rheinruhrgebiet nach Frankfurt und nach Freiburg im Breisgau. Die Fluggäste der in Berlin eingetroffenen Maschine waren größtenteils amerikanische Geschäftsleute, die durch die unmittelbar an die Ueberfahrt anschließende Flugbeförderung ins Innere Europas wertvolle Zeit gewinnen konnten. Die Bereitstellung der Flugzeuge in den Seehäfen findet auf Grund der von Bord der Dampfer funktelegraphisch aufgegebenen Platzbelegungen statt.

*

Das Kinderelend in Rußland.

„Nur noch" 25 000 heimatlose Kinder in Rußland.

Die Zahl der obdach- und heimatlosen Kinder in Rußland beträgt „nur noch" 25 000 nach einem soeben erstatteten Bericht des Volkskommissars für das Erziehungswesen, Lunatscharsky, der darin die Hoffnung ausspricht, daß es in drei Jahren überhaupt keine obdachlosen Kinder in der Sowjetunion geben wird, und auf den ungeheuren erreichten Fortschritt hinweist, da die Zahl sich einst auf nicht weniger als zwei Millionen belief. Als eine der Ursachen der Verlassenheit der Kinder gibt Lunatscharsky mit bemerkenswerter Offenheit die riesige Ziffer der jährlichen Ehescheidungen an. Es heißt da ferner wörtlich: „In den Dörfern ereignen sich zahlreiche Fälle, in denen Kindern nach dem Tode der Eltern von Verwandten die Aufnahme verweigert wird, sodaß sie in die Welt hinaus wandern müssen." Hauptgrund der Verringerung der Zahl dieser unglücklichen Kinder ist, daß die obdachlos aufgefundenen Kinder jetzt in staatlichen Heimen untergebracht und dort in einem Handwerk ausgebildet werden.

*

Ein verarmter Motorkönig.

David Buick, der Gründer der „Buick Motor Company", lebt in Detroit völlig vergessen und in ziemlicher Armut. Sein Name ist auf den Kühlern von mehr als zwei Millionen Kraftwagen in der ganzen Welt zu lesen, aber er selbst ist nicht imstande, sich einen Wagen zu halten. Er ist schon beinahe vierundsiebzig Jahre alt und verdient ein kärgliches Einkommen an einer Art Handelsschule. „Ich muß weiterarbeiten oder verhungern," sagte er zu einem Journalisten, der ihn besucht hat. Buick, von Geburt ein Schotte, kam mit vierzig Jahren nach Detroit und gründete dort eine kleine Eisenwarenfabrik. Da der Pferdetransport ihm zu teuer kam, beschäftigte er sich mit Motoren. Nachdem er einen neuartigen Motor erfunden hatte, gründete er im Jahre 1903, zusammen mit W. C. Durant, die „Buick Motor Company". „Das waren damals arbeitsreiche Tage," erzählte Buick weiter. „Sieben Jahre lang hatte ich keinen Sonntag noch einen Urlaub, noch auch einen Weihnachtsfeiertag. Ich arbeitete zwölf, sechzehn, ja achtzehn Stunden an vielen Tagen." Im Jahre 1910 ereilte ihn das Unglück. Er wurde krank und arbeitsunfähig und mußte zu seiner Erholung nach Kalifornien reisen. Er sah sich gezwungen, seinen Anteil an der „Motor Company" zu verkaufen. Hätte er die Aktien nicht verkaufen müssen, so wäre er heute vielfacher Millionär. „Ich bin bei so ziemlich jedem Freund aus jenen Tagen gewesen — jeder einzelne ist heute ein Millionär — und habe sie um Arbeit gebeten, aber keiner hatte irgend etwas für mich. Ich will keine Mildtätigkeit und kein Mitleid. Ich bin noch kräftig und arbeitsfähig. Aber wissen Sie, es ist hart für einen Mann meines Alters, in Ungewißheit über seine Zukunft zu sein. Ich muß eine Anstellung finden." Das war das Ende der Mitteilung, die Buick dem Journalisten zu machen hatte.

*

Ein raffinierter Gattenmord.

In Neuyork wurde dieser Tage ein Italiener namens De Martin Thomas unter der Anschuldigung verhaftet, daß er von Amerika aus seine in Italien befindliche Gattin auf raffinierte Weise durch Gift aus dem Weg geräumt habe. Thomas hatte seine Base trotz dem Widerspruch ihrer Eltern, die sich einer Verbindung der Beiden widersetzten, in Italien geheiratet. Der Verlauf der Ehe zeigte, wie berechtigt das Mißtrauen der Eltern gegen den Mann gewesen war. Schon nach wenigen Monaten verließ Thomas die junge Frau und ging nach Amerika. Von dort aus schrieb er ihr so liebesglühende Briefe, daß die Frau sich bestimmen ließ, ebenfalls nach Amerika auszuwandern. Aber es erwarteten sie nur neue Enttäuschungen, und da sie des Lebens an der Seite des brutalen Gatten schließlich nicht mehr ertragen konnte, kehrte sie nach Italien zurück. Da sie hier schwer erkrankte, versprach der Mann, dem die Erkrankung berichtet worden war, er werde wegen des Falles eine ärztliche Autorität befragen. Die leidende Frau erhielt daraufhin eines Tages einen langen Brief von dem offenbar zärtlich besorgten Gatten mit eingehenden Anweisungen des angeblich zu Rate gezogenen Arztes über die Diagnose und Behandlung der Krankheit. In dem Brief fanden sich drei Pillen, die nach Versicherung des Arztes bestimmt die Heilung zur Folge haben sollten. Die Pillen könnten aber nur dann ihre volle Wirkung ausüben, wenn die Patientin gleichzeitig das Wasser einer Schwefelquelle einnehme. Der Mann empfahl der Frau daher, sich nach dem drei Kilometer von ihrer Wohnung entfernten Schwefelbad Val Grande zu begeben und dort die Pillen zu nehmen. Die Frau folgte zu ihrem Unglück diesem Rat und nahm die drei Pillen, in dem Wasser der Schwefelquelle gelöst, ein. Nach wenigen Minuten sank sie tot zu Boden. Als man die Tote fand, glaubte man zunächst an einen Selbstmord, und die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben. Später aber entstand der Verdacht, daß der übelbeleumundete Mann seine Hand im Spiele gehabt haben könnte, und man entschloß sich, die Leiche auszugraben und zu sezieren. Die Untersuchung ließ keinen Zweifel, daß die Frau an Gift gestorben war, und rechtfertigte den Verdacht, daß dieses ihr durch die von dem Mann aus Neuyork übersandten Pillen beigebracht worden sei. Der vermutliche Mörder, der jetzt in Neuyork verhaftet wurde, wird demnächst nach Italien überführt werden.

*

Freilassung einer Deutschen in Afghanistan.

Seit zwei Jahren wurde eine deutsche Staatsbürgerin, Charlotte R., die einen Afghanen geheiratet hatte, gewaltsam in Afghanistan zurückgehalten, weil sie nach dem dortigen Gesetz verpflichtet war, infolge des Todes ihres Mannes einen seiner Verwandten zu heiraten, wogegen sie sich wehrte. Die deutsche Regierung nahm die Anwesenheit König Amanullahs in Berlin wahr, um zugunsten der Gefangenen zu intervenieren. Das Auswärtige Amt teilt mit, daß diese Bemühungen erfolgreich waren und daß sich die Frau mit den Kindern bereits auf der Rückreise nach Deutschland befindet.

Schau in und um Dich!

Von
Fr. **Paulig**, Bahia Blanca (Argentinien).

Zur Freiheit eines Volkes führen in der Regel viel mehr zerschossene und verwüstete Straßen als wohl geebnete und gut erhalten gebliebene Wege.

*

Ebenso unsichtbar wie die Pflanze aus der ernährenden Erde zieht die Menschenseele ihre Kräfte aus der sie erquickenden Ewigkeit.

*

So nützlich den Deutschen ihre Geisteskraft in der Wirtschaft stets war, so verderblich wurde und ist sie ihnen in der Politik, in der jene sehr oft zu unfruchtbarer Kritik und Nörgelsucht ausartet.

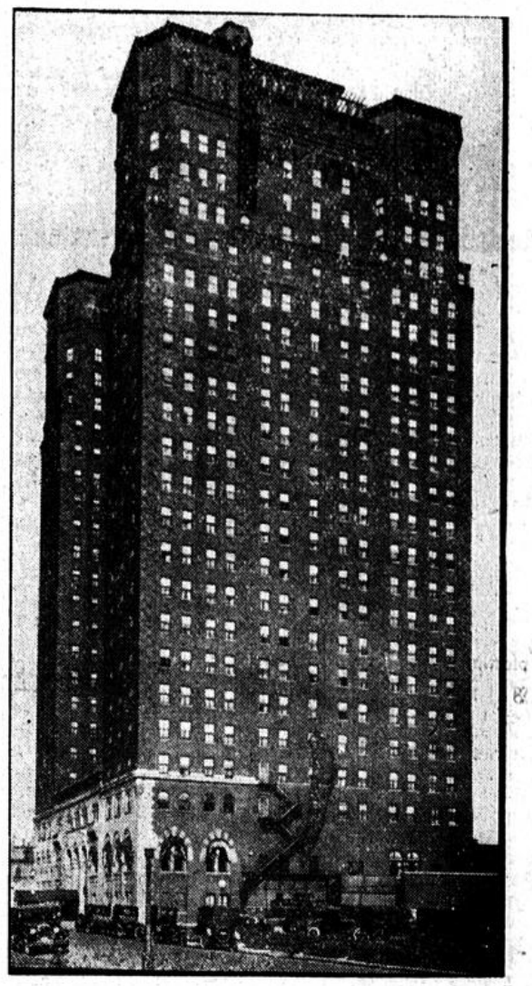
*

Eine Sekunde Empfinden lehrt Dich besser zwischen Gut und Böse unterscheiden als ein Tag Besinnen.

*

Dem Kulturmenschen von heute tut weniger Unterricht, aber mehr Erziehung not.

Ein Wolkenkratzer-Klubhaus.



Ein exklusiver Herren-Klub, der Allerton-Klub in Chicago, hat sich ein riesiges Wolkenkratzergebäude als Klubhaus erbaut und zwar in der North Michigan Avenue.

Der Urberliner.

In dem soeben bei Paul Franke in Berlin erschienenem Buch von Hans Ostwald „Der Urberliner in Witz, Humor und Anekdote" (Neue Folge) finden wir folgende Geschichtchen:

Verschiedene Ansichten.

Hempel: „Lorenzen, wat meenste, worum woll det Freilein da drüben so'n kurzet Kleed an hat?"

Lorenz: „Nu, weil et bei die hinreichende Zeit zum Wachsen hat, eh'r se sich en neiet anschaffen kann."

Hempel: „Nee, da irrste Dir, Lorenzen. Sie hat bloß Angst vor't Stolpern: weil se früher in det lange Kleed so oft zu Falle jekommen is."

Trost.

Wächter Kalbach besuchte einst bei Tage seinen besten Freund und Kameraden, der des Nachts mit ihm vor einem Hause schlief. Er kletterte mit Mühe die Treppe hinauf und fand seinen Mann. Als der Besuch zu Ende ist, begleitet ihn sein Freund noch bis zur Treppe; Kalbach aber trat fehl, stürzte alle Stufen hinunter und blieb unten liegen.

„Du!" rief ih mder oben gemütlich zu, „laß det jut sind! Zu Ostern zieh' ick paterre!"

Klug.

Von einem Berliner Gelehrten, der in dreizehn Sprachen reden konnte, aber in allen dreizehn nichts Gescheites, und der deshalb in Gesellschaft selten den Mund auftat, sagte ein Berliner Ungelehrter:

„Das ist ein kluger Mensch! Der schweigt in dreizehn Sprachen."

Kirchenbesuche.

Schleirmacher war den Berlinern noch außerdem als geistreicher und witziger Mann besonders lieb, und man pflegte die feinsten und besten Scherze, die in Umlauf kamen, ihm zuzuschreiben. — Auf die große Anzahl der Zuhörer, die sich allsonntäglich, um ihn zu hören, in der Dreifaltigkeitskirche einfanden, sei er, so erzählt man, gar nicht stolz gewesen, sondern habe einst gesagt:

„In meine Kirche kommen hauptsächlich Studenten, Frauen und Offiziere. Die Studenten wollen meine Predigt hören, die Frauen wollen die Studenten sehen. Und die Offiziere kommen der Frauen wegen."

Rauhe spröde Haut ? CREME MOUSON macht sie in wenigen Stunden glatt und geschmeidig

Handel / Gewerbe / Industrie

Deutsche Aktien in Amerika.

Die Schwierigkeiten für die Einführung deutscher Werte beseitigt.

In einer Sitzung des gesamten Berliner Börsenvorstandes erstattete der Vorsitzende, Bankier Richard Pohl, einen Bericht über seine Amerikareise und führte u. a. aus, der Wunsch, in Deutschland Geschäfte zu machen, sei fast in allen Finanzkreisen drüben vorhanden. Das Interesse an dem deutschen Wirtschaftsleben sei stark in der Zunahme begriffen. In der amerikanischen Bankwelt bestehe fast einhellig die Auffassung, daß eine Aenderung des Dawesplanes darin eintreten müsse, daß die Summe der deutschen Verpflichtungen in absehbarer Zeit festgelegt und begrenzt werde. Es sei ferner die Möglichkeit geschaffen, Aktien deutscher Gesellschaften an der Neuyorker Börse zur Einführung zu bringen und erreicht worden, daß ein Prospekt der Berliner bezw. deutscher Zulassungsstellen als Unterlage diene. Es solle unter Wahrung der amerikanischen Form materiell der Inhalt des deutschen Prospektes verwandt werden. Die Amerikaner legten allerdings Wert auf eine besondere Gruppierung der Bilanzzahlen und andere Verbesserungen der Publizität. Zur Einführung werde der Nachweis verlangt, daß mindestens 500 Stück Aktien vorher vom amerikanischen Publikum untergebracht seien. Dagegen müßten amerikanische Zertifikate in Neuyork von dem amerikanischen Treuhänder ausgestellt und ausgegeben werden. Gegen diese Zertifikate seien in Deutschland bei einer zu errichtenden Agentur die deutschen Originalstücke zu deponieren. Bei denjenigen Gesellschaften, bei denen sie 100-Markstücke bildeten, bedeute die Einheit die 100-Mark-Aktie. Beständen auch größere Abschnitte, so werde ein Zertifikat über beispielsweise 10 Stück so ausgestellt, daß dagegen bei der deutschen Agentur ein Stück à 1000 Mark, zwei Stück à 500 Mark, fünf Stück à 200 Mark oder zehn Stück à 100 Mark deponiert werden könnten. Die sich mit der Einführung von Aktien an der Neuyorker Börse befassenden Banken hätten den Wunsch, die Aktien in einer Form einzuführen, die keinen zu hohen Preis in Dollar darstelle. Das Neuyorker Stock Excange Comittee habe den Wunsch, nur die Aktien größerer Gesellschaften an der Neuyorker Börse notiert zu sehen. Es wünsche ferner die Einführung von Auslandsaktien durch amerikanische Banken und Bankhäuser, nicht etwa durch die Gesellschaften direkt vorzunehmen.

Reichsbahn und A.-G. für Kohleverwertung.

Wie mitgeteilt wird, haben die Verhandlungen zwischen der Reichsbahn-Gesellschaft und der A.-G. für Kohleverwertung wegen der Forderungen der Reichsbahn für Kreuzungsrecht ihres Bahnkörpers zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Wenn auch die Einzelheiten dieses Ergebnisses noch nicht bekanntgegeben wurden, so hat man doch Grund zur Annahme, daß die Reichsbahn von ihren Forderungen, die sich bekanntlich auf 1200 Mark für jede Kreuzung und ein Zehntel Pfennig jährlich für jeden abgesetzten Kubikmeter Gas beliefen, ganz erhebliche Abstriche gemacht hat.

Berliner Börse fest.

Auch der Schluß fest.

Berlin, 23. Mai.

Unter dem Eindruck der schwachen Neuyorker Börse hatte sich im heutigen Vormittagsverkehr eine stärkere Unsicherheit bemerkbar gemacht. Wider Erwarten kam aber zu den ersten offiziellen Kursen nur wenig Angebot an den Markt. Die Kauflimite überwogen und veranlaßten die Spekulation, die an der gestrigen Nachbörse noch Blankoabgaben vorgenommen hatte, zu Deckungen. Das Geschäft war allerdings in Anbetracht der bevorstehenden Feiertagsunterbrechung und des nahen Ultimos nicht sehr bedeutend und beschränkte sich auf wenige Papiere. Das Ausland zeigte für seine letzten Favoriten einiges Interesse. Die meisten Werte wiesen gegen die gestrigen Schlußkurse ein- bis zweiprozentige Besserungen auf, das bedeutet, daß sie gegen die schwachen Freiverkehrskurse der gestrigen Nachbörse bezw. des heutigen Vormittagverkehrs 5 bis 6 % höher lagen. Größere Gewinne zeigten Schubert & Salzer plus 4 % (auf die bevorstehende Einführung in den Terminverkehr), Schlesische Portlandzement plus 8, Glanzstoff plus 13, Polyphon plus 8 und Svenska plus 6¼ %. Andererseits hatten Reichsbank 3, Stöhr 3¾, Deutsche Atlanten etwa 3 %, Ilse 3¼ %, Schlesische Zink 4½ %, Eisenbahnverkehrsmittel 3½ % usw. verloren. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung unter leichten Schwankungen übersichtlich. Man glaubt bei den Banken, daß die Abschwächung an den Auslandsbörsen nur vorübergehend sein wird. Favorisiert blieben A. E. G., auf die sofort nach Auflegung stark überzeichnete Anleihe in Neuyork, Bergmann und die übrigen Elektrowerte. Rheinstahl schlossen sich der Farbenbewegung an. Svenska setzten auf größere Auslandskäufe ihre Steigerung um 10 % fort und in Schlesische Portlandzement blieb das Geschäft sehr lebhaft. Lorenz, Norddeutsche Wolle, Deutsche Erdöl, Karstadt sind stärker beachtet. Bemberg zogen auf angebliche holländische Käufe um 8 % an und auch sonst waren zumeist Kurssteigerungen von 1 bis 3 % festzustellen. Anleihen lagen ruhig und eher befestigt. Ausländer waren nur teilweise behauptet. Lissaboner Stadtanleihe lag höher. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich. Goldpfandbriefe waren leicht befestigt. Liquidationspfandbriefe und Anteile meist schwächer. Devisen waren stärker angeboten. Der Dollar erreichte einen neuen Tiefstand. Bereits zu Ultimo vorbereitete Gelder stehen am Tagesgeldmarkt bei 5 bis 7 % reichlich zur Verfügung. Die übrigen Sätze lagen unverändert. Auch der heute von den Banken festgesetzte Satz für Reportgeld stellte sich unverändert auf 7¾ bis 8¼ %. — Nachbörse: Tendenz bei ruhigem Geschäft und meist nur geringen Kursänderungen eher fester. Ablösungsschuld 19 bis 19,1, Reichsbank 283 bis 284, Aschaffenburger Papier 212, Bemberg 90 bis 95, Deutsche Atlanten 162, Feldmühle 213, Kraus & Co. 75, Lorenz 153, Norddeutsche Wolle 215, Schlesische Zement 249½, Svenska 453 bis 454 %. A. E. G. 184, Farben 280½, Gelsenkirchener 139, Harpener 173, Mannesmann 157, Phönix 100, Rheinstahl 167¼, Schuckert 210½, Siemens 344⅛, Vereinigte Glanzstoff 740, Vereinigte Stahlwerke 102.

Essener Börse.

Essen, 23. Mai.

An der Terminbörse ergaben sich in Anpassung an die Berliner Börse für alle Werte mehr oder weniger große Erhöhungen. Jedoch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Bei kleinen Umsätzen lagen Rheinstahl sehr fest, auch Kali-Industrie konnten nach der gestrigen Abschwächung wieder stärker aufholen.

	23. Mai			22. Mai		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	148.¾	150.½	149.—	148.—	148.—	147.½
Gelsenberg . .	138.½	139.¼	139.—	138.½	138.—	137.—
Goldschmidt .	101.¼	102.—	100.½	102.—	102.½	—.—
Harp.Bergbau	171.½	173.—	171.¾	169.—	169.—	169.—
Mannesmann	155.⅝	150.—	156.—	155.¼	154.¾	153.½
Rheinstahl . .	164.½	167.½	166.½	165.—	164.—	163.—
Ver. Stahlw.	102.⅛	102.—	101.½	101.—	100.¾	99.½
Kali-Industr.	226.—	229.½	228.½	224.—	224.—	224.—
Köln-Neuess.	149.—	149.¼	148.½	148.—	149.½	148.—

Kurzenhandel.

Am Kurzenmarkt hielt sich das Geschäft weiter in engen Grenzen. Am Kohlenkurzenmarkt waren die Umsätze äußerst gering. Diergardt vermochten leicht anzuziehen. Von Kohlenaktien wurden zu anziehenden Preisen Dahlbusch und Lothringen gehandelt und zwar bei regen Umsätzen. Bei regen Umsätzen waren auch Adler Kohle auf letzter Basis im Verkehr. Der Braunkohlenmarkt lag still. Leicht rückgängig waren Bellerhammer. Am Kalikurzenmarkt waren zu letzten Kursen Ransbach im Verkehr. Leicht befestigt waren Burbach sowie Volkenroda. Beienroda gingen zu letzten Kursen um. Am Kaliaktienmarkt wurden auf gestriger Kursbasis Hannoversche Kali sowie Krügershall gehandelt. Auch Heldburg wurden höher bezahlt. Industrieaktien lagen lustlos.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt a. M., 23. Mai.

Die Abendbörse verkehrte im allgemeinen fest. U. a. notierten: Harpener 171, Mannesmann 157, Phönix 99½, Rheinstahl 167, A. E. G. 184¾, Bergmann 218½, Elektrisch Licht und Kraft 231¼, Elektrische Lieferungen 185, Gesfürel 289½, J. G. Farben 281¾, Felten & Guilleaume 142½, Goldschmidt 102½, Zellstoff Waldhof 322.

Geldmarkt.

* **Amerika-Anleihe der Stadt Berlin.** Die Stadt Berlin hat mit einem amerikanischen Bankenkonsortium eine Auslandsanleihe über 15 Millionen Dollar abgeschlossen. Die Anleihe ist mit 6 % verzinslich und in 30 Jahren zu tilgen. Sie wird je zur Hälfte für Schnellbahnen und für Elektrizitätswerke Verwendung finden.

Banken.

* **Alfred Fester & Co. Kommanditgesellschaft a. A. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Der Reingewinn von 30 264 Mark wird nach Zuweisung von 20 000 Mark an die gesetzliche Reserve auf neue Rechnung vorgetragen. Bankier Kurt Guthmann wurde als zweiter persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen und neu in den Aufsichtsrat gewählt Bankier Maisels (Amsterdam) von der N. V. Trust Administratie-Mij. Ferner wurden die Vorzugsaktien Lit. A und B im Nennwert von 40 Mark in Stammaktien umgewandelt und das gesamte Stammkapital um 260 000 auf 1 Million Mark erhöht. Die neuen Aktien übernimmt die holländische Gruppe zum Kurse von 100 %. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, das Geschäft habe sich im neuen Jahre günstig angelassen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke A.-G. in Hattingen.** Die ordentliche Hauptversammlung, in der drei Aktionäre 1 251 600 Mark Aktienkapital mit 6258 Stimmen vertraten, setzte die Dividende auf 6 % fest. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dr. ing. Wendt (Essen). Ueber die Aussichten äußerte sich der Vorsitzende hoffnungsvoll.

* **Spezial-Blechwalzwerk A.-G. in Dortmund.** Nach Abschreibungen verbleibt für 1927 ein Reingewinn von 76 174 Mark, um den der Verlustvortrag aus 1925/26 auf 206 058 Mark vermindert wird.

* **A. Diehl, Hoch-, Tief- und Betonbau A.-G. in Essen.** Der von der Generalversammlung genehmigte Jahresabschluß weist einen Gewinn von 141 841 Mark aus. Nach Tilgung des Verlustvortrages aus dem Vorjahre verbleibt ein Reingewinn von 15 534 Mark. Daraus werden 10 000 Mark dem Reservefonds zugewiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Die Beschäftigung ist zufriedenstellend.

* **A.-G. für Baufinanzierungen in Essen.** Die im September 1927 von mehreren Essener Firmen gegründete Gesellschaft weist in ihrer ersten Bilanz zum 31. Dezember 1927 einen Verlust von 504 Mark aus.

* **Rheinische Textilfabriken A.-G. in Elberfeld.** Die Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 3 093 000 Mark vertreten war, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1927 und setzte die Dividende auf 6 % fest.

* **Westdeutsche Handelsgesellschaft A.-G. in Köln.** Der Abschluß für 1927 ergibt nach 51 241 Mark Abschreibungen und Abzug des Verlustvortrages aus 1926 von 21 013 Mark ein Erträgnis von 408 588 Mark, daraus sollen 50 000 Mark dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen und 4 % Dividende verteilt werden. Auf neue Rechnung sollen 157 988 Mark vorgetragen werden. Im Vorjahre ergab sich ein Verlust von 693 817 Mark, der bis auf den erwähnten Verlustvortrag aus der gesetzlichen Reserve getilgt wurde. Im laufenden Jahre zeigten die Betriebe steigende Umsatz- und Produktionszahlen. Die Aussichten werden zuversichtlich beurteilt.

* **Felten & Guilleaume, Carlswerk A.-G. in Köln-Mülheim.** Der Abschluß für 1927 weist einen Reingewinn von 4,11 Millionen Mark auf, woraus eine Dividende von 6% wie im Vorjahre, verteilt werden soll. Nach dem Bericht des Vorstandes liegt auch das vergangene Geschäftsjahr auf einer seit dem Jahre 1924 aufsteigenden Kurve der Entwicklung und hat in seinen Zahlen diejenigen des Jahres 1913 erreicht, bezw. überschritten. Auch die Tochtergesellschaften haben mit geringer Ausnahme gut gearbeitet.

* **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen & Wissener Eisenhütte A.-G. in Köln-Deutz.** Das Landgericht Köln, Kammer für Handelssachen, hat die Klage des Aktionärs Tenhaeff gegen die Generalversammlungsbeschlüsse der Gesellschaft vom 30. März vertagt und neuen Termin auf den 28. Juni anberaumt.

* **Dolerit Basalt A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf wieder 7 % fest aus einem Reingewinn von 404 688 Mark.

* **Basalt A.-G. in Linz a. Rh.** Die heutige Generalversammlung, in der 34 Aktionäre 11 628 060 Mark Aktienkapital vertraten, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 % fest. Vier ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ueber das laufende Geschäftsjahr teilte die Verwaltung mit, daß die Beschäftigung bisher zufriedenstellend sei.

* **Hannoversche Gummiwerke Exzelsior in Hannover.** Der Generalversammlung wird die Verteilung von 6 % Dividende vorgeschlagen. Von dem ausgewiesenen Rohgewinn von 911 137 Mark sollen zu Abschreibungen 389 447 Mark sowie ferner für 6 % Dividende 360 000 Mark verwendet werden. Der Rest von 161 689 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Continentale Caoutchouc-Gesellschaft in Hannover.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung. Aus einem Reingewinn von 2 657 599 Mark wird eine Dividende von 6 % (i. V. 0 %) verteilt. Die Zukunftsaussichten wurden als unsicher bezeichnet.

* **Orenstein & Koppel A.-G. in Berlin.** Der Abschluß für das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr zeigt eine günstige Entwicklung des Unternehmens. Der Reingewinn erhöht sich von 1 622 060 auf 2 024 506 Mark. Der Betriebsüberschuß betrug 3 363 875 (2 198 856) Mark. Die Erträgnisse der Tochtergesellschaften stiegen auf 354 650 (67 317) Mark. Ferner standen noch Zinseinnahmen von 567 686 (604 764) und der Gewinnvortrag aus 1926 mit 148 460 (76 032) Mark zur Verfügung. Die Dividende beträgt, wie bereits gemeldet, 5% (4%) auf 36 Millionen Mark Stammaktien und wieder 7% auf 480 000 Mark Vorzugsaktien. Auf neue Rechnung werden 167 927 Mark vorgetragen. Mit der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage und infolge größerer Bestellungen der Reichsbahn trat 1927 eine nicht unerhebliche Belebung des Inlandsgeschäftes ein. Im Exportgeschäft war ebenfalls eine weitere Entwicklung zu verzeichnen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter bewegte sich dauernd in steigender Richtung. Die Verkaufspreise waren allerdings zum Teil recht gedrückt. Im neuen Jahr hielt die Belebung des Exportgeschäftes an. Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmungen konnten einen erheblichen Auftragsbestand in das Jahr 1928 hinübernehmen. Nachdem aber die Reichsbahn mit Bestellungen zurückhält, lassen Auftragsbestand und Arbeiterzahl nach, da es nicht gelungen ist, anderweitig in vollem Umfang Ersatz für die fehlenden Reichsbahnaufträge zu erhalten.

* **A.-G. für Energiewirtschaft in Berlin.** Die in Essen abgehaltene Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 % fest und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 2 auf 5 Millionen Mark. Zur Begründung der Kapitalerhöhung wurde darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft die Aktienmehrheit der Allgemeinen Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft in Bremen erworben habe und Geschäfte angebahnt worden seien, die ebenfalls größere Mittel erforderten. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Schmidt vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk.

* **Voigt & Haeffner A.-G. in Frankfurt (Main).** Die Generalversammlung genehmigte glatt die Regularien und die Dividende von 8 %. Der Geschäftsgang 1928 ist befriedigend, der Auftragseingang hält sich auf zufriedenstellender Höhe.

* **Sachsenwerk, Licht- und Kraft-A.-G. in Dresden.** In der Hauptversammlung wurde die Beschlußfassung über die Regularien auf Antrag von Aktionären, die über 10 % des Aktienkapitals verfügten, vertagt, während die Kapitalerhöhung um 7,4 auf 19,15 Millionen Mark unter Protest genehmigt wurde.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 23. Mai

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	262—265	Kleine Erbsen .	35.00—38.00
Roggen märk. .	285—287	Futtererbsen .	25.00—27.00
Sommergerste .	252—290	Peluschken . .	24.00—24.50
Hafer märk. . .	264—270	Ackerbohnen . .	23.00—24.00
Mais, Loco Berl.	237—240	Blaue Lupinen .	14.00—15.00
Weizenmehl 1) .	32.75—36.50	Seradella neu .	23.00—28.00
Roggenmehl 1) .	36.25—39.50	Rapskuchen . .	18.80—19.00
Weizenkleie 1) .	17.25—00.00	Leinkuchen . .	23.50—23.80
Roggenkleie 1) .	18.25—19.00	trock. Schnitzel	15.20—15.40
Viktoriaerbsen	48.00—60.00	Kartoffelflocken	25.40—26.00

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

	Berlin, den 23. Mai 1928
Elektrolytkupfer	137.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.94—0.99
Silber in Barren 900% fein	85.00—86.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	10.00—11.00

Londoner Metalle.

London, den 23. Mai

Amtliche Notierungen	23. Mai	22. Mai
Blei prompt	20 ¼	20 ⅛/16
Blei entfernte Sicht	20 ¼/16	20 ¼/16
Blei Settlements-Preis	20 ¼	20 ¼

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 23. Mai 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Dtsch. Ablösungsschuld (kleine)	51.6	51.6
do. (grosse)	54.5	54.0
do. (Ö. Ausl.)	18.9	18.2
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	94.5
4% Schutzg.-Anl.	8.3	8.5

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	104.5	104.7
A. G. f. Verkehr.	11	201.2	201.0
Baltimore Ohio	10	—.—	114.2
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—
Dtsch. Reichsb.	6	93.7	94.0
Elektr. Hochb.	5	90.0	90.0
Hamb. Hochbahn	6	80.7	80.2
Hamb. Amerik. P.	8	167.0	165.1
Hamb.-Südamer.	8	—.—	210.0
Hansa	6	217.7	213.0
Nordd. Lloyd	6	160.7	158.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	18.0	17.5
Pennsylvania	6	—.—	—.—
Schantungbahn	—	7.8	8.0
Ver. Elbe Schiff.	5	72.0	72.6

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	168.0	166.2
Bank f. Brauind.	11	211.5	209.5
Barmer Bankv.	10	149.0	148.0
Kreditb.	6	60.0	60.0
Berl. Handelsg.	12	275.0	274.5
„ Hypoth.-B.	10	234.0	—.—
Comm. u. Pr.-B.	11	184.0	183.0
Darmst. u. N.-B.	12	275.0	275.0
Deutsche Bank	10	171.2	170.2
Diskonto-Komm.	10	165.0	164.0
Dresdener Bank	10	165.5	164.2
Mitteld. Kreditbk	9	212.0	211.0
Osnabrück. Bk.	5	82.5	83.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	122.0	122.5
Preuß. Hyp. A. B.	8	140.0	140.0
Preuß. Bodenkr.	8	143.0	139.0
Preuß. Zentralb.	9	164.7	164.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	155.5	155.0
Reichsbank	10	280.0	273.7
Westd. B.-Kr.-B.	8	138.0	137.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	164.5	164.5
Adler Portland	10	145.0	146.0
Adler Oppenheim	6	259.0	259.0
Adlerhütt.-Glas	9	118.0	116.2
Adlerwerke	—	93.7	99.7
Akt. f. Bauausf.	—	92.0	91.5
Alexanderwerk	—	67.0	66.0
Alfred Delligsen	—	45.5	46.0
A. E. G.	8	182.2	176.5
Allg. Elektr. G. V.	6	83.0	82.7
Allg. Häuserbau	10	141.0	140.0
Alsen Portland	14	223.0	222.5
Ammend. Papier	15	218.0	216.0
Anhalter Kohlen	6	94.0	94.0
Anker-Werke	10	245.0	244.0
Annab. Steingut	—	55.2	56.0
Apierb. Bergb.	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	10	212.0	210.0
Askaniawerke	—	63.5	63.5
Augsb.-N.Masch.	5	107.0	107.0
„ Has. Brau.	6	93.5	95.0
Bachm. & Ladew.	12	21.0	23.6
Baer & Stein	10	187.0	187.5
Balke Maschin.	8	118.7	126.5
Bamag	—	24.2	24.2
Bamberger Malz	8	115.0	114.7
Banning. Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	—	90.0	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	74.0	74.0
Basalt	6	88.2	96.0
Bast & Co.	12	225.0	225.0
Bayr. Motorenw.	12	250.0	—.—
Bayr. Spiegel	—	64.0	63.5
Bazar	8	115.0	115.0
J. P. Bemberg	14	581.0	575.0
Bendix Holzb.	—	38.5	38.2
Jul. Berger	20	396.0	395.5
Bergmann E.	8	215.7	209.0
Berl. Gub. Hutf.	16	410.0	425.0
„ Holzkont.	5	97.7	97.7
„ Kindel-Br.	18	510.0	510.0
„ Karls. Ind.	—	68.0	67.5
„ Masch.	6	131.0	130.1
Berth. Messing	7	93.7	94.0
Beton u. Mon.	9	123.0	124.0
Biel. mech. Web.	—	103.5	103.0
Boch. Viktoria	7	140.0	140.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	184.5	185.0
Braunk. u. Brik.	10	175.2	175.2
Braunschw. K.	10	221.5	221.5
„ Jute	6	160.0	162.5
„ Masch.	4	72.0	70.0
Breitenb. Zem.	12	148.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	62.5	62.0
„ Vulkan	8	147.5	149.7
„ Wollk.	12	250.5	255.0
Brown-Boveri	9	158.5	159.0
Buderus	5	90.7	90.5
Busch Lüdensch.	—	90.0	90.0
„ Waggon	—	67.0	68.5
Büttnerwerke	5	—.—	—.—
Butzke & Co.	7	126.0	126.0
Byk Gulden	6	89.7	88.0
Calmon Asbest	—	46.5	46.7
Capito u. Klein	—	89.7	89.0
Carolin. Braunk.	12	249.0	246.0
Charl. Wasser	7	132.0	131.0
Chem Buckau	5	—.—	—.—
„ Grünau	5	86.7	87.2
„ Heyden	4	129.2	128.0
„ Gelsenk.	5	85.2	85.2
„ Albert	6	90.2	90.2
Chillingworth	0	93.0	88.5
Concord. chem.	5	45.0	45.0
„ Berg Spinn.	—	102.5	101.0
Conti-Caoutch.	10	123.5	126.5
Corona Fahrrad	6	140.0	138.5
Cröllwitz Papier	—	58.0	58.2
	10	123.2	155.5
Daimler Motor.	—	113.2	110.0
Deutsche Atlant.	7	154.0	155.5
Dtsch. Conti Gas	8	207.0	207.1
„ Asphalt	6	174.2	175.5
„ Babcox	9	152.0	151.0
„ Erdöl	6	136.5	138.0
„ Gußstahl	0	96.7	89.0
„ Jute	9	—.—	162.0
„ Kabel	6	66.0	65.7
„ Lin.-Lnt.	15	395.5	395.7
„ Linoleum	15	310.5	316.0
Dtsch. Maschin.	5	46.5	46.1
„ Schachtb.	4	87.7	87.8
„ Spiegel	—	105.2	109.2
„ Steinz.	12	266.0	262.5
„ Tel. u. K.	7	129.0	130.0
„ Ton u. St.	10	157.5	158.5
„ Wolle	—	61.0	62.2
„ Eisenh.	6	83.2	83.0
Dittm., Neuhans	3	82.0	80.0
O. Dörffler	10	—.—	120.0
Dtmd. Akt.-Bran.	12	248.0	246.5
„ Ritt.- „ Union-	20	362.0	361.0
Dresd. Gard.	14	279.0	280.0
„ Schnellpr.	8	143.0	142.0
Dürener Metall	10	128.5	128.5
Dürkoppwerke	10	208.0	210.0
Düsseld. Dit.-Br.	—	62.0	62.0
„ Eisenh.	14	331.0	330.5
„ Höf.-B.	—	65.0	65.0
„ Kammg.	12	119.5	121.0
„ Maschb.	4	—.—	—.—
Dynam. Nobel	—	25.5	27.0
	5	132.0	131.0
Egestorf Salzw.	8	118.8	118 8
Eisenb. Verkm.	8	183.5	186.0
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	176.5	177.0
Elektr. Lieferg.	10	179.2	179.8
El. Licht u. Kr.	10	227.7	225 0
Engelh. Brauerei	12	233.0	233.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	30.0	31.0
Enzinger	0	50.2	50.2
Erdmannsd. Sp.	6	111.7	118.0
Erlang. Baumw.	9	170.0	170.0
Eschw. Bergw.	14	210.0	202 5
Essen. Steinkohl.	8	136 0	136.5
Excelsior Fahrr.	6	88 5	88.0
Faber Bleistift	0	60.2	60.7
Fahlb. List & Co.	10	123.7	122.1
I. G. Farbenind.	10	279.5	273.5
Fein-Jute-Spinn.	4	127.5	129.5
Feldm. Papier	12	214.2	207.0
Felten & Guill.	6	140.1	137.7
Flöther Masch.	4	74.7	70.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	71.0	—.—
Fraust. Zucker	8½	125.2	125.1
Freund Masch.	—	16.0	16.0
Friedrichsh. Kali	5	157.5	157.5
Friedrichshütte	—	139.0	136.0
H. Frister A.-G.	5	—.—	106.5
Froebeln Zucker	6	79.0	78.2
Gaggenau	—	33.0	34.0
Gebhard & Co.	9	115.0	120.0
Gebhard & König	—	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	4	138.0	138.0
G. Gentsch. & Co.	—	109.5	108.0
Germania Portl.	18	200.0	197.0
Gerresh. Glas	4	137.0	137.0
Ges. f. el. Unter.	10	284.0	282.0
Gildemeist. & Co.	5	114.0	115.0
J. Girmes & Co.	10	299.0	290.0
Gladb. Wollind.	12	172.0	174.5
Glasm. Schalke	15	215.0	215.0
Glauzig. Zucker	5	100.2	100.5
Glockenstahl	—	38.5	38.0
Glück Auf Kölsk.	7	139.0	137.2
Gebr. Goedh. Dü.	10	168.2	170.0
Th. Goldschmidt	5	102.0	100.5
Görlitzer Wagg.	8	23.2	22.7
Guano-Werke	4	69.0	70.0
Georg Grauert	—	—.—	56.0
Greppiner Werk.	10	133.2	136.0
Gritzner Masch.	11	—.—	134.7
Grün & Bilfinger	10	179.0	180.0
Gruschw. Textil	7	95.0	95.2
E. Grundlach	6	100.0	98.5
Haberm. & Gluck.	0	85.0	84.0
Hackethal Draht	0	84.5	83.0
Hageda	10	126.0	123.0
Hallesche Masch.	8	129.0	129.0
Hamb. El. Werke	10	160.0	159.2
Hammersen	6	155.1	155.0
Hann. M. Egest.	—	60.2	60.2
Harb. Els. u. Br.	8	117.0	117.0
Harb. W.-Gum.	6	82.2	82.2
Harkort B. St.-Pr.	—	32.0	32.2
Harpener B.	6	171.7	170.0
Hartmann M.	—	23.1	24.0
Hedwigshütte	8	94.5	94.0
Hein, Lehm. & Co.	—	90.5	89.7
Held & Franke	—	63.5	63.0
Hemmor. Portl.	15	237.0	235.2
Hilgers. Verzink.	5	72.2	75.0
Hille-Werk	—	22.7	22.2
Hilpert Masch.	—	84.2	82.0
Hindrichs-Auff.	8	114.0	112.7
Hirsch-Kupfer	—	129.0	129.0
Hoesch	8	151.8	150.5
Hoffmannns St.	4	70.0	71.5
Hohenlohe W.	7½	93.0	93.5
Ph. Holzmann	12	155.2	154.7
A. Horch & Cie.	8	104.5	105.0
Hotelbetr.-Ges.	11	215.0	213.0
Hoxter-Godeln.	—	54.7	54.7
Hubertus Br.	7	137.0	135.0
Humboldtmühle	—	—.—	—.—
Huta Breslau	8¾	136.2	136.0
C. M. Hutsch.	4	81.5	81.7
Httw. C. W. Kays.	—	109.2	109.2
„ Niederach.	6	112.2	112.2
Ilse Bergbau	8	265.0	262.0
„ Genuss	8	125.5	126.0

Aus dem Gerichtssaal.

Eine unberechenbare Frau.

§e **Bochum**, 23. Mai. Vor dem Schöffengericht stand der Reisende Po., der ein Verhältnis mit einer Varieté-Tänzerin hatte. Diese aber wies ihn eines Tages ab und wollte die Verbindung gelöst wissen. Da zog der abgewiesene Liebhaber ein Taschenmesser und versetzte der Tänzerin einen Stich in die linke Wange. Nach ärztlichem Attest darf sich die Verletzte noch heute nicht schminken, da dann Komplikationen auftreten könnten. Auch die Schönheit des Mädchens hat beträchtlich gelitten. Dennoch erklärte in der Verhandlung die Tänzerin, den Angeklagten immer noch lieb zu haben und ihn heiraten zu wollen. Sie bat um eine milde Bestrafung des Mannes. Dieser kam mit einem Monat Gefängnis davon. Seine „Zukünftige" aber scheint eine unberechenbare Frau zu sein . . .

✣

Ueber die Verhältnisse gelebt.

§ **Düsseldorf**, 23. Mai. Wegen Konkursvergehens stand der Kaufmann Wilhelm Schulte, dessen Baumaterialienhandlung in Wiesdorf bei Köln im Jahre 1925 in Konkurs geriet, vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Anklage legte ihm zur Last, durch übertriebenen Aufwand in der Zeit kurz vor dem Konkurs die Gläubiger um große Summen (zwischen 28 000 und 150 000 Mark) geschädigt zu haben. Schulte selbst habe nicht übertrieben luxuriös gelebt, aber die Familie. Dem Angeklagten wurde ein Geheimbuch zum Verhängnis, in dem eingetragen war, daß in weniger als Jahresfrist aus dem Geschäft kurz vor dem Konkurs 76 000 Mark als Privatentnahmen, 11 000 Mark als Spesen und 38 000 Mark als „Angestelltenspesen" entnommen worden waren. Von diesen 38 000 Mark hatten die Angestellten nur einen Bruchteil zu sehen bekommen. Schulte wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 800 Mark Geldstrafe beantragt.

✣

Dichte ohne fremde Hilfe!

§wp **Osnabrück**, 23. Mai. Es dürfte ja allgemein bekannt sein, daß der bekannte Hotelier P. recht erhebliche Unannehmlichkeiten dadurch bekommen hat, daß er sich seine Dichtungen und sonstigen schriftstellerischen Ergüsse von einem Privatgelehrten Dr. Heinz Hungerland „durchsehen" ließ. Hungerland hat dieses Vertrauensverhältnis nun recht lukrativ zu Erpressungsversuchen ausgenutzt, wurde bereits deswegen zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, und seine Revision dagegen kostenpflichtig verworfen. Nun liegt noch ein anderer Fall von Erpressung vor. Vor etwa zwei Jahren hatte er dem P. an der Abfassung eines 30 Seiten fassenden kleinen Oktavheftchens geholfen, selbst drei Gedichte dazu geliefert, und dafür sollte er ein Honorar von 150 Mark erhalten. Außerdem erklärte sich P. bereit, ihm 100 Mark zu stunden, die er ihm auf Wechsel geliehen hatte. Im Laufe der Zeit folgten nun allerhand Erpresser- und Drohbriefe, erhielt inzwischen mal 175 Mark, wollte dann aber noch 350 Mark haben. Schließlich machte er eine Rechnung von 559 Mark auf. Dafür will er eine Reihe von Arbeitsstunden zu je 6 Mark, 27 Botengänge zu je 8 Mark geleistet, drei Gedichte zu je 10 Mark geliefert, fünf Gedichte korrigiert haben, jedes zu 10 Mark, und schließlich forderte er noch für die Einordnung der Klischees 20 Mark. Die Sache kam schließlich hier zum gerichtlichen Austrag und endete damit, daß Hungerland wegen Erpressungsversuchs zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

✣

§e **Bochum**, 23. Mai. Vom erweiterten Schöffengericht war der Arbeiter Otto K. hierselbst, wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Hiergegen legten sowohl K. als auch der Staatsanwalt Berufung ein. Am 18. Juli 1927 sah K., wie der Arbeiter Ku. vor dem Hause seine Mutter schlug. Er nahm einen Kartoffelstampfer und eilte nach unten. Im Augenblick, wo ein Freund von Ku., der Arbeiter Sch., den angeheiterten Ku. zurückhalten wollte, erhielt Sch. zwei Stiche in den Oberschenkel und einen in die Hand. Der Täter soll K. gewesen sein. Das Gericht hielt trotz widersprechender Zeugenaussagen K. für überführt und verwarf beide Berufungen.

§ **Langendreer**, 20. Mai. Ein Ortstermin fand am Freitag auf der Chaussee Witten—Bochum vor dem Gehöft Bockholt statt. Bekanntlich wurde dort am Abend des 8. Oktober 1927 der 17jährige Nic. Schneider aus Witten, der ein Pferd an der Hand führte und die rechte Straßenseite einhielt, von einem Auto überfahren; er ist nach einigen Stunden im Marienhospital an den erlittenen Verletzungen gestorben. Angeklagt war der Kraftwagenführer Paul Schefers, der an dem fraglichen Abend mit dem Lieferwagen der Firma Karstadt den Schneider überfahren haben sollte. Vom Schöffengericht war Schefers am 14. Februar freigesprochen worden, in der am Freitag vor dem Amtsgericht Langendreer stattgefundenen Verhandlung wurde die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung verworfen und der Angeklagte wiederum freigesprochen.

§a **Wattenscheid**, 23. Mai. Das Langendreerer Schöffengericht verurteilte den Schlosser Franz Zi. aus Wattenscheid wegen eines schweren und einfachen Diebstahles zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und drei Tagen. Zi. war im vorigen Jahre bei einer Firma beschäftigt, die auf der Zeche „Bruchstraße" Arbeiten ausführte. Er soll nun aus einer fremden Baubude verschiedene Werkzeuge entwendet haben. — Vom erweiterten Schöffengericht war die Ehefrau des Bergmanns Ferdinand Schm. von Wattenscheid-Günnigfeld unter Ausschluß der Oeffentlichkeit von der Anklage der Abtreibung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, womit sich die Große Strafkammer des Bochumer Landgerichtes zu befassen hatte. Die erneute Verhandlung endigte abermals mit der Freisprechung der Angeklagten. In der Sache spielt eine erbitterte Feindschaft zwischen mehreren Frauen.

§a **Wanne-Eickel**, 23. Mai. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurteilte das erweiterte Schöffengericht Bochum den Friseur Bein wegen Notzucht zu sieben Monaten Gefängnis.

§e **Wanne-Eickel**, 23. Mai. Ein bei einem hiesigen Spirituosenhändler beschäftigter Lagerhalter, wurde bei Unregelmäßigkeiten im Lagerbestand ertappt. In der Verhandlung vor den Schöffen verteidigte sich der Angeklagte damit, daß er doch erst für nur 450 Mark gestohlen hätte, als man ihn entdeckte. Den „großen Coup" hätte er erst noch vorgehabt. Für diese Offenherzigkeit sandte ihn das Gericht auf sechs Wochen ins Gefängnis, will aber die Frage einer Begnadigung prüfen.

Aus und mit dem Publikum.

Rauchen in der Straßenbahn.

Bekanntlich ist das Rauchen nur im Anhängerwagen gestattet. Trotzdem wird auf der Plattform des ersten Wagens stets geraucht. Wenn da so mehrere „Qualmer" mit ihrer „Mutze" fest an der Arbeit sind, ihren 1a Portorico in Rauch zu verwandeln, so füllt sich bald, besonders infolge des Luftzuges an den Haltestellen, der ganze Wagen mit Tabaksqualm. Für Fahrgäste mit empfindlichen und kranken Atmungsorganen ist das unangenehm und gesundheitsschädlich. Wenn also das Verbot seinen Zweck erfüllen soll, so sorge die Straßenbahnverwaltung auch dafür, daß der erste Wagen qualmfrei bleibt.

G.

Aus dem Bochumer Vereinsleben.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum.** Die Ortsgruppe hielt eine Monatsversammlung im Lokale Jansen, Bochum, Beethoven- und Marienstraßen-Ecke, ab. Neben dem Geschäfts- und Kassenbericht für das erste Quartal 1928 wurde über eine Konferenz der Beisitzer am Vorsorgungsgericht, die am 1. April in Dortmund stattgefunden hat, berichtet. Den Kassenbericht über das erste Quartal, der ein günstiges Bild abgibt, erstattete der erste Vorsitzende König. Den Revisionsbericht gab Frau Piewek. Dem Vorstand und dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Geschäftsbericht zeigt eine überaus starke Inanspruchnahme der Geschäftsleitung. 279 Versorgungssachen wurden in dem ersten Quartal 1928 bearbeitet. Die Vorsitzende der Hinterbliebenen, Wiemann, berichtete über eine Beiratssitzung der Kriegsfürsorge. Schwächliche Kinder können in Kinderheime entsandt werden. Meldungen nimmt die Geschäftsstelle Roonstraße 24 entgegen. Es wurde weiterhin beschlossen, daß die Monatsversammlungen zukünftig im Lokale Jansen, Marien- und Beethovenstraße-Ecke stattfinden sollen. Am 29. September soll im Parkhaus das Stiftungsfest aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe stattfinden. Die Abteilung der Hinterbliebenen veranstaltete am 15. Mai einen Ausflug nach Bommern. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, 1. Juni, wiederum im Lokale Jansen statt.

(·) **Quartettverein „Philomele" Bochum.** Der Verein unternimmt in diesem Jahre unter seinem Chorleiter Hermann Nickolay wiederum eine Pfingst-Konzertreise zur Oberweser. Als Solist wird der bekannte Bochumer Pianist Heinz Meyer, Obermusiklehrer am städtischen Hildegardlyzeum, den Chor begleiten. Im Luftkurort Veckerhagen bei Hann.-Münden ist der Verein für ein Saal- und Gartenkonzert verpflichtet; er singt u. a. Chöre von Schubert, Silcher, Neumann, Bock und Strauß (Donauwalzer). Am zweiten Pfingsttag gibt der Chor in Gemeinschaft mit dem Kurorchester ein Abendkonzert in Bad Wildungen. Wie wir hören, ist die „Philomele" auch in dieser Kurzeit von den Badeverwaltungen in Driburg und Rothenfelde zu Konzerten geladen. Nach sorgfältiger Vorbereitung wird der Chor mit einer erlesenen Vortragsfolge auf die Reise gehen, um für das deutsche Lied zu werben.

Traditionsecke

(·) **Rheinische Jägertage 1928. Vom 4. bis 6. August** findet in Duisburg eine Wiedersehensfeier aller Angehörigen des ehemaligen Rheinischen Jägerbataillons Nr. 8 (Garnison Schlettstadt, früher Wetzlar und Zabern) und seiner Kriegsformationen statt: Reserve Jäger 8 und 19, Maschinen-Gewehr-Abteilung 10 später Nr. 3, Reserve-Radfahrer-Kompagnie Nr. 80 und 75, 1. und 2. Ersatz-Bataillon Jäger 8, Stab Jäger-Regiment Nr. 9. Es ist mit dieser Wiedersehensfeier gleichzeitig das erste große Treffen der ehemaligen 19. Jäger im Westen verbunden. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle für die Rheinischen Jägertage 1928 in Duisburg, Untermauerstraße 17.

Obermeyers Herba-Seife ist nicht nur ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Hauterkrankungen (Hautausschlägen, Flechten u. dergl.) sondern auch zur Beseitigung kleinerer, nur als Schönheitsfehler anzusehender Hautübel (Pickeln, Mitesser, Sommersprossen u. dergl.) seit Jahrzehnten vorzüglich bewährt und von ärztlichen Autoritäten glänzend begutachtet und warm empfohlen. Trotz dieser ihrer außergewöhnlichen Heilwirkung ist die Herba-Seife keineswegs nur als medizinische Seife anzusehen, sondern wir haben in ihr eine hochfeine Toilettenseife, die sich zum täglichen Gebrauch zwecks Erzielung einer weichen, zarten Haut vorzüglich eignet. A. J. 2



ALPURSA
Tafelbutter
und
Perlinum

Unsere Devise für einmal vollkommene Allgäuer! Lassen Sie ein Stückchen auf der Zunge schmelzen. Die Köstlichkeit des Genusses wird Ihnen den Wert der deutschen Edel-Tafelbutter beweisen.
Unsere Marken: Alpenmilch, Mopper-Milch, Frell-Tütz, Tütz, Litzner.
ALPURSA A.-G. Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Bochumer Hotel-Bau- und Betriebs-Aktiengesellschaft in Bochum

Zu der am Mittwoch, den 6. Juni 1928, nachmittags 6½ Uhr, zu Bochum im Haus Rechen, Königsallee 17 stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

unserer Aktionäre wird hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses für 1927.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses für 1927 und Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über Namensänderung der Gesellschaft und entsprechende Änderung des § 1 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages.
4. Bericht über den Stand des Unternehmens und der Bauarbeiten.
5. Verschiedenes.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung ist es erforderlich, daß die Aktionäre ihre Aktien wenigstens 5 Tage vorher bei der Gesellschaft oder bei der Kommunalbank Aktiengesellschaft zu Bochum oder bei einem Notar hinterlegen.

Bochumer Hotel-Bau- und Betriebs-Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat:
Generaldirektor Krone
Vorsitzender

Am Samstag, 26. Mai 1928
bleiben unsere Geschäftsräume
von 12 Uhr ab
geschlossen
REICHSBANKSTELLE
Bungard Dette

Schönheitsfehler!
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann; Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Rasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.) Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifüg. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Sud 46 Bornaische Straße 41

Beschluß.

Ueber das Vermögen des Händlers **Willi Dietrich**, Bochum, Marktplatz 3 ist heute 5 Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Klute in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 9. Juni 1928. Anmeldefrist bis zum 13. Juni 1928. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 20. Juni 1928, vormittags 10¼ Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz Zimmer Nr. 45 daselbst

Bochum, den 21. Mai 1928
Das Amtsgericht

Große Versteigerung

Am Freitag, den 25. Mai 1928, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54, wegen Wegzug:

1 kompl. Badeeinrichtung mit Gasofen, 1 Sofa mit Umbau, eiche, 1 Kredenz, 5 Kleiderschränke, 5 Bettstellen mit Matr., 2 Waschkommoden mit Marmor, 1 Vertiko, 1 Sofa, 2 Küchenbüfetts, 2 Anrichten, 1 Oelgemälde (Ernte im Schwarzwald) 2 Nachtkonsolen, 2 Küchenherde, 1 fast neuen Gasherd, 1 Schreibpult, 1 Garderobenständer, 1 Eisschrank, mehrere gute Fahrräder, eine Anzahl schöne Leuchter und Lampen für Gas und Elektr., 1 Kaffeemaschine, 1 Grammophon mit Platten, 2 Nähmaschinen, 1 Schustermaschine, 2 Backhauben, 1 Mantelofen mit Marmorplatten, 1 Kinderbett. 1 schöne emall. Küchengarnitur, 2 Reisekörbe, mehrere Tische und Stühle, Kommoden, schöne Bilder, Spiegel, Teppich. Billard-Queus, Kinderwagen, Haus- u. Küchengerät, Kleider, Mäntel u. s. w.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Verkauf bestimmt.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Kaiserstr. 10, Telefon 610

Aufträge für Versteigerungen werden jederzeit angenommen D. O.

Vermehrter Umsatz
nur durch
Zeitungsreklame

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Beschluß

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Becker in Bochum
Wittener Straße 14

wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 2. Mai 1928 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 2. Mai 1928 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Bochum, den 19. Mai 1928
Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 72/26

Grundbuch Bochum Band 34, Blatt 1669
Flur 24, Nr. 376/3, Hofraum Freiligrathstr. 8, groß 4.65 a
Grundsteuermutterrolle 3896,
Nutzungswert 1298 Mk.
Eigentümer: **Kaufmann Harry Dreyer in Bochum**
Versteigerungstermin: 18. Juli 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 2. April 1928
Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 25. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **15** Herrenanzüge
2. **12** Herrenanzüge
3. **4** Herrenanzüge
4. **62** Herrenanzüge
5. **30** Kinderanzüge
6. **1** Regal
7. **1** elektrisches Klavier
8. **1** Grammophon mit **12** Platten
9. **1** Küchenbüfett
10. **1** Nähmaschine
11. **1** Nähmaschine
12. **1** Kaffeeröstmaschine
13. **1** Waschmaschine m. Mot. u. Schlauch
14. **1** vollständiges Herrenzimmer
15. **1** vollständiges Herrenzimmer
16. **1** Posten Kolonialwaren
17. verschiedene Mäntel und Stoffe
18. **1** Posten Kolonialwaren
19. **1** Bohrmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 23. Mai 1928
Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Wittener Straße 18. Fernruf 5458

Zwangs-Versteigerung

Freitag, d. 25. Mai 1928, nachm. 3 Uhr, werde in Bochum folg. Gegenstände:

I.
1 Handkarre
II.
10 qm Bruchsteine
III.
1 Bretterzaun

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Bochum, Königsallee 153, (Unterführung)

Bochum, 23. 5. 28.
Pannerich
O.-Gerichtsvollzieh. in Bochum
Hugo-Schultzstr. 29

Tomond für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. o. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.



Eine Elizabeth Arden Behandlung für die wissenschaftliche Pflege der Haut

Reinigen Sie die Haut mit Elizabeth Ardens *Venetian Reinigungscrème*. Stärken Sie sie durch Einklopfen von *Ardena Hautstärkungsmittel*. Ernähren Sie die Haut mit *Orange Hautnährmittel*. Diese drei Schritte vermitteln der Haut alles was sie bedarf, um lieblich zu sein.

ELIZABETH ARDENS *Venetian Präparate* sind erhältlich bei

Gebr. Alsberg A.-G.
Bochum

ELIZABETH ARDEN, 673, Fifth Avenue, New York.
25, Old Bond Street, London, W. 1 — 2, rue de la Paix, Paris

Große Versteigerung

Freitag, den 25. Mai, nachmittags **3 Uhr,** werde ich im Auktionslok. I **Hahnefeld, Hermannshöhe 2:**

I.
1 Piano, schwarz (Roth & Junius)
1 hochm. eich. Schlafzimmer best. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle
1 Wohnzimmer best. aus: 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Trumeauspiegel. Ferner: 1 Bettstelle m. Matratze u. Federbetten, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 1 Grammophon m. Platt., 1 Gasherd, mehrere Bilder, 1 Küchenherd und sonstiges Hausgerät.
II.

Im Wege der Selbsthilfe für Rechnung dessen den es angeht gemäß § 383 des B.G.B.: **5 Herren-Fahrräd., 3 Damen-Fahrräder u. 15 Paar Damen- und Kinderschuhe**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen zu I sind gebraucht, zu II neu. Besichtigung 1 Stunde vorher. **Verkauf bestimmt.**

Heinrich Gehr
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator, Ottostr. 29. Tel. 5384

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 24. Mai 1928, vormittags 11 Uhr werde ich in Gerthe folgend. Gegenstände:

1. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch m. Sessel, 1 rund. Tisch, 4 Stühle mit Ledersitz
2. 1 Nähmaschine

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Verkauf zu 2 voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke in Gerthe

Bochum, 23. 5. 28.
Jost
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Gabelsbergerstr. 12

Nur mit **Opel** Anker, Brennabor, Corona usw. **Fahrrädern** macht Ihnen
die Pfingstfahrt ein Vergnügen
Diese Räder sind erstklassig. Wöchentl. Raten von
Mk. 2.50 an
Die Preise sind sehr billig. Fahrräder mit Freilauf **Mk. 49.–, 68.–, 85.–** usw.
Größtes Fahrradlager Bochums
H. Scherzek
Ehrenfeldstr. 2, Ecke Hattingerstr.

Düten und Einwickelungspapiere jed. Art billigst bei Jacksch, Schillerstraße 3, Bochum. Tel. 676.

Trauringe
Wedekind, Bochum
Telefon 2829
Hattinger Str. 29 — Königstr. 26

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Donnerstag, 24. Mai, 8 bis 10.15. C. 29:
Kleine Komödie
in 3 Akten von Siegfried Geyer.
Freitag, 25. Mai, 8 bis 9.45. B. 30:
Elektra

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Der große Lachschlager
„Hurra ein Junge"
von
Arnold u. Bach
Tel. 534

Industrie
Café und Diele
Bochums vornehmstes und schönstes
Konzert-Café und Konditorei
Heute von 4—7 Uhr
5 Uhr-Tee
abends von 6—1 Uhr
Opern-Abend
Ruf 3622/23

Kegelbahn frei!
Westfälischer Hof.

Gebr. Piano
gut erh., schöner Ton, preisw. z. verk. neuer, Düppelst. 4. Besicht. 4 b. 7 Uhr.

Gebrauchtes
Piano
Markeninstr., billigst auch geg. Teilzahl. zu verkaufen. Rebbert, Lothringer St. 12, Nähe V. B.

2 gebrauchte Singer-
Nähmaschinen
spottbill. zu verk. W. Langohr, Boch., Kronenstr. 44.

Hansa-Lloyd-Lieferwagen
15 b. 20 Z. Trgkr., fahrb., bill. z. verk. B.-Weitmar, An der Landwehr 7.

Stock
Motorrad
führerscheinfrei, steuerfrei, mit elektr. Licht Mk. 365.— oder Wochenrate
6.75 Mk.
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Str. 22
Telephon 3933

Gelegenheitskauf
Citroen-Limousine
6/25 PS., nur 3000 Kilomet. gefahren, äußerst preiswert abzugeben, auch g. Teilzahlung.
Imperia Motorräder
750 ccm. und 500 ccm., fast neu, für Mk. 1100,— zu verkaufen.
Gerthenrich & Wolf Bochum, Herner Straße 22.
— Telefon 3933. —

Hunde-amme
gesucht. a7983
Friedrichstraße 26, Waffengeschäft.

Hängematten Wäscheleinen
Bindfäden a8095
Gerüststricke
Hanfseile
Rolladengurte
Th. Schulz Nchf.
Wellendrink 15.
— Fernruf 1570. —

Unterricht
Gründlicher
Klavierunterricht
f. Anfäng. w. ert. Angeb. unt. A. B. 37657 an d. Geschst.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nordland-fahrten 1928



Mit Dampfer **„Berlin"** 15 286 Brutto-Reg.-Tons
Polarfahrt vom 9. Juli bis zum 5. August
Fahrpreise v. **M. 850.-** an aufwärts
Ferner mit Dampfer **„Lützow"** 8716 Br.-Reg.-T.
Skandinavien - Ostseefahrten
vom 23. Juni bis 6. Juli und vom 3. bis 17. August
Fahrpreise von **M. 320.-** an aufwärts
Ferner mit D. **„Sierra Cordoba"** 11469 Br.-Reg.-T.
Nordkapfahrten v. 14. Juli bis 1. Aug. und v. 4. bis 22. Aug.
Fahrpreise von **M. 460.-** an aufwärts
Ferner mit D. **„Sierra Ventana"** 11362 Br.-Reg.-T.
Nordkapfahrt vom 24. Juli bis 11. Aug.
Fahrpr. v. **M. 460.-** a. aufw.
Ferner mit Dampfer **„Yorck"** 9 000 Br.-Reg.-T.
i. Verbindung m. d. Deutschen u. Oesterr. Alpenverein
Nordlandfahrt vom 14 bis 28. August
Fahrpr. v. **M. 340.-** a. aufw.

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26, Georg Traß, Wilhelmsplatz 10
(I 272

GROSS-BOCHUM
Täglich die große oriental.
Zauber-Schau
Handy Bandy
Beginn 8½ Uhr abends
Oberbayern
Morgen Freitag: **Groß. Wunschabend**

---

3. kauf. gesucht
sehr gut erhaltenes
Motorrad
(D.K.W.) 204 ccm., evtl. N. S. U. 250 ccm. Angeb. mit Angabe v. Preis u. Fabriknumm. unt. G. H. 8096 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Groß., gut erhalt.
:: **Reisekorb** ::
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. L. 37632 an d. Geschst.

Rolandseck am Rhein
„Krefelder Hof" Bes.: R. Kneer
Gut bürgerliches Haus als Pension und für Touristen. Vorzügliche Küche, Dortmunder Union Bier, la. Weine. Logis von Mk. 2.—, Pension von Mk. 5.—, Mittag- u. Abendessen von Mk. 1.20, Wochenend von Mk. 7.50 an
Telefon Rolandseck 42, Autoboxen, Strandbad

Achtung! Achtung!
Ausflugs-
Vereins- u. Gesellschaftsfahrten
nach allen Orten und zu jeder Zeit werden ausgeführt mit **neuem Merc.-Benz-Aussichts-Wagen**
Auto-Fahrbetrieb Hellrung
Farnstr. 53, Hildegardstr. 38, Tel. 2797 u. 5553
Der Aussichtswagen ist für die Pfingstfeiertage noch frei

Fischcompagnie
Kortumstr. 23 / Telephon 873



Heute eintreffend empfehle lebendfrische
Schellfische
. . . . . Pfund von **0,35** an
Schollen, Rotzungen, Seezungen, Salm, Heilbutt, Steinbutt
Cabliau im Schnitt
Matjesheringe speckrückig, zarte Ware, Stück **0.35**
Leb. Suppenkrebse . . . . . Dutzend **1.80**

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Mechanische, elektromechan.
sowie
Dreharbeiten
nehmen noch an
Elektro-Hoffmann & Cie.
Fernruf 2895, Rottstraße 45 a7982



Photo-Apparate
u. Bedarfsartikel
★
Entwickeln Kopieren Vergrößern
★
REPARATUREN werden schnellstens erledigt
Carl Balkenhol
Germania-Drogerie und Photohaus
am Kaiser-Friedrich Platz

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Die Förderung Ihres Unternehmens erreichen Sie durch Anzeigen im Bochumer Anzeiger und General Anzeiger. Verlangen Sie unser Angebot

---

Frohe Pfingsten!

Fest-Heft der **WOCHE**

64 Seiten stark!
Wertvolle Beiträge, herrliche Bilder, auch bunte.
*
Ergebnis des Preisausschreibens aus dem Sonderheft „Die eigene Scholle"
*
Neuer Roman:
„Kornelius Vanderwelts Gefährtin"
von
Rudolf Herzog

Münchener Zeitung
Die Propyläen-Bayerische Heimat-Aus dem Rechtsleben-Jugendheimat
München 2 B. Z. — Auflage 100.000
Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. aller angrenzenden Gebiete · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung
das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Bosch
anerkannte
Spezial-Werkstatt
für
„Bosch"-Magnete
Licht- u. Anlasser-Anlagen
„Varta" Starter- u. Radio-Batterien
Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum
66978

Zum Pfingstfest

An unsere Mitglieder!

GEG Wurstwaren

Plockwurst	Pfund	1.60
Schinkenplockwurst	Pfund	2.10
Cervelatwurst	Pfund 2.—,	1.80
Salami	Pfund	2.00
Mettwurst lufttrocken	Pfund	1.70
Kochmettwurst geräuch.	1.50,	0.90
Jagdwurst	Pfund	1.40
Zungenwurst	Pfund	1.64
Bierwurst	Pfund	1.60
Schwartemagen	Pfund 1.35,	0.95
Leberwurst	Pfund 1.25,	1.00
Blutwurst	Pfund 1.20,	0.90
Weißwurst	Pfund	1.30
Knoblauchwurst	Pfund	1.20
Fleischwurst	Pfund	1.20
Oldenburg. Mettwurst	Pfd.	1.40
Preßkopf	Pfund	1.50
Thür. Fleischwurst	Pfund	1.50
Kalbsleberwurst Ia.	Pfund	2.00
Bratwurst frisch	Pfund	1.30

KWB Backzutaten, Nährmittel und Früchte

Weizenauszugmehl	5Pfd.-Btl.	1.35
Weizenauszugmehl	2Pfd.-Btl.	0.56
Rosinen	Pfund	0.92
Korinthen	Pfund	0.78
Mandeln süß	Pfund	2.20
Mandeln bitter	Pfund	2.40
Kokosnuß geraspelt	Pfund	0.60
Zitronat	Pfund	2.00
Backpulver	Beutel	0.08
Puderzucker	Pfund	0.42
Vanillinzucker	Beutel	0.05
Zitronen- u. Mandelöl	Flasche	0.15
Zitr.- u. Mandelessenz	Flasch.	0.15
Puddingpulver Vanille	Pfund	0.54
Puddingpulver Schokolade	Pfd.	0.75
Puddingpulver Van. u. Mand.	Btl.	0.10
Puddingpulver Schokolade	Btl.	0.12
Apfelringe	Pfund	1.10
Aprikosen	Pfund	1.20
Birnen	Pfund	1.15

GEG Konserven

Gemüse-Erbsen	½ Ds.	0.69
Junge Erbsen	.	0.90
Junge Erbsen mittelfein	.	0.98
Junge Erbsen fein	.	1.30
Kaiserschoten	.	1.80
Junge Brechbohnen I	.	0.90
Jung. Schnittbohnen I	.	0.85
Stangenperlbrechbohnen		1.00
Stangenbrechbohnen feinste		1.10
Pflaumen mit Stein	½ Dose	0.90
Pflaumen ohne Stein	.	1.10
Kirschen rot, mit Stein	.	1.60

GEG Schokoladen

Alpenmilch-Schokol.	100 gr	0.50
Alpenmilch-Schokol.	50 gr	0.25
Vollmilch-Nuß-Schok.	100 gr	0.55
Vollmilch-Nuß-Schok.	50 gr	0.28
Creme-Hütchen	Pfund	1.00
Creme-Schokolade	50 gr	0.15
Milchkaramellen	Pfund	1.00

Weine und Spirituosen
in den bekannten konzess. Vertriebsstellen

21er Hardter Schloßacker		4.00
21er Hainfelder Kapelle	Fl.	4.00
22er Albersweiler	Flasche	1.60
22er Uerziger Würzgarten		1.60
22er Valbigsberger	Flasche	1.40
22er Glößerater Brüderschaft	Flasche	1.40
22er Rhodter Berg	Flasche	1.60
22er Cröver Steffensberg		1.50
22er Hardter Letten	Flasche	1.50
22er Piesporter Hohlweid		1.60
Bordeaux	Flasche	2.00
Blutroter Süßwein	Flasche	2.00
Samos	Flasche	1.70
Tarragona	Flasche	1.70
Tarragona lose	Liter	1.35
Weinbrand	Flasche	4.00
Weinbrand-Verschnitt	Fl.	3.50
Weinbrand	halbe Flasche	2.40
Obst-Sekt	Flasche	2.00

Käse

Holl. Käse vollfett, 45%	Pfund	1.32
Holl. Käse vollfett, 40%	Pfund	1.16
Edamer Käse vollf., 40%	Pfund	1.20
Edamer Käse 20%	Pfund	0.75
Emmenthaler Käse vollf.	Pfd.	1.80
Emmenthaler Käse o. Rinde		1.90
Tilsiter Käse vollfett	Pfund	1.40
Stangenkäse 20%	Pfund	0.42
Stangenkäse 25%	Pfund	0.64
Mainzer Käse	Pfund	0.58
Camembert-Käse	Schachtel	0.32
Butter feinste holl.	Pfund	2.10
Molkereibutter deutsche,	Pfund	2.04
Trinkeier Stück 0.12½ und		0.11½
Speck fett, geräuchert, dick,	Pfund	1.08
Speck fett, gesalzen	Pfund	1.00
Speck durchwachsen, ger	Pfund	1.10
Schinkenspeck	Pfund	1.58
Roll- u. Nußschinken	Pfund	1.70
Gek. Schinken i. Ds.		2.40

Jeder kann Mitglied werden Eintritt 50 Pfg.

Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum
Der Vorstand

Nr. 121.

Holla

Die Entscheidur
turniers gefal

Das letzte
Hockeyturniers
die in gewisser
land — Holland
Sieg so gut w
und die Platzb
übrig.

Die holländi

während die
ten Kampf
durch großen
zwanzig Minut
Tor für Hollan
verletzt wurde,
gungsarbeit.
mit der vollzäh
Minuten vor
durch einen D

In der h
durch dieses U

die Tab

hat und nunme
trifft, versagte

Nach diese
die Möglichkeit
Belgien und
den zweiten W
dann mit Deu
besagten dritte

Indien
Belgien
Dänemark
Schweiz
Oesterreich

Holland
Deutschland
Frankreich
Spanien

Mic

die am Mittwo
im Flieger-Hau
Weltmeisters
Engel vor
Rundenfah
mit 26 Sek. v
Im „kleinen
lometer, fe
schönen Erfolg
lembeck, 360 M
über 70 Kil
aussichtslos zu
vor Sawall, 5
Möller, 5960

Houber

Für die g
Zürich am 1
vom TuS. Boc
Einladung ann

Meiste

Bei verban
auch Deutschlan
(Hamburg) an
Form und w
(„Eintracht"-B
geschlagen.
haften Eindru
steht, daß er
treten kann.

Schärer

Die Schwe
Zweite über 1
Schärer, de
gen werden ko
dam aufgenom
nun mit, da
Erstens habe
gesehen, zweite
Athletikkomitee
es dabei bleibe
Holz, der di
die Aufgabe zu
zubringen.

Gute ite

Bei den Oly

Sehr beac
nischen Landes
scheidungen fi
galten, erzielt.
in 1:57 verhal
400 Meter gew
Iatti in 51
gen allerdings
Strecken. Ueb
Poggioli d

Japane
14

Von Japa
körperliche Erz
sion zum 1
Das Kaiserliche
zum Studium
die Lehrerin
Nara, Fräulei
land entsenden
lein Kayoko
Frauenturn-

Turnen und Sport.

Holland Gruppenmeister.

Die Entscheidung in Gruppe B des olympischen Hockeyturniers gefallen. — Holland — Spanien 1:1 (1:0).

Eigene Drahtung.

Amsterdam, 23. Mai.

Das letzte Spiel in Gruppe B des Olympischen Hockeyturniers brachte wiederum eine große Sensation, die in gewisser Beziehung der des Kampfes Deutschland — Holland gleicht. Von vornherein stand Hollands Sieg so gut wie fest. Das Wetter war ausgezeichnet und die Platzverhältnisse ließen nichts zu wünschen übrig.

Die holländische Mannschaft enttäuschte aber auf der ganzen Linie,

während die Spanier einen ausgezeichneten Kampf lieferten und sich das Unentschieden durch großen Eifer redlich verdienten. Nach ungefähr zwanzig Minuten konnte der holländische Halblinke das Tor für Holland erzielen. Als Hollands Mittelstürmer verletzt wurde, bekam Spanien ziemlich leichte Verteidigungsarbeit. — Nach Seitenwechsel trat Holland wieder mit der vollzähligen Stürmerreihe an. Ungefähr zehn Minuten vor Schluß gelang Spanien der große Wurf, durch einen Durchbruch das Ausgleichstor zu erzielen.

In der holländischen Mannschaft, die sich durch dieses Unentschieden

die Tabellenspitze der Gruppe B gesichert

hat und nunmehr im Entscheidungsspiel auf Indien trifft, versagte der Sturm ganz.

Nach diesem Ergebnis bleibt Deutschland nur noch die Möglichkeit des dritten Platzes im Gesamtklassement. Belgien und Dänemark kämpfen am Donnerstag um den zweiten Platz ihrer Gruppe. Der Sieger bestreitet dann mit Deutschland das entscheidende Spiel um den besagten dritten Platz des Turniers. Nachstehend

die Gruppierung:

Abteilung A.

	Spiele	gew.	verl.	Tore	Pkt.
Indien	4	4	—	26:0	8:0
Belgien	3	2	1	7:10	4:2
Dänemark	3	2	1	5:7	4:2
Schweiz	3	—	3	1:11	0:6
Oesterreich	3	—	3	1:13	0:6

Abteilung B.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Holland	3	2	1	—	8:2	5:1
Deutschland	3	2	—	1	8:3	4:2
Frankreich	3	1	—	2	2:8	2:4
Spanien	3	—	1	2	3:8	1:5

Michard geschlagen.

Die Bahnrennen in Köln-Riehl,

die am Mittwoch abend zum Austrag kamen, brachten im Flieger-Hauptkampf die überraschende Niederlage des Weltmeisters Michard (Frankreich). Sieger blieb Engel vor Oszmella, Schamberg und Michard. Das Rundenfahren gewannen Oszmella und Michard mit 26 Sek. vor Engel und Schamberg mit 26,2 Sek. Im „kleinen Pressa-Preis", Dauerrennen 30 Kilometer, feierte E. Möller in 25:39 Min. einen schönen Erfolg über Sawall, 80, Krewer, 180, und Thollembeek, 360 Meter zurück. Im „Großen Pressa-Preis" über 70 Kilometer fiel Möller durch drei Defekte aussichtslos zurück. Sieger wurde Krewer in 58:29 vor Sawall, 50 Meter, Thollembeek, 120 Meter, und Möller, 5960 Meter zurück.

Houben nach Zürich eingeladen

Für die großen Internationalen Wettkämpfe in Zürich am 12. August ist auch Hubert Houben vom TuS. Bochum eingeladen worden. Ob Houben die Einladung annehmen kann, steht noch nicht fest.

Meister Petri nicht in Form.

Bei verbandsoffenen Wettkämpfen in Celle ging auch Deutschlands vorjähriger Langstreckenläufer Petri (Hamburg) an den Start. Er zeigte sich in schlechter Form und wurde von dem Außenseiter Kirchner („Eintracht"-Braunschweig) über 3000 Meter glatt geschlagen. Petri machte im übrigen einen krankhaften Eindruck, sodaß nicht allzu große Hoffnung besteht, daß er die deutschen Farben in Amsterdam vertreten kann.

Schärer nicht in Amsterdam.

Die Schweizer Presse berichtete, daß der Pariser Zweite über 1500 Meter, der schweizer Rekordmann Schärer, der 1924 nur von einem Nurmi bezwungen werden konnte, wieder das Training für Amsterdam aufgenommen habe. Der „Sport", Zürich, teilt nun mit, daß Schärer diese Meldung dementiere. Erstens habe er seit fünf Wochen nie eine Aschenbahn gesehen, zweitens habe er schon im letzten Herbst dem Athletikkomitee für Amsterdam abgesagt, drittens werde es dabei bleiben. Nun wird dem deutschen Sportlehrer Holz, der die schweizer Olympiakandidaten trainiert, die Aufgabe zufallen, für ihn einen Ersatzmann herauszubringen.

Gute italienische Leistungen.

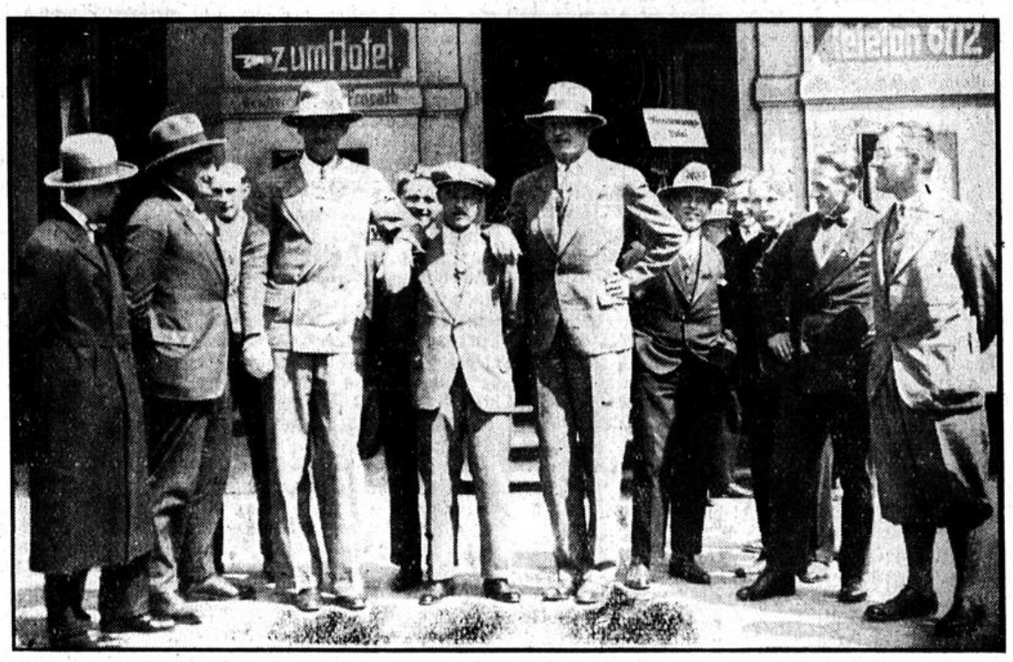
Bei den Olympia-Vorbereitungen der Leichtathleten.

Sehr beachtliche Leistungen wurden bei den italienischen Landesmeisterschaften, die gleichzeitig als Ausscheidungen für die Olympischen Spiele in Amsterdam galten, erzielt. So lief Cominotto die 800 Meter in 1:57 verhalten und die 1500 Meter in 3:01,8. Die 400 Meter gewann ein neuer Mann namens Cappellatti in 51 Sekunden. Im Sprint waren die Leistungen allerdings weniger gut, desgleichen in den langen Strecken. Ueber 41 Meter warf Zemi den Diskus und Poggioli den Hammer 48,20 Meter.

Japaner studieren das 14. Deutsche Turnfest.

Von Japan werden zwei Vertreterinnen für das körperliche Erziehungswesen als Studienkommission zum 14. Deutschen Turnfest erscheinen. Das Kaiserliche japanische Unterrichts-Ministerium wird zum Studium der körperlichen Erziehung der Frauen die Lehrerin am Höheren Lehrerinnen-Seminar zu Nara, Fräulein Kohoko Takahashi, nach Deutschland entsenden. In ihrer Begleitung befindet sich Fräulein Kohoko Fujimura, Direktor der Privaten Frauenturn- und Musikschule zu Tokio.

Riesen im deutschen Sport.



Zur Zeit der Leichtathletik-Wettbewerbe, in deren Verlauf bekanntlich die deutsche 4 mal 100 Meter-Staffel in Düsseldorf den Weltrekord erreichte, weilte auch Deutschlands olympische Fußballmannschaft, die von Düsseldorf die Reise nach Amsterdam antrat, in der schönen Rheinstadt, wo sie ihrer Wahlpflicht genügte. Unser Bild zeigt eine interessante Gruppenaufnahme, die beinahe grotesk wirkt. In der Mitte die beiden Riesen der deutschen Leichtathletik-Olympiakandidaten, die Diskuswerfer Paulus (Wetzlar) und Hoffmeister (Hannover), von denen Paulus 2,04 Meter und Hoffmeister nicht viel weniger mißt. In ihrer Mitte nimmt sich Pöttinger (München), der Sturmführer der deutschen Länderelf, fast wie ein Zwerg aus. Der Zweite von links ist Kalb (Nürnberg), Deutschlands Mittelläufer. Ganz rechts Reichs-Fußballtrainer Nerz (Berlin).

Das Fest der Hunderttausend.

14. Deutsches Turnfest

Wenn die Glocken läuten.

Wenn die Glocken des alten Köln am hehren Festtag im Juli läuten, und der Klang die weiten Fluren des geliebten Heimatlandes durchzieht, bald anschwellend dumpf die Erde berührend, dann wieder hell aufklingend, im weiten Wolkenhimmel verhallend, ist es für den Turner mehr denn ein einfaches Glockenläuten, das am Ohr vorüberrauscht. Vielmehr ist es ein tiefes Erleben seiner Seele, die ihn die weite Heimat so recht empfinden läßt. Der Klang dringt fort durch die Tiefe der deutschen Turnerseele und wie ein Echo klingen die Glocken der Ewigkeit durch die deutsche Turnerbrust. Die Kraft der Ueberzeugung wächst, Seelen jauchzen, weil Hoffnung sie erfüllt. Der Glaube wird lebendig, der

Glaube an die Auferstehung des deutschen Menschen,

der deutschen Seele aus Knechtschaft und Banden zur Freiheit empor. Erd' und Seele wollen sich versöhnen, Ewiges will das Irdische beleben. Das ist der deutsche Glaube an eine zukünftige Weltmission . . .

Gigantische Zahlenbegriffe.

Aus den Riesenausmaßen des Deutschen Turnfestes erhellt gleichzeitig

die große wirtschaftliche Seite dieser Kundgebung.

Allein für Reise, Unterkunft, Verpflegung usw. dürften rund 20 Millionen Reichsmark verausgabt werden. Die Reichsbahn dürfte mit 5 Millionen Einnahmen den Hauptanteil einstecken. Für Quartierleistungen kann man 2½ Millionen rechnen, für die Festunkosten fließen dem Hauptausschuß 1½ Millionen zu, und rund 11 Millionen werden in der Feststadt und den umliegenden Ortschaften ausgegeben. Monatelang haben Turner und Turnerinnen in Stadt und Land gespart, um die hohen Tage von Köln miterleben zu können. Um den nahezu 100 000 Turner und Turnerinnen, die allein an den Wettkämpfen und Massenvorführungen beteiligt sind, unmittelbare Verpflegungsmöglichkeiten zu bieten, wird im Kölner Stadtpark eine

Verpflegungsstadt mit 30 000 Sitzplätzen

von den Kölner Gastwirte-Verbänden eingerichtet.

Der Wohnungs-Ausschuß für das 14. Deutsche Turnfest, der in enger Zusammenarbeit mit dem Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Köln steht, hat in diesen Tagen die zweite Werbung zur Erlangung von Unterkünften für die Turnfestteilnehmer abgeschlossen. Es ist gelungen, mehr Unterkünfte schon jetzt zu schaffen, als Meldungen eingegangen sind. Es kann gesagt werden, daß die

186 000 Quartiere in Köln

es ermöglichen, jeden Turnfestteilnehmer billig und gut unterzubringen. Ende April war die Anmeldung für Turner-Sonderzüge zum 14. Deutschen Turnfest abgelaufen. Die Zusammenstellung aller Anmeldungen hat ergeben, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft allein für die Bewältigung des Fernverkehrs

rund 200 Sonderzüge

für die Hin- und Rückfahrt zum 14. Deutschen Turnfest bereitstellen muß. Aus betriebstechnischen Gründen mußten die Ankunftszeiten in Köln auf mehrere Tage verteilt werden.

Einen gewaltigen Eindruck

wird der in breiter Front erfolgende Aufmarsch machen, an dem 34 000 Turner und 20 000 Turnerinnen teilnehmen werden. Bis zur Stunde sind insgesamt für das Fest 5497 Vereine mit 140 000 Teilnehmern und 3542 Fahnen angemeldet.

Um Deutschlands Sprinterstaffel.

Beste Leute mit härtesten Nerven.

Nachstehend bringen wir aus der Feder unseres H. P.-Mitarbeiters eine Kritik über die deutsche 4×100-Meter-Staffel, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten, zumal sie im Gegensatz zu der Auffassung steht, die der englische Meister Corts in einer Berliner Zeitung vertritt. Wir schließen uns der Ansicht unseres H. P.-Mitarbeiters an.

Es ist ganz zweifelsfrei, die 4 × 100 Meterstaffel wird in Amsterdam zu einem der spannungsvollsten Kampfereignisse werden. Amerika, der vielfache olympische Sieger in dieser Prüfung sowie Inhaber des Weltrekords mit 41 Sekunden, ferner Deutschland und auch wohl England dürften aller Voraussicht nach im Endlauf zu finden sein. Der letzte Frankfurter Sprinterkursus sowie die am vergangenen Sonntag im Düsseldorfer Rheinstadion angestellten erstmaligen Trainingsversuche einer deutschen Viererstaffel, haben nun das Augenmerk aller leichtathletisch interessierten Deutschen auf die Frage gelenkt:

Wie lautet die voraussichtliche Besetzung?

Die in Frankfurt gemachten Erfahrungen haben gelehrt, daß zunächst einmal drei Läufer mit einiger Sicherheit in dieser Staffel zu finden sein werden. Es sind dies Körnig, Deutschlands Meister und Rekordmann, Houben, der ewigjunge und sicher mit der größten internationalen Wettkampfpraxis gesegnete deutsche Exmeister und englischer Meister über 200 Meter, weiterhin Lammers, der Meister der Deutschen Turnerschaft. Diese drei Genannten machten mit einem kleinen,

aber dem Fachmann doch merklichen Abstand

vor den Uebrigen auch in Frankfurt den besten Eindruck. Körnig und Houben verrieten gut überstandene Winterarbeit, während Lammers weniger durch vollendeten Laufstil als durch seine kraftvolle Temposteigerung bestach. Als vierter Mann sollte zunächst nun der Frankfurter Dr. Wichmann ausprobiert werden, wenngleich auch der wiedererstandene Corts und der Turner Becker außerordentlich gefielen. In der Besetzung Lammers-Dr. Wichmann-Houben-Körnig stiegen nun in Düsseldorf die ersten Versuche,

die entgegen anderslautenden Ansichten in keiner Weise den Stempel eines offiziellen Weltrekordversuchs trugen, sondern lediglich den Zweck hatten, den vier Genannten Gelegenheit zur Verfeinerung ihrer Wechseltechnik zu geben.

Das zweimalige Erreichen der Weltrekordzeit beweist zum mindesten, daß die von der D. S. V. getroffene Maßnahme inbezug auf die Auswahl der Viererstaffel nicht falsch war, vor allem wenn man bedenkt, daß es sich um den ersten Versuch zu Anfang der Saison handelte, der durchaus nicht unter den günstigsten Vorbedingungen vor sich ging.

Ein Wort zur Kritik der Wechseltechnik.

Der Startmann Lammers, — übrigens am Ablauf sehr ruhig und sicher — war, wie er mir versicherte, an jenem Tage körperlich nicht ganz auf der Höhe. Er machte auch den Eindruck, als wenn er die letzten Meter nicht ganz durchstand; der den Stab annehmende Dr. Wichmann ging denn auch ein wenig zu früh ab, mußte wieder abstoppen, um den Stab sicher zu erhalten. Sein Lauf selbst, besonders beim dritten Versuch in dem er den Krefelder Schüller um Meter schlug, war sehr gut, der Wechsel mit Houben stets ausgezeichnet. Houbens Kurvenlauf, rasant, wie in seinen besten Tagen, entfachte helle Begeisterung. Die beiden ersten Wechsel mit Körnig waren einwandfrei, beim letzten ging Körnig ein wenig zu spät ab, so daß Houben ihn unverlief. Es folgte dann Körnigs unerhört schneller Antritt, so daß selbst Dobermann, der als regulärer 11 Sekundenläufer zu gelten hat, gegen ihn mit guten 3 Metern hinten blieb.

Nach dem Erleben des Düsseldorfer Vortrainings dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß die

Unterbietung des Weltrekords mit dieser Mannschaft nur eine Frage der Zeit ist.

Gutes, warmes Wetter, einwandfreie Bahnverhältnisse sowie entsprechende körperliche Verfassung der Startenden sind allerdings die Grundbedingungen, die unbedingt erfüllt sein müßten.

In einer Berliner Tageszeitung machte dieser Tage der deutsche und englische Meister von 1926, Richard Corts, längere Ausführungen über die voraussichtliche Besetzung der deutschen Viererstaffel, die sich in einer anderen Linie bewegen. Er macht den Vorschlag, in Amsterdam für die Staffel nach Möglichkeit frische Kräfte ins Rennen zu schicken, d. h. Läufer, die nicht infolge der vorangegangenen Einzelläufe abgekämpft sind. (Honny soit qui mal y pense!) Für die Richtigkeit seiner Theorie führt er das Beispiel Amerikas an, das 1924 mit einer Ausnahme (Murchison) nur mit solchen Leuten die Staffel bestritt, die vorher keine Einzelrennen gelaufen hatten. Gegen die Ausführungen des Berliners spricht zunächst einmal die Tatsache, daß

Amerika immer über mindestens ein halbes Dutzend hervorragender Sprinter verfügt,

die durchaus gleichwertig sind und sich in der Heimat mit stets wechselnden Erfolgen gegenseitig schlagen. Die geschickte Einteilung der Amsterdamer Kämpfe erlaubt außerdem den Einzelläufern vor der Austragung der Staffelkämpfe eine Ruhepause von zwei Tagen, so daß von einem Abgekämpftsein der 100 und 200 Meter-Läufer dann nicht mehr die Rede sein kann. Bei Leuten von der Verfassung eines Lammers, Körnig und Houben, deren höchstes Ziel es ist, in Amsterdam „topfit" zu sein, dürften die Cortschen Einwände wohl kaum zutreffen.

Die besten Leute mit den härtesten Nerven

werden Deutschlands Interessen in den 4 × 100 Metern in Amsterdam im Kampf um den Weltmeistertitel am ehrenvollsten vertreten.

H. P.

Vom Turf.

Rennen zu Neuß.

Mittwoch, 23. Mai.

1. Rennen. 1. Röslers Marcellus (Tausz), 2. Zwirns Bruder, 3. Postillon. 5 Pferde liefen; Toto: 14; Platz 13, 23.

2. Rennen. 1. Hoffrohnes Ingelheim (Hans Hoffrohne), 2. Darup, 3. Cea. 6 Pferde liefen; Toto: 182; Platz: 46, 18.

3. Rennen. 1. Bormes La Clochette (Printen), 2. Hellespont, 3. Esens. 13 Pferde liefen; Toto: 92; Platz: 24, 21, 31.

4. Rennen. 1. Röttgens Majesto (Friedrich), 2. Gauner, 3. Raphael. 8 Pferde liefen; Toto: 102; Platz: 31, 156, 19.

5. Rennen. 1. Lauvenburgs Mohawk (Nagy), 2. Lausitzer, 3. Heruler. 9 Pferde liefen; Toto: 25, 35; Platz: 22, 23, 23.

6. Rennen. 1. Sträters Fenelon (Kohl), 2. Orma, 3. Relicario. 5 Pferde liefen; Toto: 60; Platz: 17, 19.

7. Rennen. 1. Röslers Freigeist (Tausz), 2. Lux, 3. Heiduck. 8 Pferde liefen; Toto: 30; Platz: 17, 15, 19.

Rennen zu Karlshorst.

Mittwoch, 23. Mai.

1. Rennen. 1. von Bodenhausens und O. von Mitzlaffs Lucrezia (Kreienbrink), 2. Lakl, 3. Doktor Mabuse. 10 Pferde liefen; Toto: 27; Platz: 14, 18, 27.

2. Rennen. 1. Heymanns Erlkönig II (Heuer), 2. Schlehblüte, 3. Sonechilde. 5 Pferde liefen; Toto: 22; Platz: 15, 21.

3. Rennen. 1. Mydlinghovens Mannestreue (Schüller), 2. Prospero, 3. Mariza. 6 Pferde liefen; Toto: 54; Platz: 22, 13.

4. Rennen. 1. Armins Niederland (v. Götz), 2. Kritischer Tag, 3. Daubenton. 9 Pferde liefen; Toto: 25; Platz: 13, 19, 19.

5. Rennen. (Jagdrennen der Vierjährigen.) 1. Hackebeils Turmalin (Franzke), 2. Lotte, 3. Lockenkopf. 4 Pferde liefen; Toto: 15; Platz: 10, 10.

6. Rennen. 1. Stahls Borgia (Schnitzer), 2. Allah, 3. Caesar II. 6 Pferde liefen; Toto: 32; Platz: 17, 27.

Tennis.

Der Davispokalkampf Deutschland — England, der ursprünglich vom D. T. B. für Köln geplant war, ist auf Antrag Englands nach Birmingham verlegt worden. Voraussichtlicher Termin: 7. bis 9. Juni.

Deutsches Eichenkreuz.

Hiltrop — Horsthausen 2:1. Zum fälligen Handballmeisterschaftskampf trafen sich am Sonntag die ersten Mannschaften des C. V. J. M. Hiltrop und Horsthausen. Bald nach dem Anpfiff gelang es dem Linksaußen Hiltrops, einzusenden, der halbrechte Stürmer trat den zweiten Treffer. In der zweiten Halbzeit wurde die Ueberlegenheit Hiltrops noch größer. Zwei Hiltroper Spieler schieden aus und mit dem Schlußpfiff gelang Horsthausen der Ehrentreffer. Durch diesen Sieg eroberte sich Hiltrop die Spitze seiner Gruppe.

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Zum Festhalten von Verbänden



Gummischlauch

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachtein, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Neues aus aller Welt.

Die erste schwimmende Insel im Atlantik.

Die amerikanische Regierung hat den Plan, den Transatlantik-Dienst durch Errichtung einer Anzahl von schwimmenden Inseln zu ermöglichen, durch Bestellung der ersten dieser schwimmenden Inseln der Verwirklichung einen Schritt näher gebracht. Die Insel wird etwas mehr als zwanzig Meter über der Wasseroberfläche liegen. Auf ihr werden Flugzeugschiffe, Reparaturwerkstätten, ein Hotel und mehrere Häuser errichtet werden.

*

Neues Bergwerksunglück in Amerika.

In einem östlich von Harlach (Kentucky) gelegenen Kohlenbergwerk ereignete sich eine Explosion. 25 Bergarbeiter werden vermißt, fünfzig gelang es, sich unverletzt in Sicherheit zu bringen. Einige Leichen wurden bereits geborgen. Eine weitere Meldung besagt, man hoffe, fünfzehn der Vermißten retten zu können.

*

Nach Meldungen aus Neuyork wurde von den in der Mathergrube in Pennsylvanien eingeschlossenen Bergleuten am Dienstag ein Mann lebend geborgen, nachdem er insgesamt sechzig Stunden von der Außenwelt abgeschnitten war. Er wurde in einem Luftschacht mit fünf toten Kameraden aufgefunden. Er ist der Ansicht, daß von den noch vermißten Bergleuten kaum noch einer am Leben ist.

*

 # Ein Eisenbahndieb verunglückt. Ein 25jähriger Eisenbahndieb, der zwischen Neukölln und Tempelhof auf einen fahrenden Güterzug aufgesprungen war und einen belgischen Waggon mit Autozubehör erbrochen hatte, stürzte beim Abspringen, weil sein aus den wertvollsten Gegenständen, wie z. B. Magnetapparaten, bestehendes Beutepaket zu schwer war, derart unglücklich, daß die Räder über ihn hinweggingen und ihm beide Beine abfuhren. Ein Streckenwärter, der den Verunglückten später auffand, ließ ihn ins Krankenhaus bringen.

 # Todesfahrt eines Zahnarztes. Auf einer Autofahrt von Plauen nach Pöllwitz fuhr zwischen Pausa und Oberreichenbach an einer Kurve ein vom Besitzer, einem Greizer Fabrikanten, gesteuerter Kraftwagen, in dem drei Personen saßen, aus noch unaufgeklärten Gründen gegen einen Straßenbaum und wurde von da aus an den Telegraphenmast geworfen. Das Auto stürzte weiter die Böschung hinab auf die Wiese. Während der Wagenlenker unverletzt blieb, erlitt der eine Insasse, Zahnarzt Höser aus Plauen, einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen, denen er auf der Stelle erlegen ist. Der zweite Insasse, Branddirektor Rößler aus Plauen, erlitt einen schweren Unterschenkel- sowie einen Oberschenkelbruch und vermutlich innere Verletzungen. Der schwerverletzte Branddirektor wurde mittels Krankenwagens in das Städtische Krankenhaus nach Plauen gebracht. Die Gattin des verunglückten Zahnarztes wohnt mit ihrem Kind noch in Leipzig.

 # Ein Fischdampfer verschollen. Das Hamburger Seeamt erklärte den am 17. Januar aus Kuxhaven nach der nördlichen Nordsee auf Sand aufgelaufenen 236 Tonnen großen Fischdampfer „Steinhoeft" der Kuxhafener Hochseefischerei-A.-G. für verschollen. Das Schiff wurde am 20. Januar zuletzt gesehen und wurde seither vermißt. Es dürfte in den im Januar herrschenden Stürmen untergegangen sein. Die Besatzung betrug 12 Mann.

 # Schweres Brandunglück. Vermutlich infolge Brandstiftung wurde das Anwesen des Landwirts Huber von Bayerbach bei Ergoldsbach ein Raub der Flammen. Das vier Jahre alte Kind des Landwirts fand den Tod. Die Mutter eilte mit angebrannten Haaren aus dem brennenden Wohnhaus und hatte in der ersten Aufregung das Kind im Bett liegen lassen. Die größeren Kinder konnten sich nur durch einen Sprung aus den im oberen Stockwerk befindlichen Fenstern retten.

 # Bluttat eines Geisteskranken. Aus Frankfurt am Main wird gemeldet: In der Nacht zum Dienstag erschlug ein 73 Jahre alter Invalide seine 77 Jahre alte Frau, während sie schlief, mit einem Handbeil und brachte ihr eine tiefklaffende Kopfwunde bei, die den sofortigen Tod herbeiführte. Nach der Tat warf er sich vor einen Zug und blieb tot auf der Strecke liegen. Der Invalide, der früher schon mehrere Male in einer Heilanstalt untergebracht war, zeigte in der letzten Zeit wieder Spuren von Nervenzerrüttung. Als er kürzlich wieder in die Anstalt gebracht werden sollte, versuchte er, sich aus dem Fenster zu stürzen. Offenbar aus Angst vor einer bevorstehenden Operation entwich er sodann aus der Anstalt und beging die Tat.

 # Baron Klaus v. Bulachs Angst vor dem Gefängnis. Baron Klaus v. Bulach ist vom Straßburger Gericht aufgefordert worden, am 24. Mai seine 18monatige Gefängnisstrafe wegen Beleidigung einer Amtsperson anzutreten. Daraufhin hat v. Bulach an den Staatsanwalt ein neuerliches Aufschubgesuch um zwei Wochen gerichtet, um seine ärztliche Kur zu beenden und wichtige Familienangelegenheiten regeln zu können, da er nicht glaube, lebend aus dem Gefängnis zurückzukehren. Für den Fall, daß man ihn zwingen sollte ins Gefängnis zu gehen, droht er mit Hungerstreik.

 # Großfeuer in Oberösterreich. In Langfirling bei Freistadt in Oberösterreich brach infolge Schadhaftigkeit eines Schornsteins ein Großfeuer aus, dem in kurzer Zeit 21 Anwesen und ein Teil des Viehbestandes zum Opfer fielen. Eine Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Pioniere sind mit Lastautomobilen an die Unglücksstätte abgegangen.

 # Bischöfe im Gefängnis. In den Sowjetgefängnissen Rußlands in der Verbannung befinden sich zur Zeit 117 orthodoxe Bischöfe, die von jedem Kirchendienst ausgeschlossen körperlich arbeiten müssen.

Als Greenly Island in der Welt Munde war . . .

Der eigenartige Wettlauf um die Nachricht! — Amerikanischer „Wettbewerb". — Die Presseschlacht um die Insel. — Was der Spaß kostete.

Ueber das Wettrennen der Zeitungsberichterstatter um den ersten authentischen Bericht über die Landung der Ozeanflieger geht der „Vossischen Zeitung" ein Stimmungsbild zu, dem wir folgendes entnehmen:

Der deutsche Zeitungsleser wird erstaunt aufhorchen: daß um Greenly Island, diesen gottverlassensten Fleck Erde, eine Schlacht geschlagen worden ist, wird ihm neu sein. Natürlich handelt es sich nur um eine Zeitungsschlacht. Aber dieErbitterung, mit der gefochten wurde, die Anstrengungen, die gemacht wurden, um den Sieg zu erringen, die Verluste, die dieses Ringen, bildlich gesprochen, in Toten und Verwundeten mit sich gebracht hat, rechtfertigen den Ausdruck.

Die Schlacht begann mit dem Augenblick, wo bekannt wurde, daß ein Radio-Amateur in Connecticut einen Funkspruch des Radiotelegraphisten Barret aus Labrador aufgefangen, wonach die „Bremen" auf Greenly Island gelandet sei. In Neuyork fieberten Hunderte von Reportern, Dutzende von großen Zeitungen und Nachrichten-Agenturen und mindestens zehn große Filmgesellschaften, ein Weltnachrichtenzentrum, seit sechsunddreißig Stunden nach Neuigkeiten. Dort oben in der Eiswüste lag die wichtigste Geschichte des Jahres und konnte nicht ausgeschlachtet werden, weil die einzige Funkverbindung dorthin bereitz eine halbe Stunde nach Eintreffen der ersten Nachricht mit Hunderten von Telegrammen überlastet war. Wer wird der erste sein, der die „News" herausholt, wem wird es gelingen, den ersten authentischen Bericht mit zollgroßen Ueberschriften über die Frontseite zu schmettern, wer wird die goldene Ernte, die der Verkauf des ersten Extrablattes mit Einzelheiten über den Flug sicher einbringt, in seine Scheuern leiten?

Daß nur mit Flugzeugen an die „Story" heranzukommen war, bedurfte keiner besonderen Erwägung. Aber die Preise für die Charterung von Flugzeugen gingen schneller hoch als die Flugzeuge Vor der Nachricht von der „Bremen"-Landung in Greenly Island konnte man für zweihundert Dollar ein Flugzeug privat nach Boston und zurück mieten. Als die Landung bekannt wurde, verlangten die Piloten noch zweihundertfünfzig Dollar für den Flug nach Quebec. Doch der Tarif hielt sich kaum eine halbe Stunde. Und als die ersten Reporter tatsächlich aufstiegen, hatte man den Pauschalpreis schon längst aufgegeben. Hundert Dollar die Stunde und dann noch einen Extrabonus, der nach den einzelnen Abmachungen zwischen fünfhundert und fünftausend Dollar schwankte, waren vom ersten wirklichen Start an Normalsätze. Fünfzehn Flugzeuge wurden zu diesen Preisen auf die Reise nach Lake St. Agnes geschickt — um dort tatenlos warten zu müssen, bis die Flieger von Greenly Island herausgebracht wurden. Denn von den aus Amerika gestarteten Flugzeugen ist nur der Ford-Aeroplan bis nach Greenly Island durchgekommen.

In Greenly Island setzten die Schikanen ein, die Intrigen, die einen Anfangserfolg in sein Gegenteil umwandelten. Die Transcontinental Airways Co., die in Lake St. Agnes ihre letzte Station unterhält, erließ einen Befehl an ihre Untergebenen, den Flugzeugen kein Benzin zum Weiterflug zu verkaufen. Denn die Transcontinental hatte selbst zwei Flugzeuge, die inzwischen schon gechartert worden waren, und für die das Benzin benötigt wurde. Mit dem einen segelten Duke Schiller und Dr. Cuisinier ab; Duke Schiller aber war inzwischen zum außerordentlichen Reporter und Vertreter der North American Newspaper Alliance ernannt worden. Um den anderen Plan schlugen sich sechs Vertreter großer Neuyorker Zeitungen; vieren gelang es schließlich, den Manager der Transcontinental davon zu überzeugen, daß ihre Zeitungen 2500 Dollar pro Sitz ausgeben würden. Und von diesen vieren wiederum mußten zwei nach der ersten Flughälfte ausscheiden, weil sie luftkrank geworden waren. Das weitere „Fliegen" für diese beiden und für all die anderen, die trotz der Riesenausgaben nicht an die „Story" herankamen, besorgten deren Chefredakteure oder Verleger. Es gibt eine nicht ganz geringe Anzahl von Reporterstellen an Neuyorker Zeitungen, die heute durch plötzliches Ausscheiden der Stelleninhaber leer geworden sind . . .

Fitzmaurice war der erste der „Bremen"-Flieger, der an die Oeffentlichkeit kam und somit einen Bericht über den Flug geben konnte. Fitzmaurice hatte schon in Irland einen Vertrag mit den „New York Times" abgeschlossen, gegen 20 000 (zwanzigtausend) Dollar Honorar ihr den ersten Bericht zu geben. Aber siehe, als zwei Stunden nach seiner Landung in Lake St. Agnes der Draht in den „New York Times" anfing, seinen Bericht zu spucken, stellte sich heraus, daß die „story" bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt war. Man wollte rückfragen; da war der Draht nach Lake St. Agnes abgerissen. Am anderen Morgen aber hatte die „North American Newspaper Alliance" die erste „story" von Duke Schiller, die über den gleichen Draht prächtig verständlich und vollständig durchgekommen war. Und die Hearstblätter, die keinen Vertreter nach Greenly Island durchbekommen hatten, veröffentlichten die „story" von Baron Hünefeld, „durch Aeroplan übermittelt", trotzdem nur das Flugzeug der „North American Newspaper Alliance" als einzigstes die Verbindung aufgenommen hatte.

Schlimmer noch wäre es beinahe dem ersten Photographen ergangen, der mit seinen Bildern per Flugzeug heimkehren wollte. Zuerst schritten Zollbeamte ein, die plötzlich geheimnisvolle Order bekommen hatten, seinen Apparat zu beschlagnahmen, weil er damit ohne Erlaubnis über die Grenze gekommen sei. Dann wollte man ihn nicht von Lake St. Agnes starten lassen, aus einem unerfindlichen Grunde. Er erhielt schließlich Erlaubnis, einen kleinen Platzflug zu unternehmen, um sein Oel anzuwärmen. Was diese Erlaubnis ihm kostete, steht leider nicht fest. Dafür dehnte er den Platzflug so weit aus, wie es sein Benzin ihm gestattete. Er hatte Glück, daß sein Gasvorrat ihn bis zur nächsten Bahnstation brachte. Von Montreal aus mußte er einen Extrazug nach Neuyork einlegen lassen. Und da er auf siebzig Meilen Stundengeschwindigkeit bestand, mußte man seinem Wagen noch fünf andere — absolut leere — anhängen, damit der Zug für die scharfen Kurven die nötige Schwere hatte. Der Zug allein kostete 2800 Dollar. Aber er war der erste, der Bilder nach Neuyork brachte. Seinen Kollegen ist es später passiert, daß sie mitten im Rückflug notlanden mußten, weil die liebe Konkurrenz die Benzintanks angestochen hatte. Und wer von den Photographen später richtig nach Neuyork durchkam, mußte bis zum letzten Augenblick seinen Landeplatz geheimhalten. Verdächtige Gestalten trieben sich auf allen Landeplätzen herum, die gar zu gern Streit angefangen hätten, wenn ein kleiner Boxkampf nur Gelegenheit geboten hätte, eine Kamera und die dazu gehörigen Aufnahmen zu zertrümmern.

Alles in allem hat die amerikanische Presse allein in der ersten Woche nach der „Bremen"-Landung auf Greenly Island 250 000 Dollar ausgegeben, um die „story" zu erlangen. „Editor and Publisher", das Organ der amerikanischen Zeitungsverleger, bringt darüber folgende zuverlässige Zahlenangaben:

Hünefelds Bericht, an Hearstblätter verkauft	25 000 „
Fitzmaurices Bericht, an „N. Y. Times" verkauft	20 000 „
Fordaeroplan, gechartert von N. A. N. A.	25 000 „
Schillers Bericht, von N. A. N. A. gekauft	15 000 „
Zeitungsplan Ramon Vachon für „Daily News"	10 000 „
Zeitungsplan Lt. Fogg für Pathé	10 000 „
Andere Flugzeuge, die niemals Greenly Island erreichten	75 000 „
Ausgaben von 75 Reportern in Murray Bay	50 000 „
Ausgaben für Extrazug Montreal—Neuyork	2 800 „
Ausgaben für Telephonate und Telegramme	8 000 „

Den deutschen Zeitungslesern wird nach Studium dieser Summen nicht mehr überraschen, daß keiner der in Amerika anwesenden acht deutschen Zeitungsleute auch nur den Versuch unternahm, nach Greenly Island zu kommen. Das ging einfach über ihre Mittel. Denn auch ohne die Ausgaben für eine Greenly Island-Expedition beliefen sich die Unkosten der deutschen Korrespondenten schon achtundvierzig Stunden nach dem Start der „Bremen" von Irland auf rund zehntausend Dollar. Und wenn das Tempo inzwischen auch nachgelassen hat: bis die „Bremen" wieder in Deutschland gelandet sein wird, werden hunderttausend Dollar erreicht sein.

 # Vor einem Polarflug Nansens? Die norwegische „Handels- und Seefahrtszeitung" verbreitet die Meldung, daß Professor Frithjof Nansen die Absicht haben soll, im nächsten Jahr einen Polarflug zu unternehmen. Die Fahrt soll von Murmansk aus nach Nome auf Alaska gehen und eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen dienen. Da Professor Nansen sich zur Zeit in Neuyork aufhält, kann die Richtigkeit dieser Meldung, die übrigens auch aus Amerika stammt, nicht nachgeprüft werden.

 # Brandkatastrophe auf einem russischen Dampfer. Auf dem Dampfer „Leo Tolstoi" brach während einer Fahrt auf dem Dnjepr nach Kiew ein Brand aus, bei dem neunzehn Personen ums Leben kamen.

 # van Lear Blacks Weltflug mißglückt. Der amerikanische Millionär van Lear Black hat seinen Flug nach Kapstadt—Chartum unterbrechen müssen wegen Defektes an einem Flügel des Flugzeuges. Das Flugzeug wird nach Amsterdam zurückgesandt und repariert werden. van Lear Black und seine Piloten sind mit dem Expreßzug nach Port Said, von wo sie nach Marseille fahren, abgereist. Dort wird sie ein Flugzeug nach Amsterdam oder London bringen. Der Flug soll sobald als möglich nach der Reparatur des Flugzeuges wieder angetreten werden.

 # Eine berühmte Sängerin verschenkt ihr Besitztum. Die gefeierte Sängerin Frau Ernestine Schumann-Heink war kürzlich als Ehrengast bei einem Abendessen der Kriegsbeschädigten von Minneapolis (Nordamerika). Bei dieser Gelegenheit gab sie bekannt, daß sie ihr in der Nähe von San Diego (Kalifornien) gelegenes Besitztum, bestehend aus einer Villa mit 32 Zimmern und großen Gärten mit Orangen-, Zitronen- und Weinpflanzungen, den verwundeten Weltkriegsveteranen vermacht habe. Das Besitztum hat einen Wert von 230 000 Dollar. Frau Schumann-Heink bestimmte, daß das Anwesen für leidende und invalide Veteranen und ihre Familien eine Zufluchtsstätte sein soll. Die Künstlerin will damit „den Kriegern, die ihren beiden im Weltkrieg gefallenen Söhnen — der eine fiel auf einem deutschen Unterseeboot, der andere auf amerikanischer Seite — den Zapfenstreich bliesen", ihre hohe Wertschätzung zeigen.

 # Vier Personen durch einen Orkan getötet. Nach einer Meldung aus Laredo in Texas sind im Verlaufe eines schweren Orkans im dortigen Bezirk vier Personen getötet und fünfzig verletzt worden. Eine Anzahl der Verletzten befindet sich in bedenklichem Zustand.

Phosgen.

Die Hamburger Gaskatastrophe.

Die furchtbare Hamburger Gaskatastrophe ist durch eine verhältnismäßig kleine Gasmenge, nämlich durch sechs bis acht Kubikmeter Phosgen, verursacht worden. Nur ein ganz besonders giftiges Gas konnte, in so geringer Menge über einen großen Häuser- und Straßenkomplex verbreitet, derart schreckliche Verheerungen anrichten. Es genügt jedoch ein halbes Gramm Phosgen, um den Tod eines Menschen herbeizuführen, und wenn man sich einige Minuten in einem Raum aufhält, in dessen Luft sich auf jeden Kubikmeter nur 50 Milligramm des gefährlichen Giftgases verteilen, so muß man sterben. Wenn nämlich das Phosgengas mit den feuchten Schleimhäuten des menschlichen Organismus in Berührung kommt, so zersetzt es sich, und es entsteht scharf ätzende Salzsäure, die das Gewebe zerfrißt und in kurzer Zeit den Tod herbeiführt. Im Krieg ist das Phosgen häufig als Kampfmittel angewandt worden; doch ist es nicht etwa, wie oft fälschlich angenommen wird, erst in den letzten Jahrzehnten entdeckt worden. Man kennt es vielleicht schon seit dem Jahre 1812, als es der englische Chemiker Davy bei seinen Forschungen fand.

Phosgen ist bis zu einer Temperatur von 8 Grad Celsius flüssig, siedet, wenn es diesen Wärmegrad erreicht hat, und verdampft zu einem farblosen, stechend riechenden Gas. Es besteht aus einem Atom Kohlenstoff, einem Atom Sauerstoff und zwei Atomen Chlor. Es entsteht, wenn man trockenes Chlor und trockenes Kohlenoxyd dem Sonnenlicht aussetzt, und von dieser Entstehungsart hat es auch seinen Namen Phosgen, d. h. „Vom Licht erzeugt" erhalten. Doch gibt es auch andere Methoden, Phosgen herzustellen; wenn man nämlich Chlor und Kohlenoxyd bei gewöhnlicher Temperatur mit Knochenkohle oder bei 40 Grad Celsius mit einem Platinschwamm in Verbindung bringt, so entsteht dieselbe chemische Umsetzung wie unter der Einwirkung des Sonnenlichtes. Auch aus rauchender Schwefelsäure, die mit Chlorkohlenstoff vereinigt wird, oder aus Chloroform, dem bestimmte Chemikalien zugesetzt werden, kann man das Giftgas erzeugen. Das Phosgen, für das sein Erfinder Davy noch keinerlei Verwendung hatte, dient jedoch nicht nur als schreckliche Waffe im Gaskrieg, sondern kann auch in der chemischen Industrie nutzbringend angewandt werden. Man gebraucht es z. B. zur Herstellung von sogenannten Azofarbstoffen, von Kristallviolett, Viktoriablau, Auramin, zur Gewinnung des Salols, eines weißen, fast geschmacklosen Pulvers, das als Medikament bei Blasenkatarrh und als Mittel gegen Rheumatismus verwendet wird, sowie zur Erzeugung anderer chemischer Verbindungen. Um das Phosgen unschädlich zu machen, kann man es entweder durch Wasser oder durch Ammoniak zersetzen. Mit Ammoniak vereinigt es sich zu dem sogenannten Hornstoff.

*

Erklärung des Gewerbeaufsichtsamts.

Ueber die Zulassung des Phosgen-Lagers und des Versandbetriebes der Firma Dr. Stolzenberg und über die Ueberwachung dieses Betriebes äußert sich das Hamburger Gewerbeaufsichtsamt in einem längeren Artikel. Es heißt darin: „Der Tank, der das Phosgen enthielt, wurde mit zwei weiteren gleichfalls großen Tanks auf dem Gelände an der Hofestraße erst niedergelegt, nachdem die leeren Kessel einer besonderen Druckprobe unterzogen worden waren. Nach gesetzlicher Vorschrift brauchen solche Kessel nur alle zwei Jahre einer Druckprobe unterzogen zu werden. Der Unglückskessel war am Anfang des Jahres 1927 schon zweimal abgedrückt worden. Als er im Juni 1927 zur Aufnahme des Giftes niedergelegt wurde, verlangte das Gewerbeaufsichtsamt eine nochmalige Druckprobe. Die Prüfung am 25. Juni 1927 ergab, daß der Probedruck der zehnfachen Sicherheit des Druckes entsprach, der von einer Füllung mit Phosgen überhaupt erwartet werden konnte. Nach der Ansicht des Gewerbeaufsichtsamtes hat die Untersuchung des Kessels auch keinesfalls das Ergebnis gehabt, daß eine Explosion des Kessels durch Ueberdruck im Innern erfolgt ist. Der Dom, d. h. die Verschlußhaube auf der Oberfläche des Tanks, die die Sicherheitsventile trägt, wurden nach der Katastrophe kaum einen Meter weit vom Tank entfernt gefunden. Wäre eine Explosion durch starken Druck im Innern erfolgt, so wäre der Deckel sicher in erster Linie viele Meter weit fortgeschleudert worden. Das Gewerbeaufsichtsamt vertritt den Standpunkt, daß hinsichtlich der Ueberwachung des Kessels alles geschehen ist, und in diesem Falle nur eine außerordentliche seltene Art des Versagens eines Kessels zutage getreten ist. Das Aufsichtsamt hat auch der Firma Dr. Stolzenberg zuerkannt, daß sie mit ihm gemeinsam alles Pflichtgemäße bei Begutachtung und Ueberwachung des Kessels getan hat. Die Deutsche Reichsbahn hat auf ihrem Güterverkehr neben dem Chlor auch das Phosgen zugelassen. Dieselbe Katastrophe hätte entstehen können, wenn auf einem Güterwagen, der einen Phosgen-Tank trug, auf einem Hamburger Rangierbahnhof der Dom des Tanks plötzlich abgesprungen wäre. Als die Firma Stolzenberg im Sommer vorigen Jahres um Erlaubnis für die Lagerung von Phosgen ersuchte, glaubte das Gewerbeaufsichtsamt, nicht das Recht zu haben, die Lagerung zu untersagen. Es beschränkte sich darauf, die schärfsten Vorschriften und Sicherheitsmaßnahmen zu verlangen. Wie das Gewerbeaufsichtsamt versichert, wird in Zukunft die Möglichkeit einer Phosgenentwickelung im Hamburger Staatsgebiet nicht mehr gegeben sein. Die Firma Stolzenberg mußte auch ihre übrigen Phosgenvorräte in Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden unschädlich machen."

Das Gewerbeaufsichtsamt teilt dann weiter mit, daß in Hamburg kein Phosgen erzeugt wird, und auch nicht wieder gelagert werden soll.

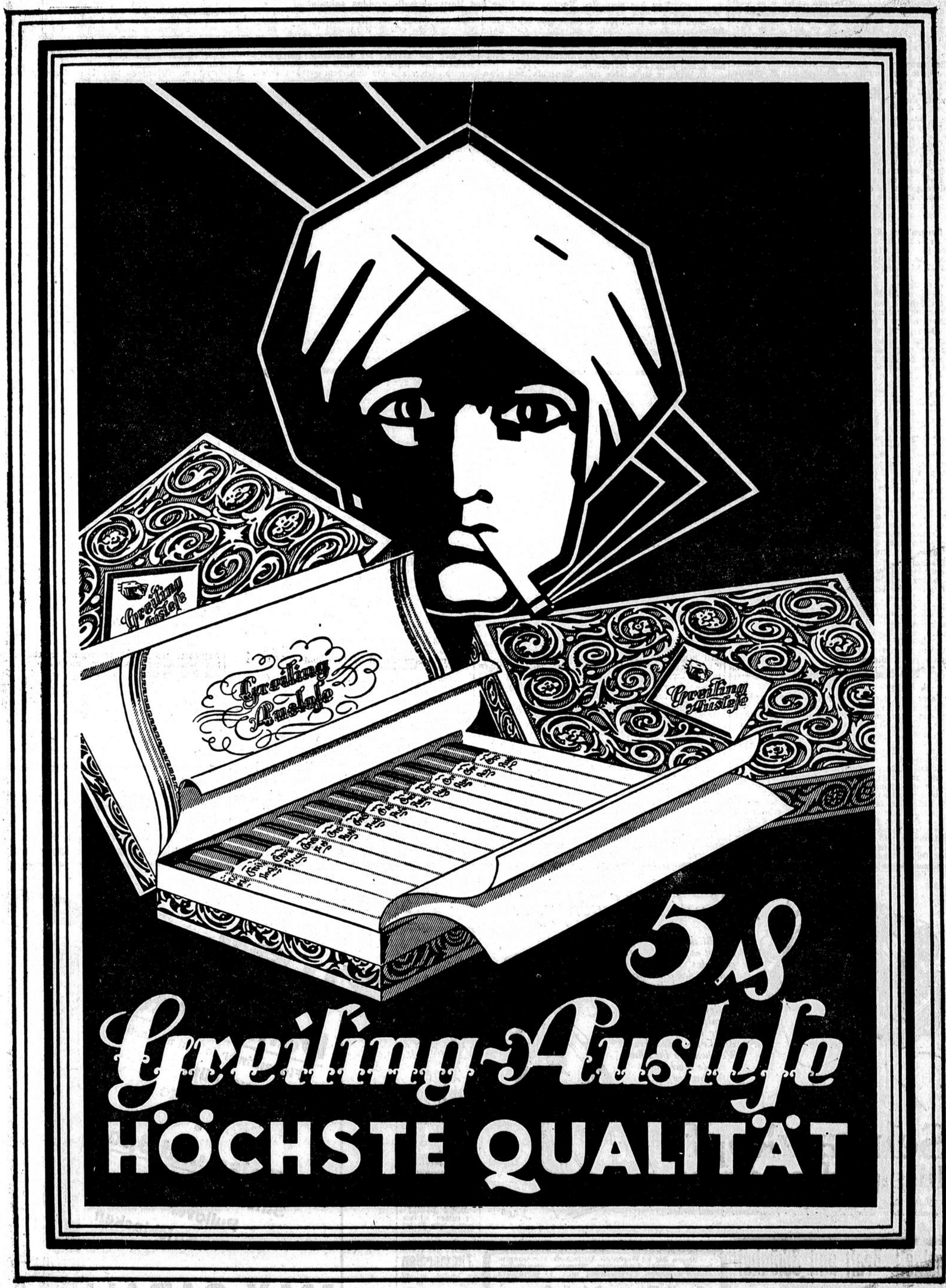
Fachinger Wasser. Um den Erfolg einer Badekur zu fördern, ist der fortgesetzte Gebrauch des Fachinger Wassers besonders in den Frühjahrs-Monaten empfehlenswert, da es als Linderungs- und Heilmittel bei allen Stoffwechselkrankheiten und Störungen der Harn- und Verdauungsorgane besonders geeignet ist.
A. R. 18



Lebenskünstlerinnen

sollten eigentlich alle Hausfrauen sein, d. h., sie sollten es verstehen, Geld, Zeit und Arbeit zu sparen, um frei zu sein für frohe Stunden oder für Neigungen und Beschäftigungen der eigenen Persönlichkeit. Das Geheimnis ist einfach: es besteht in richtiger Zeiteinteilung und praktischen Einrichtungen in Küche und Haus. Als zuverlässige und praktische Helfer in der Küche gelten von jeher Dr. Oetker's beliebte Fabrikate, wie **Backin-Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin** *usw., die in allen Geschäften* **stets frisch** *zu haben sind. Viele neue Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue farbig illustrierte* **Rezeptbuch, Ausgabe F,** *das in allen Geschäften zum Preise von 15 Pfg. erhältlich ist. Sie lesen in dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat* **„Küchenwunder"**, *mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. In völlig neuer Bearbeitung ist* **Dr. Oetker's Schulkochbuch,** *Ausgabe C wieder erschienen, das mit seinen ca. 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der gesamten Haushaltführung sein will. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Wo nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen.*

Dr. August Oetker, Bielefeld.


Greiling Auslese
Greiling Auslese
Greiling Auslese
5 M
Greiling-Auslese
HÖCHSTE QUALITÄT

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

L. **Gerthe-Harpen,** 23. Mai. Der Bergmann B. von hier, Ottostraße, hat vor einigen Tagen seine Ehefrau und zwei Kinder ohne triftigen Grund verlassen. Nachdem er vorher seine Frau noch mit dem Messer bedrohte, ist er mit einem Verwandten unter Mitnahme seines letzten Lohnes ohne Angabe seines künftigen Aufenthaltes abgedampft. Die Familie hat er in Not zurückgelassen.

f **Langendreer,** 23. Mai. Die evangelische Schulgemeinde hatte am Sonntag nachmittag ihre Mitglieder und Freunde zu einer gemeinsamen Versammlung im Gemeindesaal an der Kaiserstraße geladen. Im Mittelpunkt stand die Besprechung über das Reichsschulgesetz. — Es ist beabsichtigt, ein Verkehrsbureau im Hause der Zeche „Bruchstraße" am Bahnhof einzurichten. Eisenbahnbeamter Langhut will sich für die erste Zeit unentgeltlich in den Dienst der guten Sache stellen. — Postinspektor Rosendahl konnte heute, an seinem 42. Geburtstag, sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Am 22. Mai 1886 wurde der Jubilar zu Herbede an der Ruhr geboren. Am 1. April 1913 trat er als Postassistent in die Dienste des hiesigen Postamtes ein, später bestand er die Sekretärprüfung. Während des Krieges war er an der Front und wurde verwundet. — Die Eheleute L. Buderus begingen gestern das Fest der silbernen Hochzeit.

br **Langendreer,** 23. Mai. Nach dem Jahresbericht der Sterbehilfskasse der evangelischen Kirchengemeinde für den Bezirk der Christus- und Pauluskirche hat die Kasse 1895 Mitglieder. Es starben im Jahre 1927 64 Mitglieder, 21 mehr als im Vorjahre, eine Folge der in den ersten drei Monaten d. J. herrschenden Grippe. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 17 308,52 Mark, die Ausgabe 11 700 Mark, so daß ein Bestand von 5608,52 Mark verblieb, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Der Jahresbeitrag von 4 Mark soll auch fernerhin beibehalten werden.

br **Werne,** 23. Mai. Nächst dem evangelischen Arbeiter- und Jungfrauenverein ist der evangelische Frauenverein einer der ältesten Vereinigungen unserer Kirchengemeinde. Er wurde im Juli 1898 nach einem Vortrag des damaligen Diakonissenhausvorstehers, Pastor Graeber in Witten, gegründet. Der Verein hat eine Sterbekasse, der fast alle Mitglieder angeschlossen sind. Er zählte bei seiner Gründung erst zehn Mitglieder, ist aber in den Jahren zu einem mächtigen Baume herangewachsen. Vorsitzende war von der Gründung bis 1917 Frau Direktor Ischebeck, und seit dieser Zeit Frau Pastor Rummeld. Die Vereins- und Arbeitsstunden finden jeden Mittwoch von 3 bis 6 Uhr im Gemeindehause statt.

⊡ **Werne,** 23. Mai. Vor der Handwerkskammer in Dortmund bestand Heinrich Hagemeyer, Vollmondstraße 2, die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk mit „Gut".

f. **Werne,** 23. Mai. Ihrer Vollendung entgegen gehen die von der Gemeinde für Ermittierte erstellten Wohnhäuser hinter der Wiesenstraße. — Der Krieger- und Landwehrverein plant die Herstellung eines vollständig gedeckten Schießstandes an der Vollmondstraße. Mit der feierlichen Eröffnung etwa Sonntag nach Pfingsten soll ein großes Preisschießen verbunden sein.

h **Stockum,** 23. Mai. Dienstag abend tagte in der alten Schule die hiesige Schulvereinigung. Pastor Harney, der die Versammlung leitete, machte darauf aufmerksam, daß die Elternbeiratswahlen auf den 24. Juni verschoben worden sind. Es wurden acht Mitglieder für den Elternbeirat vorgeschlagen. — Die hiesige Postagenturstelle ist von Steffen nach der Provinzialstraße 36 an der evangelischen Schule verlegt worden. Verwalterin ist Fräulein Elfriede Specht. Die Dienststunden sind von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt. Am Sonntag ist die Agentur von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Aus dem Kreis Hattingen.

Pfingstgold auf den Ruhrhöhen.

Zu jeder Jahreszeit, ja in jedem Monat wechselt die Ruhrlandschaft ihr Gesicht. Immer spricht die Schönheit der Natur mit ihren tausenden verschiedenen Bildern zu dem aufmerksamen Betrachter. Jetzt, in den Pfingsttagen, leuchtet es von allen Ruhrhöhen wie Gold. Der Ginster blüht. Am Rande der grünen Wiesen und Wälder ziehen sich die goldenen Ginsterketten entlang. Der braune Buckel des Henkenberges ist mit goldenen Tupfen geschmückt und dieses festliche Gewand paßt so recht zu den Pfingsttagen. Alle flachen und steilen Ruhrhöhen auf beiden Ufern, ob kahl oder bewaldet, weisen das Pfingstgold auf. Das Ruhrtal wäre zu Pfingsten ohne den blühenden Ginster garnicht denkbar. Es ist mitunter erstaunlich, mit welchen mageren Plätzen diese genügsame Pflanze vorlieb nimmt. Auf den Oberstiepeler Höhen, bis nach Herbede hinunter und auf der anderen Seite bis zum Horkenstein in Dahlhausen blüht der Ginster in überraschender Fülle. Auch die Steilabstürze auf der Blankensteiner Seite tragen den Blütenschmuck des Pfingstgoldes. Im Hammertal und im Lottental dasselbe freudige Blühen des bescheidenen Besenstrauches. r.

*

k **Linden-Dahlhausen,** 23. Mai. Die Gemeindeverwaltung hat schon früher dem Ausbau und der Instandsetzung des ausgedehnten Straßen- und Wegenetzes besondere Fürsorge gewidmet. In erhöhtem Maße ist dieses in der Nachkriegszeit geschehen. Wenn jedoch die Klagen über schlechte Wegeverhältnisse in verschiedenen Ortsteilen nicht verstummen wollen, so liegt dieses eben an der großen Ausdehnung und an dem bergischen Gelände der Großgemeinde. Gearbeitet wird zur Zeit an der Jäger- und Talstraße. Im laufenden Jahre ist vorgesehen: Der Ausbau und Pflasterung der Jägerstraße zwischen Weber- und Ziegelstraße, Pflasterung der Talstraße zwischen Keil- und Kniestraße, Ausbau und Pflasterung der Keilstraße zwischen Talstraße und Krampenhof, Ausbau der Ziegelstraße, Ausbau und Kanalisierung der Pastoratstraße zwischen Keilstraße und der Grenze des Krankenhausgrundstücks, Erbreiterung der Ruhrstraße, Fertigstellung der Erbreiterung der Poststraße bei Heinrichsbauer.

n **Stiepel,** 23. Mai. Am Montag nachmittag versagte der Stromumformer an der Kosterbrücke. Mehrere Stunden konnte die Straßenbahn nach Hattingen nicht verkehren. Bedauerlich war es, daß die in Bochum wartenden Reisenden von dem Personal der Linie nach Stiepl erst in später Stunde hiervon Kenntnis erhielten. Eine schnellere Benachrichtigung hätte manchem ein unnötiges Warten ersparen können.

kr **Hattingen,** 23. Mai. Das heute umlaufende Gerücht der Kündigung von 150 Arbeitern auf den Ruhrtaler Nietenfabriken bestätigt sich nicht. Die Leitung dementiert es ausdrücklich.

hd. **Winz-Baak,** 23. Mai. Gestern traten unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Wibbelt die Gemeindeväter der Großgemeinde Winz im Amtshause zu einer Sitzung zusammen. Zunächst wurde nach eingehender Debatte der „Erlaß sämtlicher Bekanntmachungen im Regierungs-Amtsblatt" mit der Begründung abgelehnt, das Blatt sei noch nicht verzweigt genug, um der Bevölkerung die Bekanntmachungen zugängig zu machen. Der Steigerturm in Winz-Niedenbonsfeld soll auf dem Bachmannschen Grundstück aufgestellt und mit Bachmann ein Vertrag auf 10 Jahre abgeschlossen werden. Für die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr in Nierenhof gab die Gemeindevertretung die Zustimmung und beschloß, die erforderlichen Kosten für die Einrichtung in Höhe von 2000 Mark zu bewilligen. Dem Antrage Friedrich Kliffken auf Gewährung einer Entschädigung für abgetretene Grundstücksfläche von 5,21 Ruten wird zugestimmt und 50 Mark bewilligt, der Antrag Thabe jedoch abgelehnt. Sodann wurde beschlossen, in Winz-Baak die Bahnhofstraße von Beindorf bis zur Bahnbrücke, die Hattinger Straße von der Bahnbrücke bis Bosselmann, die Königsstraße, die Dahlhauser Straße, Hochstraße, Denkmalsstraße und Westenfeld, in Niederbonsfeld die Hauptstraße von Colsmann bis Kohlenstraße und die Straße von Rotberg bis Polizeistation sowie in Niederwenigern-Dumberg die Hauptstraße, durchs Dorf bis zur Byfanger Grenze in diesem Sommer zu sprengen.

Ein 75jähriger Landwirt vier Jahre der Freiheit beraubt.

Von der einzigsten Tochter mit Hilfe des Vormundschaftsgerichtes entmündigt.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß in dem kultivierten Deutschland von heute noch so eine Freiheitsberaubung möglich ist! In das finstere Mittelalter fühlt man sich versetzt, wenn man hört, wie dem 75jährigen Landwirt Huck aus Unterlübbe (Kr. Minden i. W.) mitgespielt worden ist.

H. besitzt in Unterlübbe einen Bauernhof von etwa 110 Morgen. Diesen trat er in den achtziger Jahren mit einer Schuldenlast von 51 000 Mark an, die schon vor dem Kriege getilgt wurde. Die einzigste Tochter der Eheleute H. heiratete im Alter von 17 Jahren gegen den Willen der Eltern. Als H. damals dem Drängen des Schwiegersohnes, ihm den Hof zu verschreiben, nicht nachgeben wollte, siedelten sie sich in Posen an. Trotz tatkräftiger Unterstützung von Seiten H. konnten sie hier auf keinen grünen Zweig kommen und kehrten Ende des Krieges bettelarm von dort zurück. Nach ihrer Rückkehr ins Elternhaus benahm die Tochter sich nicht so, wie es ihr als Tochter zukam, so daß die Zwistigkeiten kein Ende nahmen. Die Eheleute setzten daraufhin den ältesten Sohn der Tochter als Erben des Hofes ein. Hiermit war aber die Tochter durchaus nicht einverstanden, und als im Jahre 1923 ihre Mutter, Frau H., starb, versuchte sie es mit allen Mitteln, den Vater zur

Abänderung des Testaments

zu veranlassen. Schließlich wandte sie sich an den Gemeindevorsteher K., der bescheinigte, daß H. nicht mehr in der Lage sei, seinen Hof selbst zu verwalten, obwohl dieser stets als Musterhof galt. Hiermit nahm die Entmündigung ihren Anfang. Amtsgerichtsrat V. vom Amtsgericht Minden ordnete die vorläufige Vormundschaft an, gestützt allein auf die Aussagen der Tochter und der von dieser genannten Zeugen; die von dem alten H. angegebenen Zeugen wurden nicht gehört. Sodann wurde H. vom Kreisarzt Dr. N. untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchung, die etwa ½ Stunde gedauert hat, war ungefähr folgendes: Die persönliche Untersuchung habe zwar nichts Wesentliches ergeben, aber auf Grund der Zeugenaussagen komme eine Geistesschwäche gemäß Paragraph 6 BGB. in Frage. Amtsgerichtsrat V. faßte nun den Beschluß, H. zu entmündigen.

Der alte Mann, der zeitlebens gearbeitet hat, mußte sich mit einem Taschengeld von monatlich 5 Mark zufriedengeben und sich außerdem gefallen lassen,

wie ein halbwegs Geisteskranker

behandelt zu werden!! Und das alles auf Betreiben der einzigen Tochter! Mit Hilfe des Vormunds ließ die Tochter nun den Hof taxieren, was einen Wert von 241 000 Mark ergab, und sich dann einen Pflichtteil von 45 000 Mark, der mit 12 Prozent verzinslich ist, verschreiben. Die von dem alten Vater beim Landgericht in Bielefeld erhobene Anfechtungsklage dauerte vom Mai 1925 bis zum Dezember 1926. H. mußte sich inzwischen einer vierwöchigen Untersuchung in der Anstalt Bethel bei Bielefeld unterziehen, die ergab, daß Geistesschwäche nicht festzustellen sei, sondern daß H. im Gegenteil trotz seines hohen Alters noch weit über dem Durchschnittslandwirt stände. Die Entmündigung wurde nun vom Landgericht Bielefeld wieder aufgehoben, nachdem hier auch die Zeugen des H. vernommen waren. Die Aussagen der Tochter und deren Zeugen stellten sich also als Verleumdungen heraus. Gegen dieses Urteil legte die Tochter Berufung beim Oberlandesgericht Hamm ein, jedoch ohne Erfolg. Hiermit noch nicht zufrieden, legte sie gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Revision beim Reichsgericht ein. Das Reichsgericht hat nun am 26. März die Revision verworfen, wodurch der 75jährige Mann nach vierjährigem erbitterten Kampfe seine Freiheit zurückerlangte. Wäre der alte H. tatsächlich „geistesschwach" gewesen, hätte er die Strapazen und die seelischen Leiden, die ihm durch dieses Fehlurteil des Amtsgerichts Minden verursacht wurden, nicht ertragen können. Was sagt nun der Herr Justizminister dazu? Wie gedenkt er Abhilfe zu schaffen, daß ein derartiges Vorkommnis nicht wiederholt werden kann? B.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ds **Wanne-Eickel,** 23. Mai. Im Hause Heerstraße 82 fand die herbeigerufene Kriminalpolizei den Agenten E. mit vielen Stichen im Körper bewußtlos auf. Der Schwerverletzte wurde ins Wanner Krankenhaus geschafft, noch in der Nacht stellte als Täter die Polizei einen Altwarenhändler, mit dem der Verletzte Streit gehabt hatte. Der Täter versuchte, Notwehr geltend zu machen. — Am gestrigen Mittwoch ist der Lesesaal der Stadtbücherei nach langer Pause wieder eröffnet worden. Auch liegt nunmehr der neue Büchereikatalog vor. — Nach Mitteilung der Stadtverwaltung hat das Oberverwaltungsgericht einen Vergleich zustande gebracht, nach welchem die Königsgrube rstraße geschlossen wird und die Kläger ihre Klage zurückzogen. Ein Schiedsgericht soll über einen etwaig entstehenden Schaden der Klagenden befinden. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wird auch über den Ankauf von Hof Muckenheim beraten. Für die etwa 28 Morgen große Besitzung werden 225 000 Mark Kaufpreis genannt. — Auch die Mieten der Stadt-Häuser sollen neu festgesetzt werden.

* **Wanne-Eickel,** 23. Mai. Die bis zum 15. Mai fällig gewordenen Vorauszahlungen auf die Grundvermögens-, Hauszins-, Gewerbeertrag- und Gewerbelohnsummensteuer werden mit dreitägiger Frist angemahnt. Verbleibende Rückstände werden vom 29. Mai ab ohne weitere Aufforderung im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben. Außerdem werden die gesetzlichen Verzugszinsen erhoben. — Am Mittwoch, 30. Mai, findet im Stadtteil Wanne ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. — Für den verstorbenen Knappschaftsältesten Meyer (Röhlinghausen) ist der Knappschaftsälteste Fischer, Friedrichstraße, bestimmt. — Auf Zeche „Königsgrube" ist am Dienstag nicht gearbeitet worden. Auf dieser Schachtanlage stehen weitere Feierschichten bevor.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

* **Gelsenkirchen,** 23. Mai. Nach einem kurzen Referat von Syndikus Dr. Bardey (Bochum) wurde am 15. Mai die Vereinigung akademisch-gebildeter Volkswirte Gelsenkirchens gegründet. Die Vorstandsgeschäfte wurden einstweilen Syndikus Dr. Storsberg (früher in Bochum) übertragen. Die neue Grupe schließt sich der rheinisch-westfälischen Vereinigung akademischgebildeter Volkswirte in Essen an. — Vor einiger Zeit berichteten wir von einem Vorfall, der sich in einem Mietshause an der Geschwisterstraße abgespielt hat. Eine Bergmannsfrau strafte damals ein fünf Jahre altes Kind einer im gleichen Hause wohnenden Nachbarfamilie mit einem Fußtritt. Hierbei ist das Kind angeblich die Treppe heruntergestürzt und trug innere Verletzungen davon. Ende voriger Woche ist nun das Kind im hiesigen Krankenhaus infolge einer Gehirnentzündung gestorben. Jedenfalls wird diese Angelegenheit wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Stadtkreis Herne.

□ **Herne,** 23. Mai. Zu dem in der Mittwochs-Nummer des „Bochumer Anzeiger" unter „Verkehrsunfälle" gemeldeten Autounglück auf der Herner Straße (Bochumer Straße in Herne) erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Dienstag nachmittag um 2¼ Uhr stießen auf der Bochumer Straße an der Fabrik Kunze zwei Automobile zusammen, ein Ford-Lieferwagen, der von Bochum, und ein Opel-Personen-Kraftwagen, der von Herne kam. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die drei Insassen des Personenwagens erhebliche Verletzungen davontrugen. Die beiden Wagenlenker erlitten wunderbarerweise nur leichte Verletzungen. Die drei Verletzten wurden sofort in das katholische Krankenhaus transportiert. Es sind dies drei Herren aus Lippstadt. Von ihnen hat Sattler schwere Kopfverletzungen erlitten und sämtliche Rippen gebrochen, Mertens ebenfalls schwere Verletzungen, während Rose mit leichteren Verletzungen davonkam. Die Schuldfrage ist nicht geklärt, doch gibt der Lenker des Lieferwagens folgende Darstellung des folgenschweren Unfalles: Sowohl er selbst wie auch der Personenwagen hätten vorschriftsmäßig die rechte Seite der Fahrbahn eingehalten. Als er sich mit seinem Wagen in der Höhe der Königstraße befunden habe, sei der Personenwagen etwa 22 Meter vor ihm auf die Mitte des Fahrdammes gefahren und habe dann, ungefähr 15 Meter von ihm entfernt, direkt die Richtung auf seinen Lieferwagen genommen, wodurch der Zusammenstoß unvermeidlich geworden sei. Beide Wagen hatten so schwere Beschädigungen erlitten, daß sie abgeschleppt werden mußten.

Stadt Steele.

* **Steele,** 23. Mai. Auf der Höhe des Steeler Bergs am Steinhagen steht ein schönes Schloß inmitten eines fast hundertjährigen Parks, umgeben und eingeschlossen von einer morschen Steinmauer. Einst der Sitz des Industriellen Wisthoff, hat die Stadt vor zwei Jahren das Schloß angekauft. Lange standen die Räume leer, bis der städtische Betriebsdirektor einzog. Aber dem muß es wohl dort nicht gefallen haben, denn er baute sich schnellstens ein nettes Häuschen am Stadtgarten und wird dies in der nächsten Zeit beziehen. Dann steht das Schloß wieder leer. Ein Mieter wird sich wohl nicht finden, denn die vielen Räume auszumöblieren, dürfte auch den besten schwer fallen, dann kommt dazu, daß die Zimmer große Säle sind und geheizt werden wollen. Zwar hat man Dampfheizung, aber die dürfte recht teuer werden. Was nun? Die Stadt hat in drei Räumen die Stadtbibliothek untergebracht, ein Dutzend anderer Zimmer sind aber noch frei. Man hörte einmal, daß beabsichtigt sei, dort ein Wöchnerinnen-Erholungsheim einzurichten, ein Gedanke, der nicht übel ist, doch scheinen die Kosten hier wieder eine ausschlaggebende Rolle zu spielen. So wird es wohl wieder zinslos dastehen, wie lange, weiß keiner. Die Dame, die das Schloß bewohnt, ist in diesen Tagen verzogen und hat ihre Möbel mitgenommen. Sie wäre gerne geblieben, aber da man allerlei Pläne mit dem großen Bau vorhatte, so wurde ihr gekündigt. Das einzigste, was Geld einbringt, sind die beiden Tennisplätze, die man im oberen Teile angelegt hat. Doch dürfte diese Miete die Zinsen für das Geld darstellen, das man für die Anlage der Tennisplätze ausgeworfen hat. Die abgelegene Lage läßt nur die nächste Umgebung den Park benutzen. Man darf gespannt sein, was die Stadt mit dem Wisthoffschen Schlosse vorhat.

Schram's Eiernudeln „Ei-Ei"
Auch für Kinder so bekömmlich und nahrhaft.



Gesundheit, Kraft und Schönheit
erhalten Sie durch
Heilbäder u. Massagen
im
Wilhelmsbad
Bochum, Wilhelmstr. 22. Telef. 1601

Leiden Sie an Bronchial-, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmat. Beschwerden, Atemnot, Dämpfigkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw. so gebrauchen Sie schon jetzt mein AR7
Anti-Bronchial-Ozon
keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzuatmen. Beginn. Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Herbstnebel u. Wintertage nicht zu fürchten. War selbst 3 Jahre leidend! Auskunft kostenlos durch mich. Bestellung. überweise meiner Vers.-Apotheke. Zahlr. Zeugn. zu Diensten.
Fritz Kleine, Bonn 110, Kaufmann, Ellerstr. 67

Sehr gut erhalt. Cutaway-Anzug preiswert zu verk. a7984 Näh. in der Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Wohn- u. Geschäftshaus m. groß. Hof, das sich z. Bäck. eignet, kann a. schon vorh. sein, i. nur guter Lage z. kauf. ges. 15 000 M. bar zur Verfüg. — Angeb. u. J. S. 37698 an die Geschäftsstelle.

Gutgehende Tageswirtschaft zu kaufen gesucht. Anzahlung in jed. Höhe vorhanden. — Vermittler verbet. Angeb. unt. M. G. 37643 an d. Geschst.

Ich kaufe getr. Herrenkleider geg. gute Bezahlg. Ankaufs-Zentrale Marienstraße 31.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Gebr., gut erhalt. Zimmerofen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. L. 37611 an d. Geschst.

Gut erhaltene 1-Lit.-Flaschen z. kauf. gesucht a8094 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Zu Pfingsten
Damenhüte
Florentiner in echt und imitiert
Frauenhüte
Kinderhüte
Für Reise und Sport
Strickkleider
Pullover
Strickjacken

MAX GABALI
Inh.: B. Marx
Hochstraße 13 BOCHUM Hochstraße 13
VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.